

concerti

DAS KONZERT- UND OPERNMAGAZIN

OKTOBER 2025

REGIONALTEIL
OST
BERLIN &
BRANDENBURG

MYUNG-WHUN CHUNG

Im Dienst der Musik

KATHARINA KONRADI

Blind gehört: »Das flutscht durch den ganzen Körper«

Benjamin Reiners

»Wir wollen und müssen für alle da sein«

**JETZT
MITNEHMEN**

Premieren im Okt. / Nov. 2025



11. Oktober 2025

Detlev Glanert

Die drei Rätsel

Musikalische Leitung Dominic Limburg

Inszenierung Brigitte Dethier



1. November 2025

Richard Wagner

Tristan und Isolde

Musikalische Leitung Sir Donald Runnicles

Inszenierung Michael Thalheimer

Eine Koproduktion mit dem Grand Théâtre de Genève



27. November 2025

Umberto Giordano

Fedora

Musikalische Leitung John Fiore

Inszenierung Christof Loy

Eine Produktion der

Oper Frankfurt / Städtische Bühnen Frankfurt



Liebe Leserin, lieber Leser,



Gregor Burgenmeister
Herausgeber/Chefredakteur

wünschen Sie sich auch manchmal, dass wieder eine klassische Narrenfigur auf der Spielfläche erschiene, um jenen Menschen, die bei uns und anderswo in der Welt die politischen Fäden ziehen, den Spiegel vorzuhalten? Am Theater für Niedersachsen in Hildesheim glaubt man offenbar an die heilenden Kräfte von Jux und Schabernack und hat mit Emil Nikolaus von Rezniceks „Till Eulenspiegel“ eine fast vergessene Opernperle wieder ausgegraben – für uns die „Inszenierung des Monats“ (Seite 10).

Aber natürlich gibt es auch noch andere Wege, dem immergleichen Stückekanon des gehobenen

Musiktheaters die Stirn zu bieten: Stückentwicklungen könnten eine Lösung sein, meint unser Volontär Patrick Erb und macht sich auf die Suche nach aktuellen Inszenierungen, die klassische Stoffe in kreativer Freiheit aufgreifen und weiterspinnen (Seite 14). Freiheiten nahm sich auch unser Redakteur Jan Maier bei der bunten Zusammenstellung einer „Blind gehört“-Playlist für Katharina Konradi heraus – trotzdem konnte die Sopranistin die meisten Rätsel knacken (Seite 28). Und wenn Sie immer noch rätseln, mit welcher Lektüre Sie die länger werdenden Abende im Herbst verbringen möchten, können die Empfehlungen im Rahmen unseres Bücherherbstes Ihnen vielleicht einige Anregungen geben (Seite 20). Sie finden zu Hause kaum Zeit zum Lesen? Dann genießen Sie die letzten warmen Tage des Jahres doch an der Atlantikküste Spaniens und nehmen ihre Lieblingsbücher dorthin mit! Für unsere Redaktionsleiterin Susanne Bánhidai sind die Städte Bilbao und Santander „Das perfekte Paar“ (Seite 8).

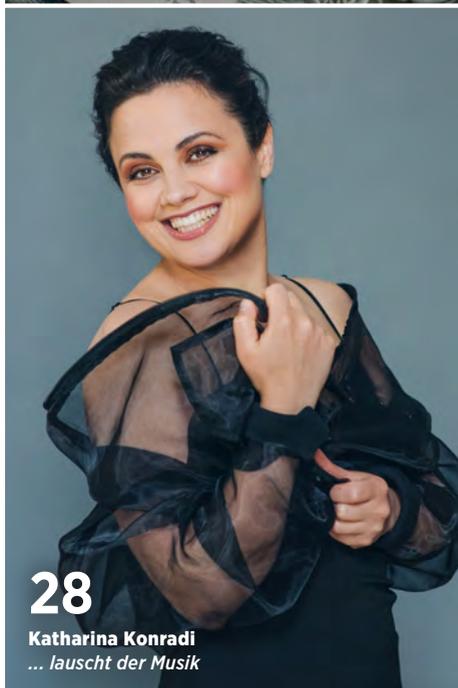
Doch warum in die Ferne schweifen, wenn vor Ort ein pralles Kulturangebot lockt? Ob es nun die Bachwochen im Hamburger Michel sind, der 40. Geburtstag des Münchner Gasteigs, das Festival Sichtweisen der Lautten Compagnie Berlin oder das Internationale Düsseldorfer Orgelfestival – auf unseren Regionalseiten finden Sie alle Konzert-, Opern- und Festivaltermine im Oktober in Ihrer Nähe übersichtlich aufgelistet. Auswählen dürfen Sie selbst.

Viel Freude wünscht Ihnen



20

Bücherherbst
... verlockt zum Lesen



28

Katharina Konradi
... lauscht der Musik

3 Editorial

6 Kurz & Knapp

8 Das perfekte Paar

REISE-TIPP An der Atlantikküste Spaniens locken Bilbao und Santander mit attraktivem Kulturangebot und mehr

10 Der Schalk, der Held, der Visionär

INSZENIERUNG DES MONATS Emil Nikolaus von Rezniceks „Till Eulenspiegel“ am Hildesheimer Theater für Niedersachsen

14 Anders, aber bitte nichts Neues!

OPERN-FEUILLETON Mit Klassikern die Säle füllen oder mehr Abwechslung bieten? Stückentwicklungen könnten eine Lösung sein.

16 Lang lebe der Walzerkönig!

OPERN-TIPPS im Oktober von André Sperber

18 Bühne frei!

Noch mehr Tipps aus allen Genres des Musiktheaters

REGIONALSEITEN

An dieser Stelle finden Sie interessante Klassik-geschichten des Monats sowie ausgewählte Konzert- und Operntermine Ihrer Region.



20 Unerhört!

BÜCHERHERBST Herbstzeit – Lesezeit. Bücher, die die Seiten zum Klingen bringen, ausgewählt von der concerti-Redaktion

24 CD-Rezensionen

28 »Das flutscht durch den ganzen Körper«

BLIND GEHÖRT Katharina Konradi hört und kommentiert Aufnahmen von Kollegen, ohne dass sie weiß, wer singt.

32 Multimedia-Tipps

34 Impressum

5.11.25	DIE ENGLISCHE KATZE Hans Werner Henze	Christiane Lutz <i>Inszenierung</i> Katharina Wincor <i>Musikalische Leitung</i>
29.11.25	DIE NACHT VOR WEIHNACHTEN Nikolai Rimski-Korsakow	Barrie Kosky <i>Inszenierung</i> Vladimir Jurowski <i>Musikalische Leitung</i>
8.2.26	FAUST Charles Gounod	Lotte de Beer <i>Inszenierung</i> Nathalie Stutzmann <i>Musikalische Leitung</i>
7.3.26	RIGOLETTO Giuseppe Verdi	Barbara Wysocka <i>Inszenierung</i> Maurizio Benini <i>Musikalische Leitung</i>
10.5.26	OF ONE BLOOD Brett Dean Uraufführung	Claus Guth <i>Inszenierung</i> Vladimir Jurowski <i>Musikalische Leitung</i>
25.6.26	DIE WALKÜRE Richard Wagner Münchener Opernfestspiele	Tobias Kratzer <i>Inszenierung</i> Vladimir Jurowski <i>Musikalische Leitung</i>
13.7.26	ALCINA Georg Friedrich Händel Münchener Opernfestspiele	Johanna Wehner <i>Inszenierung</i> Stefano Montanari <i>Musikalische Leitung</i>

BAYERISCHE STAATSOPER





INSTAVIEW

@Aris Quartett

Lukas Sieber: Das war auf Island! Unser Konzert in Reykjavik war die Gelegenheit, privat ein paar Tage dranzuhängen – das ist ja das Schöne an unserem Beruf, dass wir manchmal an solche besonderen Orte kommen, die man sonst nie sehen würde. Wir sind extra acht Stunden mit dem Bus raus zur Gletscherlagune gefahren, und es war wirklich wie eine andere Welt: dieses tiefblaue Meer, diese riesigen Eismassen – eines der unglaublichsten Naturschauspiele, die ich je gesehen habe.

Caspar Vinzens: Ja, es war wirklich beeindruckend, auch wenn wir nach der Tour ziemlich krank zurückkamen – das war die Kehrseite. Aber es hat sich gelohnt! Übrigens ist auch das Konzerthaus Harpa in Reykjavik absolut sehenswert.



Lesen Sie das
vollständige
InstaView auf
concerti.de

300

Jahre ist es her, dass Antonio Vivaldi eine Sammlung mit Violinkonzerten veröffentlichte, in der auch sein Zyklus »Le quattro stagioni« enthalten war. Obwohl einem böhmischen Grafen gewidmet, wurden die Noten in Amsterdam gedruckt. Gespielt wurden »Die vier Jahreszeiten« aber schon bald in halb Europa. Damals wie heute zählen sie zu den erfolgreichsten musikalischen Werken überhaupt.



Bewährtes Rezept: frische Luft und viel Musik beim SHMF

DAS SHMF HAT GRUND ZUM FEIERN

Da sage noch mal einer, die klassische Musik habe einen schweren Stand! Im hohen Norden jedenfalls erfreut sie sich offenbar größter Beliebtheit. Mit 202.000 Besucherinnen und Besuchern und einer Auslastung von 92 Prozent verzeichnet das Schleswig-Holstein Musik Festival in diesem Jahr ein Rekordergebnis. „Der Festivalsommer hat gezeigt, wie mächtig Musik darin ist, uns über alle Grenzen hinweg zu verbinden“, resümierte Intendant Christian Kuhnt. „Schöner hätten wir den 40. Festivalgeburtstag nicht feiern können.“ Die Messlatte fürs kommende Jahr hängt also hoch. Dann findet das Schleswig-Holstein Musik Festival vom 4. Juli bis 30. August statt.

3 Fragen an ...

JOHANNA ADORJÁN



Die Gewinnerin des diesjährigen Ben-Witter-Journalistenpreises Johanna Adorján hat schon mehrere Romane geschrieben

Als Kulturjournalistin schreiben Sie viel, aber wenig über Musik und Oper. Was ist aus Ihrer familiären Prägung geworden?

Das stimmt, ich komme aus einer Musikerfamilie. Meine Eltern, Brüder, ein Onkel und einige Cousinen und Cousins sind Musiker. Ich habe früher Klavier gespielt, mir aber wie aus Trotz immer eine gewisse innere Distanz dazu bewahrt. Zu dieser gehört zum Beispiel, dass ich mir nicht merken kann, in welcher Tonart Werke stehen. Ich liebe klassische Musik, aber meine Liebe ist absolut nicht professionell.

Was ist vom engen Kontakt zur klassischen Musik geblieben?

Unter anderem mein Lieblingsstück: die Sonate für Flöte und Klavier von Francis Poulenc. Meine Mutter, die Flötistin Marianne Henkel-Adorján, hat auf ihren Noten immer vermerkt, wann sie ein Stück erstmals einstudierte. So haben wir festgestellt, dass sie es während ihrer Schwangerschaft mit mir intensiv übte.

Schaffen Sie es auch in den Konzertsaal?

Sehr gerne sogar. Am allerliebsten gehe ich in Konzerte mit Symphonieorchester, und dann freue ich mich immer, wenn der Schlagzeuger an die große Pauke tritt, weil es dann gleich laut wird. Ich liebe all die Rituale eines Orchesterkonzerts – in welcher Reihenfolge der Dirigent welchem Musiker die Hand schüttelt, welche Gruppe zuerst die Bühne verlässt, wie oft ein Solist sich verbeugt, bevor er sich zur Zugabe setzt. Und bei langweiligen Konzerten fange ich an, irgendwas zu zählen. Ob nun Scheinwerfer, Zuschauerreihen oder Musiker.

Lied SAISON 2025/26

Lia Pale & Band » 27.09.2025
Daniel Behle & Burkhard
Kehring » 19.10.2025
Alexander Grassauer &
Marcelo Amaral » 23.11.2025
Samuel Hasselhorn & Ammiel
Bushakevitz » 18.01.2026
Julia Kleiter & Marcelo
Amaral » 26.02.2026
Golda Schultz &
Jonathan Ware » 07.03.2026
Esther Dierkes &
Cornelius Meister » 09.04.2026
Andrè Schuen &
Daniel Heide » 24.04.2026
Katharina Konradi,
Catriona Morison & Ammiel
Bushakevitz » 21.05.2026
Julian Prégardien, Julia
Nachtmann & Kristian
Bezuidenhout » 11.06.2026

WWW.IHWA.DE





Das perfekte Paar

An der Atlantikküste Spaniens locken **BILBAO UND SANTANDER** mit herrlichen Badestränden, attraktivem Kulturangebot und reizvoller Architektur – vom Massentourismus weitgehend unentdeckt. *Von Susanne Bánhidai*

Sowohl von Santander als auch von Bilbao aus kann man zu unzähligen Ausflügen und weiteren Urlaubszielen aufbrechen: zum Bergpanorama Picos de Europa, zu Höhlenmalereien, pittoresken Dörfern oder in die Gastronomie-Hochburg Donostia-San Sebastián. Muss man aber nicht. Denn beide Destinationen haben für sich schon viel zu bieten für einen längeren oder kürzeren Aufenthalt.

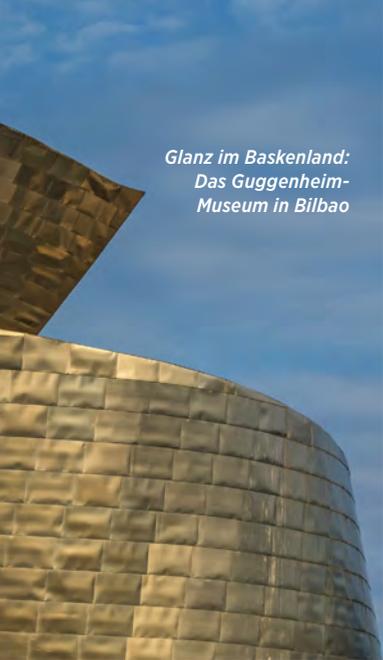
Wer kennt sie nicht, die Silhouette des 1997 errichteten Museums Guggenheim. Architekt und Designer Frank Gehry entwarf und platzierte seine titan-schimmernde Visi-

on eines Ausstellungsraumes für zeitgenössische Kunst direkt ans Ufer des Nervión-Flusses in der Hauptstadt des Baskenlandes.

Bereits draußen ziehen die Metallskulpturen die Blicke auf sich, drinnen wandelt man auf mehreren Etagen zwischen den groß angelegten Exponaten.

Die Stadt präsentiert sich darüber hinaus als quirliger, aber überschaubarer Ort. In der Altstadt laden schöne Kathedralen, Fußgängerzonen und Bars zum Genießen des spanischen Lebensstils ein. Weiterer Hotspot für Touristen:





*Glanz im Baskenland:
Das Guggenheim-
Museum in Bilbao*

der Monte Artxanda mit Panoramablick, charmant mit der Seilbahn zu erreichen.

In Spanien fahren auch Autos, aber man fährt gerne und viel mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Das Netz an Reisebussen in alle Richtungen ist gut ausgebaut, preiswert und stark frequentiert. Bequem kommt man also aus dem Architektur-

Mekka nach Santander, wo auch die Bank gleichen Namens ihren Stammsitz hat. In Santander gruppieren sich rund fünf Strände mit je eigenem Charakter um die am Hang gelegene Stadt. Der in zwei Abschnitte unterteilte Hauptstrand El Sardinero wartet mit dem Pfund der Atlantikküste auf: angenehme Wassertemperatur und aufregende Wellen. Alle Strände sind bewacht und beflaggt, wenn der Wind zu stark wehen sollte. Es gibt auch kleine Cafés für den Hunger zwischendurch oder einen Drink mit Meerblick. Doch ein überbordendes touristisches Angebot fehlt. Viele Einheimische nehmen ihre Verpflegung im Bus mit an die Küste. An Kultur mangelt es dem Strandparadies nicht. Direkt am Kai, von dem man auch eine Fähre nach Portsmouth besteigen kann, steht das moderne Centro Botin für moderne Kunst sowie ein Konzerthaus, das ein wenig wie eine Burg anmutet. Hier und in der Kathedrale findet allsommerlich das Musikfestival Santander mit internationalen Stars und

musikalischen Lokalhelden statt. Abende ausklingen lassen bei Wein und Tapas, ist zu zivilen Preisen indes auch vielerorts möglich, zum Beispiel in der Markthalle Mercado del Este oder in der Calle Hernán Cortés, wo in den Restaurants kein Warhol, sondern der „Jamón ibérico“, ein delikater luftgetrockneter Schinken an der Wand hängt.

ANREISE

Wenn man nicht unendliche Ferienzeit besitzt, kommt man um einen Flug nicht drumherum. Bilbaos Flughafen ist zwar auch für seine gelegentlichen Abwinde berühmt, aber stadtnah und übersichtlich.

HOTEL-TIPP

Zentral, unpräzisiös und freundlich mit gutem Frühstück

Hotel Conde Duque

Campo de Volantín
Pasealekua 22
48007 Bilbao
www.hotelcondeduque.com



*Sand und klares
Wasser an jedem Strand
in Santander*



Lesen Sie auf der nächsten Seite die Kritik zur Inszenierung des Monats

Der Schalk, der Held, der Visionär

Emil Nikolaus von Rezniceks **TILL EULENSPIEGEL**
erweist sich am Hildesheimer Theater für Niedersachsen
als triumphale Wiederentdeckung – frech, klug und von
seltener Strahlkraft.





Eine fulminant gelungene Wiederentdeckung am Theater für Niedersachsen: Ernst Nikolaus von Reznicek, dessen Opern leider nie einen Repertoire-Stammplatz erobern konnten, gelang mit der 1902 in Karlsruhe uraufgeführten Oper „Till Eulenspiegel“ ein bis heute verkanntes und derzeit erst recht aktuelles Meisterwerk. Till foppt korrupte Obrigkeiten, dümmliche Zeitgenossen und den übergriffigen Doktor, der die von Till geliebte Gertrudis unters toxische Ehejoch zwingen will. Am Ende stirbt Till wie Tristan in Enttäuschung an der Welt und wie Don Quixote mit der Hoffnung, dass sein menschliches Vermächtnis nicht vergessen werde. Er kämpft mit den Waffen des Worts, fast liebevollem Spott und immer mit großer Menschlichkeit. Die Partie ist äußerst anspruchsvoll. In Hildesheim fand man in dem puerto-ricanisch-amerikanischen Tenor David Soto Zambrana eine Idealbesetzung mit gewinnender Sympathie und persönlichkeitsstarker Leuchtkraft. Zambrana hielt seine beeindruckende Stimmschönheit und Kondition bis zur „Galgenpredigt“, die mit Strick um den Hals zum Höhepunkt

des Abends wurde, und der langen bewegenden Schlussvision.

Lars Linnhoff entwickelte das stimmige Bühnenbild aus über Seilen hängenden und die Spielfläche begrenzenden Stoffbahnen. Amelie Müller schuf kontrastreiche Kostüme mit Märchenrealismus, dystopischer Action Fiction und zeitloser Gegenwart. Darin konnte Regisseur Jan Langenheim bei seinem Regiedebüt im Musiktheater auch politische Anspielungen positionieren. Langenheim gelang vor allem eine ernste Leichtigkeit, die sich Soli und Chormitglieder für die dadurch noch bewegendere Handlung zu eigen machten. Mit ebenbürtiger Beschwingtheit beflügelte GMD Florian Ziemens die tfn-Philharmonie und alle Stimmen. Diese Lesart holte Reize aus der Partitur, die Rezniceks Weiterdenken der Errungenschaften in den Fokus rückten. Fazit: Zum Nachspielen dringend empfohlen.

Roland H. Dippel

HILDESHEIM 30.8.2025

Reznicek: Till Eulenspiegel

Stadttheater. Florian Ziemens (Leitung), Jan Langenheim (Regie), Lars Linnhoff (Bühne), Amelie Müller (Kostüme), tfn-Philharmonie

Weitere Termine: 6. & 11.10., 15. & 19.11.

WEITERE KRITIKEN



INNSBRUCK 27.8.2025

Spätbarocke Vokalexpllosion

Traetta: Ifigenia in Tauride

Innsbrucker Festwochen der Alten Musik. Christophe Rousset (Leitung), Nicola Raab (Regie), Madeleine Boyd (Bühne & Kostüm)

OPER Tommaso Traettas Werk entfaltet ein farbenreiches, psychologisch dichtes Barockdrama. Unter Christophe Roussets Leitung brillieren Ensemble und Chor in vokal anspruchsvollen Partien. (RD)



LUZERN 6.9.2025

Eine Seele, so grau und aufbrausend wie die See

Britten: Peter Grimes

Luzerner Theater. Jonathan Bloxham (Leitung), Wolfgang Nägele (Regie), Valentin Köhler (Bühne)

Weitere Termine: 9., 17. & 31.10.

OPER Brittens „Peter Grimes“ am Theater Luzern zeigt eindrucksvoll, wie eine Gesellschaft am Außenseiter zerbricht – Regisseur Wolfgang Nägele vertraut dabei auf bitterkomische Brechungen. (PE)



Alle aktuellen Opern-Kritiken auf concerti.de/oper



STAGE+ by 



Entdecken Sie den Streaming-Service für klassische Musik von Deutsche Grammophon

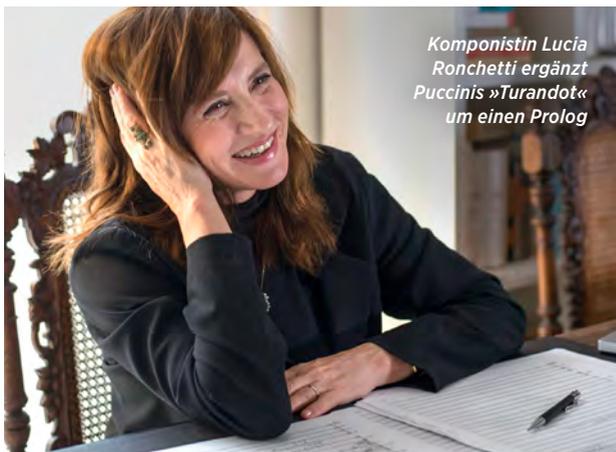
Genießen Sie wöchentliche Livestreams aus der ganzen Welt, Konzerte und Opern auf Abruf und eine umfassende Sammlung ikonischer Audioalben.

Jetzt registrieren auf www.stage-plus.com



Anders, aber bitte nichts Neues!

Mit Klassikern die Säle füllen oder mehr Abwechslung bieten? **STÜCKENTWICKLUNGEN** könnten eine Lösung sein. *Von Patrick Erb*



Komponistin Lucia Ronchetti ergänzt Puccinis »Turandot« um einen Prolog

Geleentlich ist eben der Wurm drin. Entweder sieht das Publikum eine zwanzig Jahre alte, fraglos hervorragend einstudierte Repertoire-„Carmen“, deren rosa, gelber und blauer Satin-Schimmer in seiner expressiven Bildkraft kaum noch von einem Gemälde El Grecos zu unterscheiden ist, oder es bekommt den sanften Schleier seicht einlullender Musical-Unterhaltung über Augen und Ohren gelegt. Kommt dann noch die erdrückende, betonschwere Würde Neuer Musik hinzu, bleibt nur wenig Raum für geistreiches und innovatives Denken.

Keine Frage: Der Kanon ist heilig und ein Garant für volle Häuser. Aber er langweilt auch – vor allem dann, wenn Besetzung und Regie über ein gut gemeintes Mittelmaß nicht hinauskommen. Gerade für kleinere Bühnen ist das eine ständige Gefahr. Doch gerade von diesen kommen zunehmend erfrischende Ansätze, um sich von der Monotonie zu befreien. Eine Möglichkeit ist es, nicht die Klassiker endlos herauf- und herunterzuspielen, sondern deren Handlung weiterzudenken oder zum Ausgangspunkt neuer Werke zu machen – ein im Schauspiel längst gängiger, im Musikthe-

ater aber noch immer wenig begangener Weg. So zeigt das Münchner Gärtnerplatztheater im Oktober mit Johanna Doderers „Der tollste Tag“ ein alternatives Szenario zu Mozarts „Le nozze di Figaro“. Anders als bei Beaumarchais, muss bei Librettist Peter Turrini der lüsterne Graf Almaviva für seine Intrigen, die Liebe zwischen Figaro und Susanna zu sabotieren, mit dem Tod bezahlen.

Kein musiktheatrales Ersatzteillager

Auch das Fortschreiben bekannter Geschichten ist ein probates Mittel. John Corigliano entwarf bereits 1991 mit „The Ghost of Versailles“ einen dritten Teil der Beaumarchais-Trilogie – eine zwischen verspieltem Rokoko und elegantem Belcanto changierende Hommage an das Erbe Mozarts und Rossinis. In Regensburg hatte das Werk gerade im September Premiere. Wichtig ist dabei stets, dass Werke ihre Würde behalten, integer bleiben und nicht zu einem musiktheatralen Ersatzteillager verkommen – auch wenn der Zeitgeist und veränderte gesellschaftliche Konventionen so manchen Klassiker schlecht haben altern lassen. Wagners Frauenbild im „Fliegenden Hol-

El barberillo de Lavapiés

OPERA
Ab
27.9.25

länder“ etwa mutet heutigen Hörerinnen reichlich zu, die Lektüre des Librettos ist freilich kein Hochgenuss. In ihrer Ballade beschwört Senta die Vorstellung, der Holländer könne allein durch die Treue einer Frau bis in den Tod erlöst werden; Daland wiederum zögert nicht, die Tochter als willfähigen Besitz feilzubieten. Hier muss wohl jeder seine Ansprüche herunterschrauben, nicht dass am Ende gilt: Die Musik ist gut, aber der Rest kann weg.

Sanfter, aber nicht weniger inspirierend ist es, grundlegende Themen und Motive als kreative Quelle zu nutzen. Detlev Glanerts „Die drei Rätsel“, das die Deutsche Oper Berlin in der Jugendsparte zeigt, widmet sich mit skurrilem Witz und grotesker Übertreibung einem Taugenichts, der – um dem Tod zu entkommen – in die Welt hinauszieht und in der Rätsel stellenden Prinzessin Scharada seine große Liebe findet. Carlo Pasquini Libretto folgt dabei Carlo Gozzis Vorlage zu „Turandot“. Puccinis unvollendete Märchenoper ist ohnehin ein Paradebeispiel dafür, dass Werke keine unantastbare Götzenbilder sind. Schon Franco Alfano lieferte kurz nach Puccinis Tod ein Finale, später folgte Luciano Berio mit einer vielfach aufgeführten Fassung.

Einen ungewöhnlichen Schritt wagt die Oper Frankfurt. In ihrer „Turandot“, die im April Premiere feiert, wird die gefragte italienische Komponistin Lucia Ronchetti einen Prolog beisteuern, der die Tragik des Stücks als Vorahnung subtil mitschwingen lässt. Die Kunst, sie lebt.

OPERN-TIPPS

BERLIN

Sa. 11.10., 18:00 Uhr (Premiere) Deutsche Oper

Glanert: Die drei Rätsel.

Dominic Limburg (Leitung), Brigitte Dethier (Regie).

Weitere Termine: 17. & 19.10.25, 13. & 15.2.26

FRANKFURT

So. 12.4.26, 18:00 Uhr (UA) Oper

Turandot. Thomas Guggeis (Leitung),

Andrea Breth (Regie). Musik von Puccini & Ronchetti.

Weitere Termine:

16., 19. & 25.4., 1., 3., 9., 14., 17., 23. & 29.5.26

MÜNCHEN

Fr. 10.10., 19:30 Uhr (UA) Gärtnerplatztheater

Doderer: Der tollste Tag.

Michael Brandstätter (Leitung), Josef E. Köpplinger (Regie).

Weitere Termine: 12., 14. & 18.10., 9., 21. & 23.11.

REGENSBURG

Sa. 27.9., 19:30 Uhr (Premiere) Theater

Corigliano: The Ghost of Versailles.

Stefan Veselka (Leitung), Sebastian Ritschel (Regie).

Weitere Termine: 3., 18., 21. & 25.10., 9., 14. & 29.11., 13. & 17.12.

Inszenierung: Christof Loy

Musikalische Leitung:

José Miguel Pérez-Sierra

Julio César Picos Sol

Mit dem Chor und Extrachor
des Theater Basel
und dem Sinfonieorchester Basel

Lang lebe der Walzerkönig!

Opern-Tipps im Oktober von André Sperber



Pasticcio-Operette »Wiener Blut«, hier inszeniert am Schlosstheater Schönbrunn



Gefeiert in Musik und Medien wird der Wiener Jubilar bereits seit Jahresbeginn. Doch nun, am 25. Oktober ist endlich der große Tag da, auf den die Musikwelt so lange gewartet hat: Der zweihundertste Geburtstag von Johann Strauss, dem Jüngeren steht an. Musiktheaterliebhaber verbinden seinen Namen wohl in erster Linie mit seiner unsterblichen „Fledermaus“; und natürlich kehrt dieses Werk zum Monatsanfang mit einer Neuinszenie-

rung an seine Uraufführungsstätte, das berühmte Theater an der Wien zurück. Doch gerade im Strauss-Jubiläumsjahr lohnt es, den Blick über den allgegenwärtigen Operetten-Evergreen hinaus zu richten, denn natürlich will man vielerorts dem „Walzerkönig“ an seinem Ehrentag ein Denkmal setzen – und zwar jeder auf seine eigene Weise. Direkt am Geburtstag kommt etwa an der Wiener Volksoper die 1883 uraufgeführte „Nacht in Venedig“ auf die Bretter – ein

Werk voller Masken, Verwechslungen und venezianischem Karnevalsglanz. Regisseurin Nina Spijkers verlegt das turbulente Treiben in ein pralles, lebenshungriges Universum, während Alexander Joel am Pult für die funkelnde musikalische Verve sorgt. Zeitgleich wendet sich auch das Aalto-Musiktheater Essen dem Strauss-Kosmos zu und hebt mit „Wiener Blut“ eine jener Operetten auf die Bühne, die den unverwechselbaren Wiener Klang aus zahllosen Wal-

zern, Polkas und Quadrillen neu zusammenfügt. Nikolaus Habjan, bekannt für seine fantasievol- len Puppeninszenierungen, bringt dazu eine ganz eigene Bildsprache ein und dürfte so die musika- lische Pasticcio-Leichtigkeit mit augenzwinkern- dem Theaterwitz verbinden.

Noch außergewöhnlicher ist das Projekt des The- aters für Niedersachsen in Hildesheim: Dort feiert – ebenfalls zeitgleich – „Die Göttin der Ver- nunft“ Premiere. Ein Stück, das über viele Jahre in Vergessenheit geraten war und nun in neuem Glanz wieder ans Tageslicht kommt. Strauss selbst stand dem Werk mit seiner revolutionären Sati- re auf die französische Aufklärung eher skeptisch gegenüber, doch gerade dieser seltene, beinahe verschüttete Blick auf sein Schaffen macht die Wiederentdeckung im Jubiläumsjahr so reizvoll. Im November gibt es überdies noch mal die Mög- lichkeit, den Komponisten von einer ganz ande- ren Seite kennenlernen: Sowohl in München als auch in Coburg steht „Aschenbrödel“ auf dem Programm, das einzige Ballettstück, das Strauss je geschrieben hat. Am Gärtnerplatztheater feiert das Fragment gebliebene Werk in der Choreogra- fie von Karl Alfred Schreiner Premiere, nur neun Tage später folgt das Landestheater Coburg mit einer eigenen Interpretation von Mark McClain.

OPERN- & BALLETT-TIPPS

ESSEN

Sa. 25.10., 19:00 Uhr (Premiere) Aalto-Musiktheater
J. Strauss: Wiener Blut.
Tommaso Turchetta (Leitung), Nikolaus Habjan (Regie).
Weitere Termine: 2., 5., 9., 13. & 22.11., 29. & 31.12.

HILDESHEIM

Sa. 25.10., 19:00 Uhr (Premiere) Stadttheater
J. Strauss: Die Göttin der Vernunft.
Florian Ziemen (Leitung), Christian von Götz (Regie).
Weitere Termine: 2., 9., 10. & 22.11., 9., 19., 23. & 31.12.

WIEN

Sa. 25.10., 19:00 Uhr (Premiere) Volksoper
J. Strauss: Eine Nacht in Venedig.
Alexander Joel (Leitung), Nina Spijkers (Regie).
Weitere Termine: 29.10., 1., 8., 18., 24. & 27.11., 3., 6. & 19.12.

MÜNCHEN

Do. 20.11., 19:30 Uhr (Premiere) Gärtnerplatztheater
J. Strauss: Aschenbrödel.
Eduardo Browne (Leitung), Karl Alfred Schreiner (Choreografie).
Weitere Termine: 22., 26. & 29.11., 22., 25. & 28.12.

COBURG

Sa. 29.11., 19:30 Uhr (Premiere) Globe
J. Strauss: Aschenbrödel.
Roland Fister (Leitung), Mark McClain (Choreografie).
Weitere Termine: 3., 5., 11., 19., 21., 23. & 25.12.

SPIELZEIT 25.26

HIGHLIGHTS

LA BOHÈME (WA)

Oper von Giacomo Puccini
ab 14. September 2025, Großes Haus

DER FLIEGENDE HOLLÄNDER

Oper von Richard Wagner
ab 27. September 2025, Großes Haus

PETTERSSON UND FINDUS UND DER HAHN IM KORB

Kinderoper von Niclas Ramdohr
ab 9. November 2025, Kleines Haus

ORPHEUS UND EURYDIKE

Oper von Christoph Willibald Gluck
ab 6. Dezember 2025, Großes Haus

MONTY PYTHON'S NOT THE MESSIAH

Oratorien-Parodie von Eric Idle
und John du Prez
ab 13. Dezember 2025, Großes Haus

FRANCESCA DA RIMINI I GIANNI SCHICCHI

Zwei Opernakt von Sergej
Rachmaninow und Giacomo Puccini
ab 31. Januar 2026, Großes Haus

DIE ZAUBERFLÖTE

Oper von Wolfgang Amadeus Mozart
ab 9. Mai 2026, Großes Haus

DIE GROSSHERZOGIN VON GEROLSTEIN

Operette von Jacques Offenbach
Halbszenische Aufführung
ab 27. Juni 2026, Großes Haus



MUSIKTHEATER
IM REVIER
GELSENKIRCHEN



BÜHNE FREI!

Noch mehr Tipps aus allen Genres des Musiktheaters

OPER

Engel statt Orangen

BREMEN Obwohl Sergej Prokofjew zeitlebens eine ganze Reihe an Musiktheaterwerken vollenden konnte, reduziert der gängige Kanon sein Opernschaffen meist doch nur auf seine „Liebe zu den drei Orangen“. In Bremen ist man mutiger und zeigt mit der 1954 in Paris konzertant uraufgeführten Oper „Der feurige Engel“ ein anderes, seltener gehörtes Werk des Komponisten. Es erzählt die düstere Geschichte von Renata, die, besessen von der Erscheinung der titelgebenden Gestalt, so sehr dem Wahnsinn verfällt, dass nicht mal mehr ein Exorzismus helfen kann. Ein abgründiger Psychothriller, inszeniert von Barбора Horáková (Foto).

**So. 26.10., 18:00 Uhr (Premiere)
Theater (Großes Haus)**

Prokofjew: Der feurige Engel.
Stefan Klingele (Leitung),
Barбора Horáková (Regie).

Weitere Termine:
29.10., 8. & 21.11., 18.12.



OPER

Das Gold kommt nach Hause

KÖLN Authentischer geht es wohl kaum: Man braucht von der Kölner Oper aus eigentlich nur aus dem Fenster zu schauen, dann sieht man ihn schon: den Rhein, den sagenumwobenen Strom, der das schicksalhafte Gold beherbergt. Den Rhein, dessen drei stimmstarke Töchter munter und neckisch ihr jauchzendes „Wallala, weiala weial!“ verlautbaren, und der in urtümlich brummigem Es-Dur gleichsam mild und reizend dahinrauscht. – In Köln wird ein neuer „Ring“ geschmiedet und nimmt, ganz klassisch Wagners Erzählweise folgend, mit dem „Rheingold“ seinen Anfang. Inszeniert wird das legendäre Werk von Regis-

seur Paul-Georg Dittrich, der sich auf die Suche nach dem kindlichen Ursprung der Welt begibt, mit der Frage: Was geschieht, wenn die freie, noch unbelastete Fantasie in einer machtbesessenen Gesellschaft instrumentalisiert wird? Für die musikalische Leitung zeichnet Dirigent Marc Albrecht verantwortlich. Die Premiere der „Walküre“, also des zweiten Teils des Bühnenfestspiels, soll bereits im März 2026 folgen.

**So. 26.10., 18:00 Uhr (Premiere)
StaatenHaus (Saal 1)**

Wagner: Das Rheingold.
Marc Albrecht (Leitung),
Paul-Georg Dittrich (Regie)

Weitere Termine:
29. & 31.10., 2., 6. 8., 14. & 16.11.

OPERETTE

Von wegen Planwirtschaft

COTTBUS Mit „Messeschlager Gisela“ zeigt das Staatstheater Cottbus einen 1960er-Jahre-Klassiker des heiteren Musiktheaters der DDR in neuer Frische. Gerd Natschinskis spritzige Musik, die ihm zuwei-



len den Titel des sogenannten „DDR-Gershwin“ einbrachte, verbindet charmante Leichtigkeit mit feiner Satire auf Bürokratie und verkrustete Strukturen. Im Zentrum steht die gewiefte Gisela, deren Kleidermodell auf der Leipziger Modemesse für Aufsehen sorgt: Durch geschickt eingefädelte Intrigen und die Hilfe eines verliebten Journalisten wird ihr Entwurf zum Erfolg, während überhebliche Vorgesetzte auf der Strecke bleiben. Unter der Regie von Katja Wolff (Foto) wird die Operette mit Humor, Raffinesse und frischem Pepp inszeniert.

Sa. 18.10., 19:30 Uhr (Premiere)
Staatstheater

Natschinski: Messeschlager Gisela. Johannes Zurl (Leitung), Katja Wolff (Regie).

Weitere Termine:
25.10., 13.11., 4. & 19.12.

BALLETT

Choreografierte Kuriositäten

BERLIN In seiner „Wunderkammer“ entführt der spanische Choreograf Marcos Morau (Foto) das Berliner Staatsballett in eine surreale Welt zwischen Fantasie und Traum. Der derzeitige „Artist in Residence“ übersetzt kollektive Erinnerungen in Bewegungs- und Bildsprache und erschafft dabei ein Setting, das zugleich vertraut und unwirklich wirkt. Inspiriert von den historischen Kuriositätenkabinetten, die im Europa der Renaissance und des Barock als Sammlungen für Außergewöhnliches und Bemerkenswertes dienten, verwandelt er die Bühne in eine



„Kammer“ voller überraschender Perspektiven, kurioser Figuren und rätselhafter Objekte. Musik von Clara Aguilar und weiteren Komponisten webt dazu einen atmosphärischen Klangteppich.

Fr. 31.10., 19:30 Uhr (UA)

Schillertheater
Wunderkammer.
Marcos Morau (Choreografie).

Weitere Termine:
7., 9., 14., 16. & 30.11.

OPER

Wer könnte ihm böse sein?

DRESDEN In einem Brief aus dem Jahr 1890 beschrieb Giuseppe Verdi die Figur des Falstaff als einen „Fuchs, der alle Arten von Untaten begeht [...] aber auf eine belustigende Weise“, und setzte hinzu: „Die Oper ist ganz und gar komisch!“ In der Tat erleben wir in dieser dreiaktigen Commedia lirica – eine Shakespeare-Adaption von Arrigo Boito – einen fast liebenswerten Außenseiter, der trotz seines Alters noch von Frauen, Wein und Abenteuer träumt. Mit identischen Liebesbriefen an Alice Ford und Meg Page versucht er, an das Geld ihrer Ehemänner zu kommen – doch die Damen durchschauen seinen Plan und drehen den Spieß um. Es entfaltet sich ein Spiel aus Witz, Täuschung und scharfsinniger Ironie, das sowohl heitere Komik als auch Momente melancholischer Tiefe bietet. An der Semperoper wird das Spektakel nun von Regisseur Damiano Michieletto inszeniert. Am Pult der Sächsischen Staatskapelle wiederum steht Daniele Gatti. „Falstaff ist eine Studie des Menschlichen: Verdi gräbt tief in den Seelen der Figuren und zeichnet gekonnt die Charaktere nach. Das macht dieses Werk so modern und zeitlos“, schwärmt der Dirigent.

So. 5.10., 18:00 Uhr (Premiere)

Semperoper
Verdi: Falstaff.
Daniele Gatti (Leitung),
Damiano Michieletto (Regie).

Weitere Termine:
8., 12., 15., 17. & 24.10.

Auf der Überholspur

Mit nur 25 Jahren ist der deutsche Dirigent, Organist und Pianist **AUREL DAWIDIUK** bereits in großen Häusern zu erleben.

Von Jan Maier



»Auch Stille kann sehr spannungsvoll sein.«
Aurel Dawidiuk

Mit ihrer vordergründig märchenhaften Erzählung vom Prinzen, der auszieht, um die Prinzessin aus den Fängen des Bösewichts zu befreien, ist Mozarts „Zauberflöte“ für viele Kinder oft die erste Begegnung mit der Opernwelt. Als Siebenjähriger erlebte Aurel Dawidiuk den Klassiker in der Staatsoper Hannover. Mehr noch als die Musik, faszinierte ihn aber das, was er von der ersten Reihe aus sah: die Arbeit des Dirigenten.

Richtig verstanden, was im Orchestergraben passiert, habe er als Kind nicht, doch jener Abend sei für ihn die Initialzündung gewesen: „Ich wusste, ich will Dirigent werden.“ Sieben Jahre sang er im Knabenchor seiner Heimatstadt – Erfahrungen, die er heute als wichtigsten Baustein seiner musikalischen Entwicklung ansieht. Parallel dazu unternahm er Gehversuche an der Geige, wechselte jedoch rasch zum Klavier und wurde 2014

Jungstudent am Institut zur Früh-Förderung musikalisch Hochbegabter in Hannover, wo vor ihm bereits Joana Mallwitz und Igor Levit ausgebildet wurden.

Auf der Orgelbank fühlte er sich wie im Himmel

Zunächst verwirklichte sich aber ein anderer Traum. „Als Kind durfte ich sonntags beim Organisten in der Kirche die Register ziehen. Was für andere der Wunsch nach dem Sitz im Flugzeugcockpit ist, war für mich die Orgel.“ Fünfzehnjährig begann Dawidiuk mit dem Orgelspiel und geriet unter die Fittiche von Professor Martin Sander. Als erster Organist in mehr als zwanzig Jahren wurde er 2022 überdies mit dem Preis des Deutschen Musikwettbewerbs geehrt; es folgte sein Debüt-Album mit Werken von Bach, Krebs, Liszt, Reger und Szathmáry.

Erste intensive Einblicke in die Orchesterarbeit ermöglichte indes ein Schulpraktikum beim ORF Radio-Symphonieorchester Wien und dessen damaligem, ebenfalls aus Hannover stammenden Chefdirigenten Cornelius Meister. „Ich war fasziniert davon, wie es möglich ist, innerhalb der kurzen Zeit von nur drei Proben tagen gemeinsam so eine Spitzenleistung auf die Bühne zu

bringen.“ Wie das Dirigierhandwerk funktioniert, lernte Dawidiuk schließlich ab 2020 in der Klasse von Johannes Schlaefli an der Zürcher Hochschule der Künste. Anders als viele seiner Kommilitonen verfügte der damals Zwanzigjährige über wenig praktische Erfahrung in der Ensembleleitung. Doch ausgestattet mit enormem Talent und ausgeprägter Selbstkritik bog Dawidiuk bald auf die Überholspur der angehenden Orchesterleiter ab. 2023 etwa gewann er den Neeme-Järvi-Preis bei der Conducting Academy des Gstaad Menuhin Festivals. Es sei „ein unvergessliches Erlebnis“ gewesen, erstmals Auszüge aus Mahlers zweiter Sinfonie zu dirigieren und zu erfahren, wie man einen 120 bis 130 Musiker umfassenden Orchesterapparat „in Ruhe anleitet“. Im selben Jahr gewann er in Meiningen mit Beethovens erstem Klavierkonzert in Doppelfunktion als Pianist und Dirigent den Ersten Preis beim Internationalen Hans-von-Bülow-Wettbewerb.

Zwei Jahre als Associate Conductor in Amsterdam

Als wegweisend erwies sich ein Jahr später eine Einladung aus Amsterdam: Das Royal Concertgebouw Orchestra lud ihn zum Probedirigat für die neu geschaffene Stelle des „Associate Conductor“ ein – und Dawidiuk überzeugte auf ganzer Linie. Zwei Spielzeiten lang ist er in die Proben, Konzerte und Tourneen des Edelklangkörpers eingebunden, lernt von den Mitgliedern des Orchesters genauso wie von Gastdirigenten und seinem Mentor Klaus Mäkelä.

Nach dem Studium winken Gastdirigate

Im Sommer dieses Jahres schloss er sein Dirigier-, Orgel- und Klavierstudium ab. Nun stehen für den 25-Jährigen erst einmal Gastdirigate hierzulande und auf internationaler Bühne an, auch ein Termin für sein Debüt im Concertgebouw (u. a. mit Tschaikowskys vierter Sinfonie) ist bereits festgezurr. Wenn es die Zeit zulässt, will er auch künftig das eine oder

andere Orgelrezital spielen ebenso wie von den Tasten aus geleitete Klavierkonzerte. Und die Oper? „Mir gefällt der Satz, den der alte Karajan zum jungen Thielemann gesagt hat: Wenn Sie ‚Die lustige Witwe‘ dirigieren können, dann können Sie alles dirigieren.“

KONZERT-TIPPS

DRESDEN

Fr. 10.10., 19:30 Uhr

Kulturpalast

Abgefrackt. Charlotte Thiele (Violine), Friedrich Thiele (Violoncello), Dresdner Philharmonie, Aurel Dawidiuk (Leitung). Brahms: Doppelkonzert a-Moll op. 102

Sa. 11.10., 19:00 Uhr

Kulturpalast

Charlotte Thiele (Violine), Friedrich Thiele (Violoncello), Dresdner Philharmonie, Aurel Dawidiuk (Leitung). Brahms: Doppelkonzert a-Moll op. 102, Hindemith: Sinfonische Metamorphosen nach Themen von Carl Maria von Weber, Schubert: Sinfonie h-Moll „Unvollendete“

CD-TIPP



B-A-C-H „Hommage à ...“ - Werke von J. S. Bach, Krebs, Liszt, Sztathmáry & Reger Aurel Dawidiuk (Orgel). Genuin

Oper
Giuseppe Verdi

La traviata

ab 12.10.25

Kasse im Opernhaus: Universitätsplatz 9, 39104 Magdeburg | T (0391) 40 490 490 | www.theater-magdeburg.de

»Wir wollen und müssen für alle da sein«

Mit Beginn der neuen Spielzeit wird **BENJAMIN REINERS** Generalmusikdirektor am Theater Chemnitz und Chefdirigent der Robert-Schumann-Philharmonie. *Von Christian Schmidt*

Fast wirkte es, als wollte Benjamin Reiners eine besondere Energie in den Saal der Chemnitzer Stadthalle tragen, so federnd spurtete er zum Pult der Robert-Schumann-Philharmonie bei seinem ersten Sinfoniekonzert, bevor er nun sein Amt als neuer Generalmusikdirektor antritt. Mit launigen Worten führte er sich beim Publikum ein und macht damit schnell Pluspunkte in einer Stadt, deren Theatern schon seit 2023 ein musikalischer Chef fehlt. Im Interview spricht er über seine neue Wahlheimat, die kulturelle Verantwortung eines Stadttheaters und die Vorzüge seines Orchesters.

Wie darf man sich den kleinen Jungen vorstellen, der im Ruhrpott zur Kirchenmusik findet? Wie trug sich das zu?

Das war mehr oder minder ein großer Zufall. Ohne das abwertend zu meinen, komme ich aus einem kulturfernen Elternhaus. Über Umwege kam ich mit vier Jahren zur musikalischen Früherziehung und habe da meine Begeisterung entdeckt. Als kleiner Junge hat mich damals Ende der 1980er-Jahre die elektronische Orgel am meisten beeindruckt, so dass ich darin

wirklich aufgegangen bin. Über die Verbindung meiner Eltern zur Kirche wollte ich dann irgendwann auch die große Orgel spielen und habe mit elf Jahren meine Mutter so lange genervt, bis sie einen Organisten als Ausbilder für mich fand.

»Ich konnte auf sehr hohem Niveau einsteigen«

Dann kam noch das Klavier dazu, und Sie leiteten schnell Ihren eigenen Chor.

Eines ergab das andere. Weil ich in mehreren Kantoreien mitsang und bald auch den riesigen Spielplan der Deutschen Oper am Rhein mit damals über 50 aktiv gepflegten Stücken entdeckte, erarbeitete ich mir ein großes Repertoire in Kirchenmusik wie Opernliteratur. Ich wusste, irgendwann will ich auch mal da unten im Orchestergraben stehen. Weil die Orgel aber mein Erstinstrument war und ich nach dem Abitur wohl auch noch keine Aufnahmeprüfung für ein Dirigierstudium bestanden hätte, habe ich dann zuerst Kirchenmusik in Köln mit A-

Examen abgeschlossen. Erst danach bin ich nach Detmold gegangen, um in der dortigen Kapellmeisterklasse zu studieren.

Dann folgte die klassische Kapellmeisterlaufbahn über München, Hannover und Mannheim, wo Sie schnell auch ans Pult durften.

Das war wirklich ein großes Glück, dass ich sofort auf einem sehr hohen Niveau einsteigen durfte und an so großen Repertoire-Häusern in verantwortungsvollen Positionen arbeiten konnte.

In Kiel hatten sie dann Ihre erste Stelle als Generalmusikdirektor mit deutlich mehr administrativen Aufgaben. War das der Grund, nach fünf Jahren wieder zu wechseln?

Durchaus hatte ich dort mit sehr viel organisatorischen und administrativen Dingen zu tun bis hin zu Budgetfragen. Ich wollte mich aber mehr auf das Künstlerische konzentrieren, und auch wenn ich in Chemnitz durchaus repräsentative Aufgaben wahrzunehmen habe, gibt es hier mehr Freiraum für die musikalische Arbeit.

ZUR PERSON

1983 in Duisburg geboren, studierte Benjamin Reiners Kirchenmusik in Detmold und Köln. Nach Stationen als **Erster Kapellmeister** an der **Staatsoper Hannover** und am **Nationaltheater Mannheim** wirkte er von 2019 bis 2024 als **GMD am Theater Kiel**. Ab der Spielzeit 2025/26 übernimmt Reiners das Amt des **GMD am Theater Chemnitz** und wird Chefdirigent der Robert-Schumann-Philharmonie.



Die Chemnitzner machen ihre Stadt manchmal selbst gern schlecht. Was war Ihr erster Eindruck?

Als Duisburger bin ich ja manches gewöhnt. Im Ruhrpott aufgewachsen, habe ich während meines Mannheimer Engagements in Ludwigshafen gelebt. Zu Städten mit besonderem Charme habe ich also eine Affinität. Aber als ich im September bei strahlendem Spätsommerwetter meine ers-

te Ballettproduktion in Chemnitz gemacht habe, hatte ich schon ausführlich Gelegenheit, diese abwechslungsreiche Stadt kennenzulernen. Da fragte ich mich schon, warum manche so despektierlich darüber sprechen. Ich habe die architektonische Vielfalt und die grüne Umgebung schnell schätzen gelernt. Als Dirigent werde ich alles dafür tun, das Selbstbewusstsein der Chemnitzner zu steigern.

Wie nehmen Sie das Publikum wahr?

Als sehr begeisterungsfähig und sehr interessiert. In jeder Stadt, zumal dieser Größe, braucht das Publikum ein Gesicht, mit dem es sich identifizieren kann. Das Musiktheaterprogramm war ja schon in der Vergangenheit sehr vielseitig, da habe ich die große Neugier und Offenheit des Publikums gespürt. Seit Beginn des Kulturhauptstadtjahres nehme



Als GMD in Kiel sorgte er für »pure Euphorie«:
Benjamin Reiners

ich hier auch deutlich mehr überregionale Gäste wahr. Das merkt man schon im Hotel, das mir noch die eigene Wohnung ersetzen muss.

Hat die Wahl zur Kulturhauptstadt Ihre Entscheidung für Chemnitz beeinflusst?

Auf jeden Fall! Hier wird gerade auch in Zeiten der großen Sparsamkeit verstanden, dass jeder in die Kultur investierte Euro dreimal zurückkommt. Und auch die überregionale Aufmerksamkeit ist enorm.

Was haben Sie sich künstlerisch vorgenommen?

Da ich aus der Kirchenmusik komme, ist mir wichtig, dass auch von einem klassisch-romantischen Sinfonieorchester die Barockmusik gepflegt wird. Von Wagners Großwerken fehlt mir noch einiges auf der Repertoireliste, die haben hier ja eine lange Tradition. Als Generalmusikdirektor will ich nicht allein für die schweren sogenannten „Chefstücke“ stehen. Dank meiner klassischen Laufbahn vom Korrepetitor bis zum

Kapellmeister habe ich sehr viel Repertoire kennengelernt, auch das abseitige, so dass mir eine große Breite immer wichtiger wurde. Ich werde zum Beispiel auch selbst Operette dirigieren. Auch was die äußere Konzertform angeht, werden wir neue Formate ausprobieren, um auch Leute zu gewinnen, die bisher nicht erreicht worden sind.

Und wie genau wollen Sie das schaffen?

Wir wollen niedrigschwellige Angebote machen und die Robert-Schumann-Philharmonie mit anderen Kunstformen zusammenbringen, zum Beispiel in Poetry-Slam-Formaten. Neue Orte und Räume wie Clubs oder Jugendzentren kommen dazu. Publikum und Musiker sollen auch in der Stadthalle näher zusammenrücken und sich kennenlernen. Auch bei der Länge und Anfangszeit der Konzerte werden wir Neues wagen.

Gebietet das die Verantwortung eines Stadttheaters?

Im besten Sinne! Wir wollen und müssen für alle da sein. Es liegt auch in unserer Verantwortung, junges Publikum an uns zu binden. Wenn ich daran denke, welche Möglichkeiten ich damals in Duisburg hatte, zum Beispiel im Gymnasium ein Musical zu dirigieren und mich dafür sehr früh zu begeistern, bekomme ich Gänsehaut. Denn auch dort gibt es das alles nicht mehr. Die musische Bildung in der Breite schmilzt immer weiter ab. Aber wir können das auch nicht alles ersetzen, sondern nur Angebote unterbreiten.

Was schätzen Sie denn an der Robert-Schumann-Philharmonie besonders?

Dass es hier eine Klangkultur gibt und vor allem ein Bewusstsein dafür, wie wir klingen wollen. Das hat viel mit Tradition zu tun. Hier wird ein sehr hohes Grundniveau angeboten. Ich würde das mal Ethos nennen: jeden Abend aufs Neue von sich aus gut sein wollen. Gleichzeitig aber offen dafür sein, sich auf andere klangliche Vorstellungen einzulassen und neue Stilikonen zu testen.

Wie würden Sie den besonderen Klang des Orchesters beschreiben?

Warm, grundtönig, homogen, sehr intonationssicher, mit vielen Schattierungen im Bereich der leisen Töne. Immer wieder erlebe ich ein gemeinsames Ringen um die beste Ausgewogenheit: Das Orchester will das auch selbst ausprobieren. Das macht die Arbeit schön.

In der Vergangenheit gab es in Chemnitz auch immer wieder rare Stücke. Worauf darf man sich diesbezüglich freuen?

Für September bereiten wir die Uraufführung von Ludger Vollmers Oper „Rummelplatz“ nach einem tollen Libretto von Jenny Erpenbeck vor, wofür wir sehr dankbar sind. Die anderen Premieren werden eher die Sehnsucht nach bekannterem Repertoire stillen, aber die besondere Farbe, für die Chemnitz steht, wollen wir unbedingt erhalten.

Manche Ihrer Kollegen verzichten auf szenische Umsetzungen und machen Oper lieber konzertant, weil sie dem Regietheater nicht

vertrauen. Wie geht's Ihnen damit?

Wenn Regietheater klug ist und von musikalischem Sachverstand geprägt, dann lasse ich mich auf vieles ein – und dann macht diese Reise auch sehr viel Spaß. Daher halte ich es für gut, wenn der Dirigent schon vor den Proben mit dem Regieteam zusammenarbeitet, um auf Augenhöhe eine gemeinsame Lesart zu entwickeln. Mir ist wichtig, dass die Inszenierung etwas mit dem Stück zu tun hat. Von destruerendem Konzepttheater halte ich nichts. Das Schlimmste ist, wenn das Publikum sich auf einen schönen Abend freut und dann im Saal ärgert, weil es nicht versteht, was da passiert. Was wir auf die Bühne bringen, muss rezipierbar sein.

KONZERT- & OPERN-TIPPS

CHEMNITZ

Fr. 3.10., 11:00 Uhr St. Petrikirche
Konzert zum Tag der Deutschen Einheit. Robert-Schumann-Philharmonie, Benjamin Reiners (Leitung).
Beethoven: Sinfonie Nr. 7 A-Dur op. 92

Fr. 3.10., 18:00 Uhr Opernhaus
Vollmer: Rummelplatz. Benjamin Reiners (Leitung), Frank Hilbrich (Regie).
Weitere Termine: 11., 19. & 30.10., 28.11.

So. 12.10., 19:30 Uhr Opernhaus
Verdi: La traviata. Benjamin Reiners/Maximilian Otto (Leitung), Anja Kühnhold (Regie).
Weitere Termine: 1.11., 19.12. & 11.1.26

Fr. 3.10., 19:30 Uhr Carlowitz Congresscenter Robert-Schumann-Philharmonie, Benjamin Reiners (Leitung). Mozart: Sinfonie C-Dur KV 551, Prokofjew: Sinfonie Nr. 1 D-Dur op. 25

Mi. 5.11., 19:30 Uhr; Do. 6.11., 19:00 Uhr Stadthalle (C3) Benedikt Euler, Lukas Nickel, Lars Scheidig & Kay Schneider (Horn), Robert-Schumann-Philharmonie, Benjamin Reiners (Leitung). Urvat: Sonic Tales of Industry (UA), Schumann: Konzertstück op. 86, Shostakowitsch: Sinfonie Nr. 11

Do. 27.11., 18:00 Uhr Opernhaus
Tschaikowsky: Der Nussknacker. Benjamin Reiners (Leitung), Sabrima Sadwoska (Choreografie).

Weitere Termine: 29.11., 6., 7. 18., 20., 23. & 25.12.

Mi. 3.12., 19:30 Uhr; Do. 4.12., 19:00 Uhr Stadthalle (C3) Akiho Tsujii (Sopran), Christian Schmitt (Orgel), Robert-Schumann-Philharmonie, Benjamin Reiners (Leitung). Werke von J. S. Bach, Poulenc, Barber u. a.

Mi. 31.12., 18:00 Uhr Stadthalle (C3)
Beethoven: Sinfonie Nr. 9. Maraike Schröter (Sopran), Marlen Bieber (Alt), David Sitka (Tenor), Jakob Ewert (Bass), Opernchor, Singakademie & Universitätschor Chemnitz, Robert-Schumann-Philharmonie, Benjamin Reiners (Leitung)

CD-TIPP



Deep Heights

Lisa Hochwimmer (Posaune), Philharmonisches Orchester Kiel, Benjamin Reiners (Ltg). Genuin

SICHT WEISEN

4 Frauen – 600 Jahre
Musik und Literatur

14. bis 19. Oktober 2025
in Berlin

Infos und Tickets

www.lauttencompagney.de/sichtweisen



Gefördert von



Im Dienst der Musik

Warmherzig und mit spiritueller Ästhetik hat der Südkoreaner **MYUNG-WHUN CHUNG** weltweit die Podien erobert.

Von Jan Maier



Seine musikalische Ausbildung habe bereits neun Monate vor seiner Geburt begonnen, sagt Myung-Whun Chung gern scherzhaft in Interviews. Als zweitjüngstes von sieben Kindern wurde er 1953 in Seoul geboren. Seine zwei älteren Schwestern spielen Geige und Cello, er selbst lernte Geige und Klavier und gab als Siebenjähriger sein Bühnendebüt. Nachdem seine Familie in die USA ausgewandert war, schien sich zunächst

eine Karriere als Pianist abzuzeichnen. Ausgebildet bei Maria Curcio, der letzten Schülerin Artur Schnabels, gewann er 1974 den zweiten Preis beim Tschaikowsky-Wettbewerb in Moskau. Doch anstatt die Auszeichnung als Sprungbrett in die großen Konzertsäle der Welt zu nutzen, setzte er sein Dirigierstudium an der renommierten Juilliard School fort. Die Orchestermusik ließ ihn nicht los. „Eine Sinfonie von Mahler oder Bruckner kann ich

auf dem Klavier nicht spielen. Meine Persönlichkeit ist jedoch so, dass ich all meine Energie in eine einzige Sache investieren will.“ Chung entschied sich also für den Weg des Dirigenten, der ihn bis heute auf zahlreiche Podien in aller Welt und zu einer Vielzahl von Orchestern geführt hat.

Als Carlo Maria Giulini 1979 Musikdirektor des Los Angeles Philharmonic wurde, setzte er erfolgreich alles daran, eine Assistentenstelle bei seinem großen Vorbild zu erhalten. Heute bezeichnet er den italienischen Maestro, dessen Sinn für ein rundes und kräftiges Klangbild auf ihn abgefärbt hat, als „Priester“ mit unvergleichlichem Verständnis für den tieferen Sinn der Musik. In Los Angeles lernte er das deutsche romantische Repertoire intensiv kennen, sodass ein Wechsel nach Europa nur eine Frage der Zeit gewesen sei.

1984 wurde er Chefdirigent des Rundfunk-Sinfonieorchesters Saarbrücken, wo er bald auf Olivier Messiaen traf. Zwischen dem spirituellen französischen Komponisten und dem jungen Orchesterleiter entwickelte sich eine tiefe künstlerische Beziehung. „Er war ein Heiliger, ein Mensch von reinsten Seele. Er besaß die wunderbare Gabe, Schönheit zu spüren und dieser aus tiefstem

Herzen Ausdruck zu verleihen.“ Rasch entwickelte sich Chung zu einem versierten Fürsprecher von Messiaens Musik, ein Ruf, der bis in die Gegenwart anhält. 1992 verhalf er dessen Oper „Saint François d’Assise“ in der wegweisenden Inszenierung von Peter Sellars zur Auf-führung in Paris. Vier Jahre zuvor hatte ihn, zur Überraschung einiger Beobachter, Pierre Bergé, Mäzen und erster Operndirektor der neu gebau-ten Opéra Bastille, als Nachfol-ger von Daniel Barenboim an der Seine verpflichtet. Messia-ens selbst ko-widmete Chung mit dem „Concert à quatre“ sein letztes Stück. „Ich bin über-zeugt, dass all seine Werke Botschaften der Liebe sind.“ Noch prägender als seine Zeit als Pariser Operndirektor soll-te jedoch sein Engagement beim Orchestre Philharmoni-que de Radio France sein. Fünfzehn Jahre lang leitete er dessen künstlerischen Geschi-cke und führte das „Philhar“ aus dem Schatten des ebenfalls unter dem Rundfunk-Dach be-heimateten Orchestre National

de France. In Deutschland er-nannte ihn 2012 die Staatska-pelle Dresden zu ihrem Ersten Gastdirigenten – ein Novum in der Historie des Traditionsor-chesters.

Seine asiatische Heimat hat Chung bei alldem nicht aus dem Blick verloren. 1997 ver-einte er im Asia Philharmonic Orchestra Musiker aus acht asiatischen Ländern, später gelang es ihm, in Seoul die dortigen Philharmoniker auf die internationale Bühne und zu einem Plattenvertrag mit ei-nem Major Label zu führen. Die wohl intensivste Beziehung unterhält er indes seit bald ei-nem Vierteljahrhundert mit dem Tokyo Philharmonic Or-chestra, das er als seine „japa-nische Familie“ bezeichnet und mit dem er in diesem Herbst erstmals gemeinsam auf Euro-pa-Tournee geht.

2027 soll Chung als erster Asi-ate den Posten des Musikdirek-tors an der Mailänder Scala antreten. Mehr als achtzig Opernvorstellungen und 140 Konzerte hat er dort bisher ge-leitet – so viele wie kein ande-

rer Gastdirigent. Als seine Lieblingsoper führte er jüngst Verdis „Simon Boccanegra“ an. Die Titelpartie verkörpere die idealen Eigenschaften einer großen Persönlichkeit: Groß-zügigkeit und Warmherzigkeit. Werte, die Chung nicht fremd sind.

KONZERT-TIPPS

BERLIN

Di. 28.10., 20:00 Uhr Philharmonie
Makoto Ozone (Klavier),
Tokyo Philharmonic Orchestra,
Myung-Whun Chung (Leitung).
Bernstein: Sinfonische Tänze aus
„West Side Story“, Gershwin: Rhapsody
in Blue, Prokofjew: Romeo und Julia
(Auszüge)

DRESDEN

Mi. 21.10., 20:00 Uhr Kulturpalast
Yunchan Lim (Klavier), Sächsische
Staatskapelle Dresden, Myung-Whun
Chung (Leitung). Weber: Ouvertüre
zu „Der Freischütz“, Schumann:
Klavierkonzert a-Moll op. 54,
Mendelssohn: Sinfonie Nr. 3 a-Moll
op. 56 „Schottische“

CD-TIPP



Brahms: Klavierkonzert Nr. 1 u. a. Sun-wook Kim (Klavier), Staatskapelle Dresden, Myung-Whun Chung (Leitung). Accentus

KAP

kammer
akademie
potsdam

Das Orchester
der Landeshauptstadt

KAPmodern

Ein Lufthauch

Facettenreiche Kammermusik des **KAPmodern Ensembles**
zwischen Wind, Atem und kraftvoller Klangarchitektur

Musik von *Thea Musgrave, Helena Tulve, Jin Wang, Alyssa Morris,
Betty Olivero, Angela Elizabeth Slater, Iannis Xenakis, Luciano Berio*

Mi 29.10. 20 Uhr, Nikolausaal Foyer

www.kammerakademie-potsdam.de

KONZERTDIREKTION PROF. VICTOR HOHENFELS

◆ SINFONIE ORCHESTER BERLIN ◆



FESTLICHES SAISON- ERÖFFNUNGSKONZERT



Apostolos Paliou,
Klavier



Bar Zemach,
Horn



Jürgen Grözinger,
Solotrommel



Dirigent:
Andreas Wittmann
Chefdirigent

Bizet: Schlußchor aus „Carmen“

Fauré: Pavane

Gershwin: Rhapsody in Blue

Villa-Lobos: Bachianas Brasileiras Nr. 4

Sonntag | 5.10.2025 | 15:30 Uhr
Philharmonie, Großer Saal

R. Strauss: Konzert Nr. 1 Es-Dur
für Horn und Orchester

Orff: Finale aus „Carmina Burana“

Ravel: Boléro



KARTENBESTELLUNG: TEL. (030) 882 76 22/23 FAX (030) 883 68 04
KARTEN@KONZERTDIREKTION-HOHENFELS.DE

WWW.RESERVIX.DE | WWW.EVENTIM.DE | WWW.CLASSICTIC.COM



KONZERTDIREKTION PROF. VICTOR HOHENFELS

◆ SINFONIE ORCHESTER BERLIN ◆



MOZART & SALIERI (K)EINE KRIMINALGESCHICHTE



Cecilia Kaiser,
Oboe



Yasuko Fuchs,
Flöte



Thomas Wittmann,
Texte und Erzähler



Dirigent:
Andreas Wittmann
Chefdirigent

Samstag | 18.10.2025 | 20 Uhr
Philharmonie, Kleiner Saal

Mozart: „Posthorn-Serenade“ Nr. 9 D-Dur KV 320

Salieri: Konzert für Flöte, Oboe und Orchester C-Dur

Salieri: Sinfonia Veneziana D-Dur

Mozart: Symphonie Nr. 35 D-Dur KV 385 „Haffner-Symphonie“



KARTENBESTELLUNG: TEL. (030) 882 76 22/23 FAX (030) 883 68 04
KARTEN@KONZERTDIREKTION-HOHENFELS.DE

WWW.RESERVIX.DE | WWW.EVENTIM.DE | WWW.CLASSICTIC.COM



KONZERTDIREKTION PROF. VICTOR HOHENFELS

◆ SINFONIE ORCHESTER BERLIN ◆



GROSSE MEISTER POPULÄR

Händel: Feuerwerksmusik (Ouvertüre und La Réjouissance)

Borodin: Polowetzer Tänze

Schubert: 8. Symphonie h-moll „Unvollendete“

Liszt: 1. Klavierkonzert Es-Dur

Debussy: Der Nachmittag eines Fauns

Massenet: Meditation aus der Oper „Thaïs“



Pablo Rossi,
Klavier



Sonntag | 2.11.2025 | 15:30 Uhr
Philharmonie, Großer Saal



Magdalena Heinz,
Violine



Christian Köhler,
Dirigent



KARTENBESTELLUNG: TEL. (030) 882 76 22/23 FAX (030) 883 68 04
KARTEN@KONZERTDIREKTION-HOHENFELS.DE

WWW.RESERVIX.DE | WWW.EVENTIM.DE | WWW.CLASSICTIC.COM



KONZERTDIREKTION PROF. VICTOR HOHENFELS

◆ SINFONIE ORCHESTER BERLIN ◆



STRAUSS BEI KLAUS – GERMAN BRASS

Johann Strauss & Friends – Zum 200. Geburtstag des Walzerkönigs



Klaus Wallendorf,
Moderation



Samstag | 22.11.2025 | 20 Uhr
Philharmonie, Kleiner Saal



KARTENBESTELLUNG: TEL. (030) 882 76 22/23 FAX (030) 883 68 04
KARTEN@KONZERTDIREKTION-HOHENFELS.DE

WWW.RESERVIX.DE | WWW.EVENTIM.DE | WWW.CLASSICTIC.COM





TIPPS & TERMINE

*Veranstaltungstipps für Berlin, Brandenburg,
Sachsen, Sachsen-Anhalt & Thüringen*



Alle Tipps,
Termine, Tickets
und mehr auf
concerti.de/ost



Das Chineke! Orchestra feiert die ethnische Vielfalt

BERLIN Wie viele Schwarze Komponistinnen und Komponisten können Sie aus dem Stand aufzählen? Nach dem Konzert des Chineke! Orchestra in der Berliner Philharmonie sind es vielleicht drei. 2015 ins Leben gerufen, hat der Klangkörper es sich zur Aufgabe gemacht, die kulturelle Vielfalt in der Klassik zu fördern. Das spiegelt sich nicht nur im Spielplan des Orchesters wider, sondern auch in seiner ethnisch vielfältigen Besetzung. Der Name des Ensembles leitet sich aus der nigerianischen Igbo-Sprache ab und bedeutet so viel wie „Gott, der Schöpfer der Welt und des Guten“. Außerdem ist „Chineke“ Ausdruck des Erstaunens. Und erstaunlich ist es allemal, welche Aufmerksamkeit das professionelle Ensemble aus Großbritannien in den zehn Jahren seines Bestehens erfahren hat. Ob in der Hamburger Elbphilharmonie, beim Finale des renommierten Lucerne Festivals oder eben jetzt in Berlin – immer verbindet das Chineke! Orchestra Standardwerke der klassischen Musik mit Werken unter-

repräsentierter Komponisten. Diesmal gruppieren sich um Beethovens Triplekonzert, in dem mehrere Stimmen gleichberechtigt miteinander in einen Dialog treten, drei Stücke Schwarzer Komponisten. Samuel Coleridge-Taylor wurde 1875 in London geboren und träumte von einer Fusion der westlichen Kunstmusik mit afrikanischer Melodik, ein Traum, den William L. Dawson 1934 mit seiner „Negro Folk Symphony“ real werden ließ. Errollyn Wallens Drei-Minuten-Stück „Flourish“ wurde erst kürzlich vom Chineke! Orchestra uraufgeführt. Auch einer der drei inzwischen sehr erfolgreichen Solisten – der Cellist Sheku Kanneh-Mason – ist ein Geschöpf Chineses: Frühe Ensembleerfahrungen sammelte der 26-Jährige im Chineke! Junior Orchestra.

Mi. 8.10., 20:00 Uhr Philharmonie Tai Murray (Violine), Sheku Kanneh-Mason (Violoncello), Isata Kanneh-Mason (Klavier), Chineke! Orchestra, Andrew Grams (Leitung). Coleridge-Taylor: Ballade a-Moll, Beethoven: Triplekonzert, Wallen: Flourish, Dawson: Negro Folk Symphony

Gratulation mit Bach

DRESDEN Wo über Bachs h-Moll-Messe gesprochen wird, ist man schnell mit Superlativen zur Hand. Und wer das Stück einmal gehört hat, weiß warum: In seinem letzten großen Vokalwerk vereint der Thomaskantor alle Stile und Techniken seines Schaffens und zeigt sich in seiner einzigen Vertonung des vollständigen lateinischen Messtextes als Meister der ausbalancierten Wortausdeutung. 18 Chöre und 9 Arien umfasst die h-Moll-Messe, an der Bach über einen Zeitraum von 30 Jahren immer wieder gearbeitet hat und die mit ihrem breiten Spektrum an Emotionen tief bewegt. Dass der Dresdner Kammerchor unter Christoph Rademann das Werk als Höhepunkt seines Jubiläumsjahres zum 40-jährigen Bestehen ausgewählt hat – wen wundert es?

Fr. 3.10., 18:00 Uhr Kulturpalast
J. S. Bach: Messe h-Moll. Christina Landshamer (Sopran), Marie Henriette Reinhold (Alt), Patrick Grahl (Tenor), Matthias Winckler (Bass), Dresdner Kammerchor, Dresdner Philharmonie, Hans-Christoph Rademann (Leitung)

Ein Festival für Emilie Mayer

 **24.10.-1.11.2025**



BERLIN Emilie Mayer wurde 1812 als Tochter eines Apothekers in Friedland in Mecklenburg geboren. Schon mit fünf Jahren erhielt sie ersten Klavierunterricht und begann, kurze Tänze, Variationen und Rondos zu komponieren. 25 Jahre später werden ihre ersten beiden Sinfonien durch den Instrumentalverein Stettin uraufgeführt – der Startschuss einer beispiellosen Komponistinnenkarriere im 19. Jahrhundert. Ihre nächsten Sinfonien – insgesamt acht hat sie geschrieben, drei davon sind verschollen – werden im Königlichen Schauspielhaus Berlin aus der Taufe gehoben. Doch nach ihrem Tod 1883 geriet Mayer schnell in Vergessenheit. Die Akademie für Alte Musik Berlin hat die fünf überlieferten Sinfonien, vier Ouvertüren und das Klavierkonzert aus den Handschriften neu erschlossen und bringt sie nun in drei Konzerten zur Aufführung.

★ Alexander Melnikov, Akademie für Alte Musik & Bernhard Forck
○ Pierre Boulez Saal

DNT

26. & 27. Oktober 2025 // Weimarahalle

TEUFLISCHE LEIDENSCHAFT

Sinfoniekonzert 2
Dirigentin: Alevtina Ioffe // Solist: Arsenii Moon *Klavier*
Sergej Prokofjew: Sinfonie Nr. 1 »Symphonie classique« D-Dur op. 25
Sergej Rachmaninow: Rhapsodie über ein Thema von Paganini op. 43 und Sinfonie Nr. 1 d-Moll op. 13


www.dnt-weimar.de

Heinrich Schütz Musikfest

📅 2.10.–12.10.2025



In seiner 54. Ausgabe spannt das Heinrich Schütz Musikfest ein dichtes Netz, das musikalische, poetische, naturwissenschaftliche und religiöse Weltansichten des 17. Jahrhunderts miteinander verknüpft und zugleich einen Dialog eröffnet: zwischen dem Schaffen des ersten deutschen Komponisten von Weltruf und seinen Zeitgenossen, aber auch mit den drängenden Fragen der Gegenwart. Residenzkünstler Gregor Meyer (Foto)

lädt dafür Physiker, Meteorologen und Astronauten ein, um in vielfältigen Formaten Musik und Wissenschaft ins Gespräch zu bringen. Renommierete Alte-Musik-Spezialisten wie die Capella de la Torre oder die Hamburger Ratsmusik sowie regionale Ensembles zeichnen dabei ein Panorama von Schütz' umfangreichem Œuvre.

★ Viola Blache, Gregor Mayer, Dresdner Motettenchor, Ensemble 1684 u. a.
 ○ Dresden, Zeitz, Gera, Weißenfels u. a.

Traditionen fortführen

BERLIN Der Berliner Oratorien-Chor möchte seinem Publikum geistliche und weltliche Musik näherbringen – von weniger etablierten neueren bis hin zu bekannten älteren Werken. Im kommenden Konzert trifft Dvořáks Messe in D-Dur auf die rund ein Jahrhundert später entstandene „Messe solennelle“ von Naji Hakim. Thomas Hennigs persisch-kurdische Freiheitsgesänge und Brahms' Vier Gesänge op. 17 ergänzen das Programm mit weltlicher Musik.

So. 12.10., 15:30 Uhr Philharmonie
 Iphigenie Worbes (Sopran), Gundula Hintz (Alt), Myungwon Kim (Tenor), Haakon Schaub (Bass), Daniel Seeger (Orgel), Berliner Oratorien-Chor, Neue Preußische Philharmonie, Thomas Hennig (Leitung). Dvořák: Messe op. 86, Hakim: Messe solennelle, Werke von Hennig, Brahms & Schubert/Brahms

MATTHIAS & PINTSCHER

DAS KONZERTHAUS ORCHESTER BERLIN

26.09.25 / 27.09.25

20.00 Uhr / 16.00 Uhr · Großer Saal

KONZERTHAUSORCHESTER BERLIN

MATTHIAS PINTSCHER *Dirigent*

CONRAD TAO *Klavier*

Franz Schubert Deutsche Tänze D 820, für kleines Orchester bearbeitet von Anton Webern

Matthias Pintscher „NUR“ für Klavier und Ensemble

Sergej Rachmaninow Sinfonie Nr. 3 a-Moll op. 44

TICKETHOTLINE
030 · 20 30 9 2101

PROGRAMM & MEHR
konzerthaus.de





19.12.25 | 19.30 | St. Nikolaikirche Potsdam
21.12.25 | 11.00 | Konzerthaus Berlin

DRESDNER KAPELLSOLISTEN
Mitglieder der Sächsischen Staatskapelle
Weihnachtskonzert



21.12.25 | 16.00 | Konzerthaus Berlin

GROSSES BERLINER
WEIHNACHTSFESTKONZERT
Anhaltische Philharmonie Dessau



25.12.25 | 20.00 | Konzerthaus Berlin

J.S. BACH:
WEIHNACHTSORATORIUM
Nikolaichoer Potsdam u.
Europe Symphonie Orchestra



26.12.25 | 20.00 | Konzerthaus Berlin

Tickets: www.berliner-konzerte.de oder Tel. 030-6780111,
im Konzerthaus sowie an allen bek. Vorverkaufsstellen

Der eigenen Biografie mit Witz begegnen

BERLIN Thomas Bernhards Werk ist geprägt von der Verbindung autobiografischer Elemente mit beißender Satire und bewusst gesetzter Übertreibung. Besonders der ihm verhasste, weiterhin nationalistisch und erzkatholisch geprägte österreichische Staat samt seiner biedereren Gesellschaft bot Bernhard reichlich Angriffsfläche. In „Der Keller“ rechnet er mit dem Bildungswesen seiner Jugend ab, in „Der Atem“ nimmt er die medizinischen Einrichtungen der Nachkriegszeit ins Visier. Ein Literaturkonzert mit Schauspieler Ulrich Matthes und dem Merlin Ensemble Wien spürt der Bedeutung der Musik für Bernhards Überlebenswillen nach – jener Kunst, die für ihn immer wieder zum rettenden Anker wurde.

Do. 23.10., 20:00 Uhr Dom

Thomas Bernhards Zauberflötenraum. Merlin Ensemble Wien, Ulrich Matthes (Rezitation). Werke von Mozart, Beethoven, Spohr & Körber, Lesung aus Texten von Bernhard

Mit radikaler Einfachheit den Durchbruch schaffen

LEIPZIG In den 1970er-Jahren entwickelte Arvo Pärt eine Musiksprache, die sich bewusst von komplexen Strukturen abwandte – für den Esten eine erfolgreiche Phase, in der viele seiner bekanntesten Werke entstanden, darunter „Spiegel im Spiegel“ und „Für Alina“ ebenso wie das sinnbildlich dafür stehende Doppelkonzert „Tabula rasa“, dessen asketische Ästhetik nun im Gewandhaus zu erleben ist. Den anspruchsvollen solistischen Part, der keinerlei technische Schwächen duldet, übernehmen die Geiger Midori (Foto) und Renaud Capuçon.



Do. 2.10. & Fr. 3.10., 19:30 Uhr Gewandhaus

Midori & Renaud Capuçon (Violine), Gewandhausorchester, Paavo Järvi (Leitung). Pärt: Tabula rasa, Rachmaninow: Sinfonie Nr. 2 e-Moll op. 27

Sichtweisen Berlin

 **14.10.-19.10.2025**

Hildegard von Bingen war Äbtissin, Mystikerin und Heilkundlerin des Mittelalters – zugleich Dichterin und Komponistin, die mit dem allegorischen Theaterstück „Ordo virtutum“ das älteste Werk seiner Art schuf. Auch die venezianische Benediktinerin Arcangela Tarabotti trat zu Beginn des 17. Jahrhunderts als geistreiche und meinungsstarke Stimme in einer männlich dominierten Welt hervor.

nieren Welt hervor. Eine bislang wenig beachtete Perspektive auf das Berliner Musikleben eröffnet zudem Juliane Reichardt, Ehefrau des bekannten Goetheliedvertoners, gemeinsam mit ihrer Tochter Louise. Ihnen allen verleiht die Lautten Compagnie in ihrer Konzertreihe „Sichtweisen“ eine Stimme.

★ Wolfgang Katschner, Johanna Kaldewei, Asya Fateyeva, Lautten Compagnie Berlin u. a.
© Theater im Delphi, Staatsbibliothek & James-Simon-Galerie

Teufelsklänge

WEIMAR „Teuflische Leidenschaft“ entfacht das Sinfoniekonzert der Staatskapelle Weimar: Sergej Prokofjews heiter-ironische „Symphonie classique“ besticht hier zunächst mit spritzigem Witz, bevor in Rachmaninows „Rhapsodie über ein Thema von Paganini“ die teuflische Versuchung mit virtuoser Brillanz zum Leben erwacht. Am Klavier sitzt Arsenii Moon. Den Höhepunkt bildet Rachmaninows erste Sinfonie – einst skandalös verrissen, heute gefeiert als Meisterwerk voller Sehnsucht und düsterer Energie.

So. 26.10. & Mo. 27.10., 19:30 Uhr
Deutsches Nationaltheater

Arsenii Moon (Klavier), Staatskapelle Weimar, Alevtina Ioffe (Leitung).
 Prokofjew: Sinfonie Nr. 1 op. 25,
 Rachmaninow: Paganini-Rhapsodie &
 Sinfonie Nr. 1 op. 13

Sinfonische Riesen

MAGDEBURG Die junge Schweizer Dirigentin Nina Haug (Foto), die in Oslo lebt und dementsprechend derzeit vor allem im europäischen Norden für Aufsehen sorgt, ist zu Gast bei der Magdeburgischen Philharmonie. Sie eröffnet den Abend mit John Adams' rasend-energetischem „Short Ride in a Fast Machine“, einer rhythmischen Fanfare voll pulsierender Intensität. Es folgt Beethovens drittes Klavierkonzert, sein einziges in Moll, das mit sinfonischer Wucht die Gattung neu definierte. Solist ist Christopher Park, der von Magdeburg aus eine beachtliche internationale Karriere begann. Zum Abschluss erklingt Tschaikowskys Sechste, die „Pathétique“; zutiefst persönlich, kurz vor dem Tod des Komponisten uraufgeführt, endet sie in einem erschütternd leisen Adagio.

Do. 23.10. & Fr. 24.10., 19:30 Uhr **Opernhaus** Christopher Park (Klavier), Magdeburgische Philharmonie, Nina Haug (Leitung). Adams: Short Ride in a Fast Machine, Beethoven: Klavierkonzert Nr. 3 c-Moll, Tschaikowsky: Sinfonie Nr. 6



Premiere
5.10.2025

Falstaff
Giuseppe Verdi

Chefdirigent
Daniele Gatti mit
Verdis Meisterwerk

Stell dir vor,
das Leben lacht
über dich.

Semperoper
Dresden



→ semperoper.de

Tine Thing Helseth beim RSB



BERLIN Karl Goldmarks viel zu selten gehörte Ouvertüre „Im Frühling“ sprüht vor melodischem Schwung. Britta Byströms Trompetenkoncert „täckminnen“ dagegen ist ein Werk voller poetischer Rätsel: Kindheitserinnerungen als klingende Spiegelbilder, eigens für die norwegische Trompetenvirtuosin Tine Thing Helseth (Foto) komponiert. Den festlichen Schlusspunkt setzt Beethovens Zweite. Am Pult des RSB: Sebastian Weigle.

So. 28.9., 20:00 Uhr Konzerthaus Tine Thing Helseth (Trompete), Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin, Sebastian Weigle (Leitung). Goldmark: Im Frühling, Byström: Trompetenkoncert Nr. 2 „Täckminnen“, Beethoven: Sinfonie Nr. 2

Drei Mozart-Generationen auf einen Streich

BERLIN Wenn von „Mozart“ die Rede ist, meint man in der Regel Wolfgang Amadeus; den kecken Wunderknaben, der trotz seines sehr kurzen Lebens zu einem der berühmtesten Komponisten aller Zeiten avancierte. Dabei war doch die ganze Mozart-Familie der Musik zugetan: Papa Leopold war nicht nur kompositorisch, sondern auch pädagogisch aktiv, und auch Wolffgangs Sprössling Franz Xaver, der, dem Schatten seines Vaters kaum entrinnend, unter dem Namen „Wolfgang Amadeus Mozart Sohn“ auftrat, war als Tonschöpfer und Klaviervirtuose bekannt. Werke aller drei Mozart-Generationen stehen beim Konzerthausorchester auf dem Programm, das von Reinhard Goebel geleitet und von Pianist Aaron Pilsan solistisch unterstützt wird. Ein seltener Brückenschlag zwischen Tradition, vergessenem und ewigem Genie.

So. 26.10., 16:00 Uhr Konzerthaus Aaron Pilsan (Klavier), Konzerthausorchester Berlin, Reinhard Goebel (Leitung). L. Mozart: Sinfonie G-Dur, F. X. Mozart: Klavierkonzert op. 25, W. A. Mozart/Gleissner: Sinfonia concertante B-Dur nach KV 361



© Land Lines – Atlanta Symphony Orchestra

Symphoniekonzert II Staatskapelle Berlin

Dirigentin **Nathalie Stutzmann**
Klavier **Lise de la Salle**

Werke von Michail Glinka,
Ludwig van Beethoven und
Peter Tschaikowsky

20. Oktober 2025
Staatsoper Unter den Linden

21. Oktober 2025
Philharmonie

Tickets!
staatsoper-berlin.de



Staatsoper
Unter den Linden

PROGRAMM

Das Klassikprogramm für Berlin, Brandenburg,
Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen im Oktober

1.10. MITTWOCH

BERLIN MUSIKTHEATER

16:00 Uhr Staatsoper Unter den Linden Wagner: Siegfried

19:30 Uhr Flughafen Tempelhof
Lloyd Webber: Jesus Christ Superstar

BRANDENBURG

17:00 Uhr Piccolo Theater Cottbus
Cottbuser Musikherbst. Solistenensemble Cottbus. Werke von Cyž u. a.

SACHSEN

19:00 Uhr Semperoper Dresden
Tschaikowsky: Schwanensee. Johan Inger (Choreografie)

19:30 Uhr Musikalische Komödie Leipzig
Offenbach: Orpheus in der Unterwelt. Tobias Engeli (Leitung)

19:30 Uhr Staatsoperette Dresden
Kander/Walker: Cabaret

ANZEIGE

JULIUS ASAL SPIELT SKRJABIN

Di. 28.10.25, 19:00 Uhr
Live-Streaming auf [stage-plus.com](https://www.stage-plus.com)
Julius Asal (Klavier), Danish National Symphony Orchestra, Fabio Luisi (Leitung), Skryabin: Klavierkonzert fis-Moll op. 20

► Das Danish National Symphony Orchestra feiert sein 100-jähriges Bestehen mit dem Abschluss des Skryabin-Zyklus unter Fabio Luisi. Pianist Julius Asal interpretiert das expressive Klavierkonzert des jungen Skryabin, das zwischen romantischer Tradition und späteren Experimenten steht.

ONLINE-TIPP



SACHSEN-ANHALT

19:30 Uhr Händel-Haus Halle/Saale
Mitglieder des Händelfestspielerorchesters. Werke von Telemann, Purcell u. a.

THÜRINGEN

19:30 Uhr Staatstheater Meiningen
Matilda Lloyd (Trompete), Meininger Hofkapelle, Killian Farrell (Leitung). Brahms: Haydn-Variationen, Grime: Trompetenkonzert „Night-Sky-Blue“, Strawinsky: Le Sacre du printemps

2.10. DONNERSTAG

BERLIN KONZERT

17:00 Uhr Kammermusiksaal
Carte blanche – Berlin, hör mal!

18:30 Uhr Konzerthaus Mendelssohn:
Sinfonie Nr. 5. Konzerthausorchester Berlin, Iván Fischer (Leitung)

19:30 Uhr Haus des Rundfunks (Großer Sendesaal) Musikalische Lesung. Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin, Oscar Jockel (Leitung), Meike Rötzer (Rezitation)

19:30 Uhr Heimathafen Neukölln
Rundfunkchor-Lounge: Von Geld und Gier. Rundfunkchor Berlin, Gijs Leenaars (Leitung)

19:30 Uhr Pierre Boulez Saal Michael Barenboim (Violine & Viola), Gilbert Nouno (Elektronik)

20:00 Uhr Konzerthaus (Werner-Otto-Saal) 2x hören. Susanne Fröhlich (Flöte), Alexis Baskind (Klangregie), Christian Jost (Moderation). Boulez: Dialogue de l'ombre double

20:00 Uhr Philharmonie Berliner Philharmoniker, Daniel Barenboim (Leitung). Schubert: Sinfonie Nr. 7 h-Moll, Beethoven: Sinfonie Nr. 7

BERLIN MUSIKTHEATER

19:00 Uhr Staatsoper Unter den Linden Verdi: La traviata

19:30 Uhr Flughafen Tempelhof
Lloyd Webber: Jesus Christ Superstar

20:00 Uhr Deutsche Oper (Tischlerei) Andrzejewski: Satisfactionaction

BERLIN TANZTHEATER

19:30 Uhr Deutsche Oper Minus 16. Sharon Eyal & Ohad Naharin (Choreografie)

SACHSEN

19:00 Uhr Dreikönigskirche Dresden
Heinrich Schütz Musikfest. Dresdner Motettenchor

19:30 Uhr Gewandhaus Leipzig Miodori & Renaud Capuçon (Violine), Gewandhausorchester, Paavo Järvi (Leitung). Pärt: Tabula rasa, Rachmaninow: Sinfonie Nr. 2

19:30 Uhr Theater Görlitz Johann-Strauss-Gala. Kammerorchester Prag

20:00 Uhr Alte Börse Leipzig
Ex tempore-Festival. Ensemble all'improvviso

20:00 Uhr Frauenkirche Dresden
Anna Im (Violine), Jan Vogler (Violoncello), Stuttgarter Philharmoniker, Joseph Caballé Domenech (Leitung)

20:00 Uhr Semperoper Dresden
Kammerabend

20:00 Uhr UT Connewitz Leipzig Ex tempore-Festival. Ian Harrison & Josué Meléndez Peláez (Zink) u. a.

SACHSEN-ANHALT

15:00 Uhr Steintor-Varieté Halle/Saale Staatskapelle Halle

THÜRINGEN

19:30 Uhr St. Leonhardkirche Bad Köstritz Heinrich Schütz Musikfest. Kammerchor des Clara-Wieck-Gymnasiums Zwickau, Ensemble 1684

20:00 Uhr Theater Erfurt (Studio. Box) I want to live! Pagotto: Dafne u. a.

3.10. FREITAG

BERLIN KONZERT

19:00 Uhr Konzerthaus Catherine Foster (Sopran), Konzerthausorchester Berlin, Iván Fischer (Leitung). Mendelssohn: Sinfonie Nr. 5, Wagner: Götterdämmerung (Auszüge)

20:00 Uhr Konzerthaus (Kleiner Saal) Federico Mondelci (Saxofon), Ensemble SineQuaNon Berlin

20:00 Uhr Philharmonie Berliner Philharmoniker, Daniel Barenboim (Leitung). Schubert: Sinfonie Nr. 7 h-Moll, Beethoven: Sinfonie Nr. 7

BERLIN MUSIKTHEATER

16:00 Uhr Staatsoper Unter den Linden Wagner: Götterdämmerung

19:30 Uhr Flughafen Tempelhof Lloyd Webber: Jesus Christ Superstar

20:00 Uhr Deutsche Oper (Tischlerei) Andrzejewski: Satisfactionaction

BERLIN TANZTHEATER

19:30 Uhr Deutsche Oper Minus 16. Sharon Eyal & Ohad Naharin (Choreografie)

BRANDENBURG

19:00 Uhr St. Nikolaikirche Potsdam Mendelssohn: Sinfonie Nr. 2 „Lobgesang“. Nikolaichor Potsdam

SACHSEN

11:00 Uhr St. Petrikirche Chemnitz Beethoven: Sinfonie Nr. 7 Robert-Schumann-Philharmonie, Benjamin Reiners (Leitung)

15:00 Uhr Musikalische Komödie Leipzig Johann-Strauss-Gala

17:00 Uhr Oper Leipzig Mozart: Così fan tutte. Matthias Foremny (Leitung)

18:00 Uhr Kulturpalast Dresden J. S. Bach: Messe h-Moll. Dresdner Kammerchor, Dresdner Philharmonie, Hans-Christoph Rademann (Leitung)

18:00 Uhr Opernhaus Chemnitz Vollmer: Rummelplatz

19:00 Uhr Semperoper Dresden Tschaiowsky: Schwanensee. Johan Inger (Choreografie)

PREMIERE
Admiralspalast
Berlin
25. Nov. 2025
GISELLE
IMPERIAL BALLETT & ORCHESTRA
50% Kinder, Schüler, Studenten & Gruppen
(0,20 €/Anruf inkl. MwSt aus allen dt. Netzen) (01806) 57 00 70 eventim

PREMIERE
26.-28. Nov. 2025
SCHWANENSEE
30. Nov. 2025 15:00 19:00
NUSSKNACKER
Admiralspalast Berlin
IMPERIAL BALLETT & ORCHESTRA
50% Kinder, Schüler, Studenten & Gruppen
(0,20 €/Anruf inkl. MwSt aus allen dt. Netzen) (01806) 57 00 70 eventim

19:30 Uhr Eduard-von-Winterstein-Theater Annaberg-Buchholz O. Straus: Das Walzerparadies

19:30 Uhr Gewandhaus Leipzig Midori & Renaud Capuçon (Violine), Gewandhausorchester, Paavo Järvi (Leitung). Werke von Pärt & Rachmaninow

19:30 Uhr Heilandskirche Leipzig Ex tempore-Festival: Leipzig 1625

19:30 Uhr Heinz-Schönfeld-Hörsaal Dresden Heinrich Schütz Musikfest. Schütz: Kleine geistliche Konzerte (Auszüge) u. a.

19:30 Uhr Theater Görlitz Gerhard Oppitz (Klavier), Neue Lausitzer Philharmonie, Roman Brogli-Sacher (Leitung). Mendelssohn: Die Hebriden, Beethoven: Klavierkonzert Nr. 3, Dvořák: Sinfonie Nr. 8

19:30 Uhr König Albert Theater Bad Elster Hofer Symphoniker, Chursächsische Philharmonie, Florian Merz (Leitung). Bruckner: Sinfonie Nr. 9

SACHSEN-ANHALT

15:00 Uhr Goethe-Theater Bad Lauchstädt Mozart: La clemenza di Tito. Michael Hofstetter (Leitung)

15:30 Uhr Laurentikirche Weißenfels Heinrich Schütz Musikfest. Miron Andres (Viola da gamba & Elektronik), Helene Grass (Rezitation)

17:00 Uhr Dom Zeit Heinrich Schütz Musikfest. Nicolas Berndt (Orgel)

19:30 Uhr Anhaltisches Theater Dessau-Roßlau Loewe: My Fair Lady

18:00 Uhr Opernhaus Magdeburg Lloyd Webber: Evita

19:30 Uhr Oper Halle/Saale Rossini: Der Barbier von Sevilla

THÜRINGEN

18:30 Uhr Wartburg Eisenach Wagner: Tannhäuser

19:30 Uhr Deutsches Nationaltheater Weimar Verdi: La traviata

19:30 Uhr St. Marienkirche Gera Heinrich Schütz Musikfest. Ensemble Polyharmonique

20:00 Uhr Staatstheater Meiningen (Kammerspiele) Filmkonzert. Keaton: Trotzheirat (USA, 1929)

4.10. SAMSTAG

BERLIN KONZERT

19:00 Uhr Kammermusiksaal Händel: Theodora. Solisten, Berliner Fugalkorchor, Berlin Baroque, Gerhard Oppelt (Leitung)

KLASSIKPROGRAMM

19:00 Uhr Philharmonie Berliner Philharmoniker, Daniel Barenboim (Leitung)

19:30 Uhr Pierre Boulez Saal Julia Lezhneva (Sopran), Alexander Melnikov (Klavier). Werke von Rachmaninov

20:00 Uhr Konzerthaus (Werner-Otto-Saal) 10 Jahre Stegreif-Orchester. Bruckner/Duncan: Sinfonie Nr. 7

BERLIN MUSIKTHEATER

16:00 Uhr Deutsche Oper Wagner: Lohengrin

19:00 Uhr Staatsoper Unter den Linden Verdi: La traviata

19:30 Uhr Flughafen Tempelhof Lloyd Webber: Jesus Christ Superstar

BRANDENBURG

19:30 Uhr Staatstheater Cottbus Mit Herz und Verstand. Cayetano Sot & Mauro Bigonzetti (Choreografie)

20:00 Uhr Staatstheater Cottbus (Kammermusiksaal) Kammerkonzert. Werke von Wolf & Korngold

SACHSEN

14:00 & 19:00 Uhr Semperoper Dresden Mozart: Die Zauberflöte

18:30 Uhr Societätstheater Dresden Heinrich Schütz Musikfest. Vekemans: Judas. Christian Klischat (Schauspiel), Fantasticus

19:00 Uhr Musikalische Komödie Leipzig Brooks: The Producers

19:00 Uhr Oper Leipzig Die Mondprinzessin. Martin Chaix (Choreografie)

19:30 Uhr Gewandhaus Leipzig Hamburg Stage Ensemble. Werke von Piazzolla & Palmeri

19:30 Uhr Gewandhaus Leipzig (Mendelssohn-Saal) Neues Bachisches Collegium Musicum, Reinhard Goebel (Leitung). Werke von Biber, J. S. Bach, Telemann & Fasch

19:30 Uhr Staatsoperette Dresden Kinostar! Matthias Reichwald (Regie)

19:30 Uhr Theater Döbeln Schön ist die Welt

19:30 Uhr Theater Zittau Gerhard Oppitz (Klavier), Neue Lausitzer Philharmonie, Roman Brogli-Sacher (Leitung). Werke von Mendelssohn u. a.

19:00 Uhr Frauenkirche Dresden Bach: Messe h-Moll. Kammerchor & Ensemble Frauenkirche, Matthias Grunert (Leitung)

19:30 Uhr Opernhaus Chemnitz Abraham: Viktoria und ihr Husar

SACHSEN-ANHALT

14:00 Uhr Stadtpark Weißenfels Heinrich Schütz Musikfest. Wandelkonzert

19:30 Uhr Schlosskirche Weißenfels Heinrich Schütz Musikfest. Tears from the Soul. The Earle His Viols

20:00 Uhr Altes Theater Dessau-Roßlau Blaue Augen, schwarzes Haar. Stefano Giannetti (Choreografie)

19:30 Uhr Opernhaus Magdeburg Lloyd Webber: Evita

19:30 Uhr Oper Halle/Saale Bizet: Carmen

THÜRINGEN

18:00 Uhr Haus der Kunst Sondershausen László Gál (Horn), Loh-Orchester Sondershausen, Gábor Hontvári (Leitung). R. Strauss: Till Eulenspiegels lustige Streiche & Hornkonzert Nr. 1, Bartók: Konzert für Orchester

19:00 Uhr Ekho-Theater Gotha Ekho Festival. Barockorchester der Thüringen Philharmonie Gotha-Eisenach, Maurice Steger (Blockflöte & Leitung)

20:00 Uhr Theater Erfurt (Studio. Box) I want to live! Pagotto: Dafne u. a.

5.10. SONNTAG

BERLIN KONZERT

15:30 Uhr Philharmonie Bar Zernach (Horn), Ron Maxim Huang (Klavier), Sinfonie Orchester Berlin, Stanley Dodds (Leitung). Werke von Bizet u. a.

16:00 Uhr Konzerthaus Catherine Foster (Sopran), Konzerthausorchester Berlin, Iván Fischer (Leitung). Mendelssohn: Sinfonie Nr. 5, Wagner: Götterdämmerung (Auszüge)

18:00 Uhr Clärchens Ballhaus Bratschenensemble des DSO

20:00 Uhr Kammermusiksaal Aleksey Semenenko (Violine), Kyiv Symphony Orchestra, Jascha von der Goltz (Leitung). Glière: Violinkonzert, Madetoja: Sinfonie Nr. 2 u. a.

20:00 Uhr Konzerthaus (Werner-Otto-Saal) 10 Jahre Stegreif-Orchester. Bruckner/Duncan: Sinfonie Nr. 7

BERLIN MUSIKTHEATER

17:00 Uhr Deutsche Oper Wagner: Tannhäuser

18:00 Uhr Staatsoper Unter den Linden Wagner: Das Rheingold

19:30 Uhr Flughafen Tempelhof Lloyd Webber: Jesus Christ Superstar

BRANDENBURG

15:00 Uhr Dorfkapelle Sergen Cottbusener Musikherbst. Trio Capriccioso

17:00 Uhr Kulturkirche Neuruppin Brandenburgisches Staatsorchester Frankfurt, Takao Ukigaya (Leitung)

19:00 Uhr Staatstheater Cottbus Janáček: Das schlaue Fuchslein

SACHSEN

15:00 Uhr Musikalische Komödie Leipzig Brooks: The Producers

15:00 Uhr Staatsoperette Dresden Kinostar! Matthias Reichwald (Regie)

16:00 Uhr Frauenkirche Dresden Nicolai: Messe D-Dur. Projektchor zum Mitsingen, Matthias Grünert (Leitung)

17:00 Uhr Oper Leipzig Bellini: Norma. Yura Yang (Leitung)

18:00 Uhr Gewandhaus Leipzig (Mendelssohn-Saal) Gewandhaus-Bläserquintett

18:00 Uhr Semperoper Dresden Verdi: Falstaff

18:00 Uhr Weinbergskirche Dresden Heinrich Schütz Musikfest. Magdalene Harer (Sopran), Simone Eckert (Viola da gamba & Leitung), Hamburger Ratsmusik. Werke von Kindermann

19:30 Uhr Gewandhaus Leipzig Lucas & Arthur Jussen (Klavier)

BERLINER KONZERT CHOR

CARMINA BURANA
Carl Orff (1895–1982)

SCENES FROM THE BAVARIAN HIGHLANDS
Edward W. Elgar (1857–1934)

Konzert für zwei Klaviere und Schlagwerk

04.11.2025, 20 Uhr
Konzerthaus • Großer Saal



**THEATER
ALTENBURG
GERA**

2. Philharmonisches Konzert

LIEBEN SIE BRAHMS?

Werke von Johannes Brahms und Peter Tschaikowski

Philharmonisches Orchester Altenburg Gera

Dirigent **GMD Ruben Gazarian**

Klavier **Alexander Krichel**

MI 8.+ DO 9. OKT 2025

19:30 · Konzertsaal Gera

19:30 Uhr Opernhaus Chemnitz

Prokofjew: Cinderella. Sabrina Sadowska (Choreografie)

20:00 Uhr Hauptbahnhof Leipzig (Historischer Speisesaal) Ex tempore-Festival. Matthieu Camilleri (Violine), Leonard Schick (Cembalo)

SACHSEN-ANHALT

11:00 Uhr Georgium Dessau-Roßlau

Kammermusik-Matinee

16:00 Uhr Opernhaus Magdeburg

Wagner: Tannhäuser

16:00 Uhr Oper Halle/Saale

Bierwirth: Adam

18:00 Uhr Schloss Moritzburg Zeitz

(Festsaal) Heinrich Schütz Musikfest. Schütz: Kleine geistliche Konzerte u. a.

18:00 Uhr Schlosskirche Weißenfels

Heinrich Schütz Musikfest. Vekemans: Judas. Christian Klischat (Schauspiel), Fantasticus

THÜRINGEN

11:00 Uhr Konzertsaal Gera

Kammerkonzert. Schumann: Adagio und Allegro, Brahms: Sonate d-Moll op. 108 & Trio

15:00 Uhr Theater Erfurt

Piazzolla: María de Buenos Aires

18:00 Uhr Deutsches Nationaltheater Weimar

Schoeck: Penthesilea/Ullmann: Der zerbrochene Krug

18:00 Uhr Theater Nordhausen

László Gál (Horn), Loh-Orchester Sondershausen, Gábor Hontvári (Leitung). Werke von R. Strauss & Bartók

18:00 Uhr Theaterzelt Altenburg

Loewe: My Fair Lady

18:30 Uhr Wartburg Eisenach

Wagner: Tannhäuser

6.10. MONTAG

BERLIN KONZERT

20:00 Uhr Staatsoper Unter den Linden (Apollosaal) Kammerkonzert

BERLIN TANZTHEATER

19:30 Uhr Deutsche Oper

Minus 16. Sharon Eyal & Ohad Naharin (Choreografie)

SACHSEN

14:30 Uhr Gewandhaus Leipzig

Musik am Nachmittag

19:00 Uhr Semperoper Dresden

Tschaikowsky: Schwanensee. Johan Inger (Choreografie)

SACHSEN-ANHALT

10:00 Uhr Oper Halle/Saale

Bierwirth: Adam

7.10. DIENSTAG

BERLIN KONZERT

19:30 Uhr Pierre Boulez Saal

Misagh Joolae (Kamantsche)

BERLIN MUSIKTHEATER

16:00 Uhr Staatsoper Unter den Linden

Wagner: Die Walküre

19:30 Uhr Flughafen Tempelhof

Lloyd Webber: Jesus Christ Superstar

SACHSEN-ANHALT

19:30 Uhr Operncafé Halle/Saale

Orchesterakademie Halle

8.10. MITTWOCH

BERLIN KONZERT

20:00 Uhr Deutsche Oper (Tischlerei)

Wider das Vergessen. Musiker des Orchesters der Deutschen Oper Berlin, Margarita Broich (Rezitation)

20:00 Uhr Philharmonie Tai Murray (Violine), Sheku Kanneh-Mason (Violoncello), Isata Kanneh-Mason (Klavier), Chineke! Orchestra, Andrew Grams (Leitung)

BERLIN MUSIKTHEATER

19:00 Uhr Staatsoper Unter den Linden

Verdi: La traviata

19:30 Uhr Flughafen Tempelhof

Lloyd Webber: Jesus Christ Superstar

SACHSEN

19:00 Uhr Semperoper Dresden

Verdi: Falstaff

19:30 Uhr Loschwitz Kirche Dresden

Heinrich Schütz Musikfest. Ercole Nisini (Leitung), Ælbgut, Instrumenta Musica, La Rubina

19:30 Uhr Staatsoperette Dresden

Kinostar! Matthias Reichwald (Regie)

20:00 Uhr Gewandhaus Leipzig

Filmmusikkonzert. Leipziger Philharmoniker, Michael Koehler (Leitung)

THÜRINGEN

19:30 Uhr Konzertsaal Gera

Alexander Krichel (Klavier), Philharmonisches Orchester Altenburg Gera, Ruben Gazarian (Leitung). Brahms: Klavierkonzert Nr. 2, Tschaikowsky: Sinfonie Nr. 4

19:30 Uhr Staatstheater Meiningen

Sarro: Didone abbandonata

9.10. DONNERSTAG

BERLIN KONZERT

20:00 Uhr Philharmonie

Berliner Philharmoniker, Daniele Gatti (Leitung). Werke von Strawinsky u. a.

BERLIN TANZTHEATER

19:30 Uhr Staatsoper Unter den Linden

Gods and Dogs/Angels' Atlas. Jifí Kylián, Crystal Pite (Choreografie)

SACHSEN

18:30 Uhr Museum der bildenden Künste Leipzig

Nachhall im Museum

19:00 Uhr Semperoper Dresden

Prokofjew: Die Liebe zu den drei Orangen

19:00 Uhr Stadthalle Chemnitz

Fabian Müller (Klavier), Robert-Schumann-Philharmonie, Axel Kober (Leitung). Beethoven: Klavierkonzert Nr. 4, R. Strauss: Sinfonia domestica

19:30 Uhr Staatsoperette Dresden

Kálmán: Die Bajadere

19:30 Uhr Staatsschauspiel Dresden

(Kleines Haus 1) Ballettabend:

Wonderful World

20:00 Uhr Gewandhaus Leipzig

Beethoven: Sinfonie Nr. 9. Philharmonie Leipzig, Michael Koehler (Leitung)

SACHSEN-ANHALT

19:30 Uhr Volkspark Halle/Saale Staatskapelle Halle, Fabrice Bollon (Leitung). Strawinsky: Le Sacre du printemps u.a.

THÜRINGEN

19:30 Uhr Konzertsaal Gera Alexander Krichel (Klavier), Philharmonisches Orchester Altenburg Gera, Ruben Gazarian (Leitung)

19:30 Uhr St. Trinitatiskirche Gera Heinrich Schütz Musikfest. Requiem for a Pink Moon. Ensemble Phoenix Munich, Joel Frederiksen (Leitung)

19:30 Uhr Theater Erfurt Opernchor des Theater Erfurt, Philharmonisches Orchester Erfurt, Clemens Fieguth (Leitung). Mahler: Kindertotenlieder, Brahms: Ein deutsches Requiem

10.10. FREITAG

BERLIN KONZERT

17:00 Uhr Kammermusiksaal Jonas Müller (Bariton), Kammerakademie Potsdam. Werke von Ali, Händel u.a.

20:00 Uhr Museumsinsel (Altes Museum Rotunde) Katharina Hohlfeld-Redmond (Sopran), RIAS Kammerchor Berlin, Jörg Genslein (Leitung). Werke von Ockeghem, Elias u.a.

20:00 Uhr Philharmonie Berliner Philharmoniker, Daniele Gatti (Leitung). Strawinsky: Sinfonie C-Dur u.a.

BERLIN MUSIKTHEATER

16:00 Uhr Staatsoper Unter den Linden Wagner: Siegfried

19:30 Uhr Deutsche Oper Mozart: Die Zauberflöte

BRANDENBURG

19:30 Uhr Messehalle 4 Frankfurt/Oder Benedict Kloeckner (Violoncello), Brandenburgisches Staatsorchester Frankfurt, Howard Griffiths (Leitung). Juon: Mysterien, Brahms/Schönberg: Klavierquartett g-Moll u.a.

SACHSEN

18:30 Uhr Dreikönigskirche Dresden Heinrich Schütz Musikfest. Ronchetti: Prosopopeia - A Study of Personification. Gewandhauschor, Gewandhausorchester, Gregor Meyer (Leitung)

19:00 Uhr Semperoper Dresden Puccini: La bohème

19:30 Uhr Kulturpalast Dresden Abgefackelt. Charlotte Thiele (Violine), Friedrich Thiele (Violoncello), Dresdner Philharmonie, Aurel Dawidiuk (Leitung). Brahms: Doppelkonzert

19:30 Uhr Musikalische Komödie Leipzig Six: Ein wenig Farbe

19:30 Uhr Oper Leipzig Mozart: Così fan tutte

berliner singakademie



Hanna Herfurter, Sopran
Anna Kunze, Alt
Tobias Hunger, Tenor
Jonathan de la Paz Zaens, Bass

Ensemble WUNDERKAMMER
Berliner Singakademie

Leitung
JURGITA ČESONYTĖ



Jan Dismas ZELENKA Wolfgang Amadeus MOZART
MISERERE REQUIEM



Freitag • 10. Oktober 2025 • 20 Uhr
KAISER-WILHELM-GEDÄCHTNISKIRCHE
Tickets: berliner-singakademie.de ☎ 030 203092101

19:30 Uhr Staatsoperette Dresden Kálmán: Die Bajadere

19:30 Uhr Staatsschauspiel Dresden (Kleines Haus 1) Ballettabend: Wonderful World

SACHSEN-ANHALT

18:30 Uhr Galerie Brand-Sanierung Weißenfels Heinrich Schütz Musikfest. Ensemble Resonantia

19:30 Uhr Anhaltisches Theater Dessau-Roßlau Mozart: Così fan tutte

19:30 Uhr Dom Zeitz Heinrich Schütz Musikfest. Windsbacher Knabenchor

19:30 Uhr Oper Halle/Saale Rossini: Der Barbier von Sevilla

THÜRINGEN

18:30 Uhr Wartburg Eisenach Wagner: Tannhäuser

19:30 Uhr Deutsches Nationaltheater Weimar Opernchor gala

19:30 Uhr Landestheater Eisenach Anna Erchner (Klarinette), Thüringen Philharmonie Gotha-Eisenach, Markus Huber (Leitung). Werke von Spohr, Weber, Schubert & Haydn

19:30 Uhr St. Leonhardkirche Bad Köstritz Heinrich Schütz Musikfest. Utopia Ensemble

19:30 Uhr Theater Erfurt Philharmonisches Orchester Erfurt, Clemens Fieguth (Leitung). Mahler: Kindertotenlieder, Brahms: Ein deutsches Requiem

11.10. SAMSTAG

BERLIN KONZERT

19:00 Uhr Philharmonie Berliner Philharmoniker, Daniele Gatti (Leitung). Werke von Webern/Schwarz, Strawinsky & Brahms

19:30 Uhr St. Elisabeth
Opus Klassik Preisträgerkonzert

BERLIN MUSIKTHEATER

19:00 Uhr Staatsoper Unter den Linden
Mozart: Così fan tutte

BRANDENBURG

19:30 Uhr Nikolaisaal Potsdam
Benedict Kloeckner (Violoncello), Brandenburgisches Staatsorchester Frankfurt, Howard Griffiths (Leitung)

19:30 Uhr Staatstheater Cottbus
Puccini: Madama Butterfly

19:30 Uhr Theater Brandenburg/Havel
Mozart: Figaros Hochzeit

SACHSEN

16:00 Uhr Villa Teresa Coswig
Hinrich Alpers (Klavier). J. S. Bach: Goldberg-Variationen

19:00 Uhr Kulturpalast Dresden
Charlotte Thiele (Violine), Friedrich Thiele (Violoncello), Dresdner Philharmonie, Aurel Dawidiuk (Leitung)

19:00 Uhr Musikalische Komödie Leipzig
Offenbach: Orpheus in der Unterwelt. Michael Nündel (Leitung)

19:00 Uhr Opernhaus Leipzig
Verdi: Falstaff

19:00 Uhr Semperoper Dresden
Mozart: Die Zauberflöte

19:00 Uhr Theater Döbeln
Mozart: Don Giovanni

19:30 Uhr Frauenkirche Dresden (Unterkirche)
Heinrich Schütz Musikfest. Hathor Consort

19:30 Uhr Gewandhaus Leipzig
Landesjugendorchester Sachsen, Tobias Engeli (Leitung). Messiaen: Les Offrandes oubliées, Mendelssohn: Lobgesang

19:30 Uhr Staatsoperette Dresden
Kander/Walker: Cabaret

19:30 Uhr Theater Zittau
Lange: Krabat. Ulrich Kern (Leitung)

19:30 Uhr Opernhaus Chemnitz
Vollmer: Rummelplatz

SACHSEN-ANHALT

15:30 Uhr St. Marienkirche Weißenfels
Heinrich Schütz Musikfest. Musica Fiata, La Capella Ducale, Roland Wilson (Leitung). Werke von Krieger

16:00 Uhr Opernhaus Magdeburg
Der Zaunkönig und die silberne Flöte. Musik von Kanefzky

17:00 Uhr Anhaltisches Theater Dessau-Roßlau
Glücklich ist, wer vergisst Werke von J. Strauss u. a.

19:30 Uhr Oper Halle/Saale
Nanine Linning (Choreografie)

THÜRINGEN

19:00 Uhr Ekhof-Theater Gotha
Alexej Barchevitch (Violine), Barockorchester der Thüringen Philharmonie Gotha-Eisenach, Midori Seiler (Leitung)

19:00 Uhr Theater Erfurt
Piazzolla: María de Buenos Aires

19:00 Uhr Volkshaus Jena
Jenaer Philharmonie, Simon Gaudenz (Leitung). Werke von Tschaiakowsky

19:30 Uhr Landestheater Eisenach
Tanzglanz. Bayerisches Juniorballett

19:30 Uhr St. Leonhardkirche Bad Köstritz
Heinrich Schütz Musikfest. Capella de la Torre, Katharina Bäuml (Leitung). Werke von Schütz u. a.

19:30 Uhr Theaterzelt Altenburg
Loewe: My Fair Lady

12.10. SONNTAG

BERLIN KONZERT

11:00 Uhr Philharmonie
60 Jahre Orgel der Philharmonie Berlin. Jan Liebermann (Orgel)

15:30 Uhr Kammermusiksaal
Karl-Forster-Chor Berlin, Ensemble Poliso-no Berlin. Grieg: Aus Holbergs Zeit, Mozart: Requiem

15:30 Uhr Philharmonie
Berliner Oratorien-Chor, Kammerensemble der Neuen Preußischen Philharmonie, Thomas Hennig (Leitung). Dvořák: Messe D-Dur, Hakim: Messe solennelle, Brahms: Vier Gesänge u. a.

15:45 Uhr Konzerthaus
Opus Klassik Gala. Désirée Nosbusch (Moderation)

18:00 Uhr Pierre Boulez Saal
Kieran Carrel (Tenor), Julius Drake (Klavier)

20:00 Uhr Philharmonie
Truls Mark (Violoncello), Deutsches Symphonie-Orchester Berlin, Tabita Berglund (Leitung). Thorvaldsdottir: Metacosmos, Schostakowitsch: Cellokonzert Nr. 1, Williams: Fanfare for Life, Grieg: Peer-Gynt-Suiten Nr. 1 & Nr. 2

B|O|C
BERLINER ORATORIEN-CHOR
Chor mit großer Orgel in der Philharmonie

Messe
in D-Dur

Antonin
Dvořák

Messe
Solennelle

Najji
Hakim

Daniel Seeger
Orgel

Johannes **Brahms**
Vier Gesänge, op. 17, 1860
Ellens zweiter Gesang op. 52, 1860

Thomas **Hennig**
Uraufführung
„Jin, Ziyān, Azadi“
„Zan, Zendeġi, Azadi“

Sonntag, 12. Oktober 2025 • 15:30 Uhr
PHILHARMONIE BERLIN

**Felix Mendelssohn
Bartholdy - ELIAS**
12. Oktober 2025, 18 Uhr
 Erlöserkirche Berlin-Lichtenberg

Yvonne Friedli, S
 Julienne Mbodjé, A
 Volker Arndt, T
 Jonathan de la Paz Zaens, B

Chor der Erlöserkirche
 Kammerorchester der
 Komischen Oper Berlin
 Leitung: KMD Matthias Elger

BERLIN MUSIKTHEATER

16:00 Uhr Staatsoper Unter den Linden
 Wagner: Götterdämmerung

BERLIN TANZTHEATER

15:00 & 19:00 Uhr Deutsche Oper
 Ballettabend „Minus 16“

BERLIN MUSIK IN KIRCHEN

18:00 Uhr Erlöserkirche Lichtenberg
 Mendelssohn: Elias. Chor der Erlöserkirche, Kammerorchester der Komischen Oper Berlin, Matthias Elger (Leitung)

BRANDENBURG

16:00 Uhr Theater Brandenburg/Havel
 Mozart: Figaros Hochzeit
19:00 Uhr Kammerbühne Cottbus
 Ballettabend „Freddie“

SACHSEN

11:00 Uhr Semperoper Dresden
 Gautier Capuçon (Violoncello), Sächsische Staatskapelle Dresden, Finnegan Downie Dear (Leitung). Haydn: Sinfonie Nr. 44, Adès: Inferno Suite, Dvořák: Cellokonzert

15:00 Uhr Musikalische Komödie Leipzig
 Offenbach: Orpheus in der Unterwelt. Michael Nündel (Leitung)

15:00 Uhr Staatsoperette Dresden
 Kander/Walker: Cabaret

17:00 Uhr Oper Leipzig
 Ballettabend „Die Mondprinzessin“

18:00 Uhr Gewandhaus Leipzig (Mendelssohn-Saal)
 Tristan Thery (Violine), Kajana Pačko (Violoncello), Vita Kann (Klavier)

18:00 Uhr Kulturpalast Dresden
 Landesjugendorchester Sachsen

19:30 Uhr Semperoper Dresden
 Verdi: Falstaff

19:30 Uhr Opernhaus Chemnitz
 Verdi: La traviata. Anja Kühnhold (Regie)

SACHSEN-ANHALT

11:00 Uhr Händel Halle Halle/Saale
 Ragna Schirmer (Klavier), Staatskapelle Halle, Fabrice Bollon (Leitung). L. Boulanger: D'un Matin de printemps, Gershwin: Klavierkonzert F-Dur, Strawinsky: Le Sacre du printemps

17:00 Uhr Anhaltisches Theater Dessau-Roßlau
 Loewe: My Fair Lady

17:00 Uhr St. Marienkirche Weißenfels
 Heinrich Schütz Musikfest. Mitglieder des Gewandhauschor, Ensemble 1684, Gregor Meyer (Leitung). Werke von Rosenmüller & Schütz

18:00 Uhr Opernhaus Magdeburg
 Verdi: La traviata

18:00 Uhr Oper Halle/Saale
 Sondheim: Gypsy

THÜRINGEN

14:30 Uhr Theater Gera
 Rachmaninov – Zwischen den Welten. Jiří Bubeníček (Choreografie)

14:30 Uhr Theater Nordhausen
 Offenbach: Les Contes d'Hoffmann

18:00 Uhr Staatstheater Meiningen
 Sarro: Didone abbandonata

19:00 Uhr Staatstheater Meiningen (Kammerspiele)
 Asyl im Paradies

13.10. MONTAG

BERLIN KONZERT

19:30 Uhr Schillertheater (Foyer)
 Kammerkonzert

20:00 Uhr Kammermusiksaal
 Spectrum Concerts Berlin

SACHSEN

19:00 Uhr Semperoper Dresden
 Gautier Capuçon (Violoncello), Sächsische Staatskapelle Dresden, Finnegan Downie Dear (Leitung)

SACHSEN-ANHALT

19:30 Uhr Händel Halle Halle/Saale
 Ragna Schirmer (Klavier), Staatskapelle Halle, Fabrice Bollon (Leitung)

14.10. DIENSTAG

BERLIN KONZERT

19:30 Uhr Pierre Boulez Saal
 Renaud Capuçon (Violine), Guillaume Bellom (Klavier)

19:30 Uhr Theater im Delphi
 Sichtweisen. Zeitkapsel – Hildegard von Bingen. Wolfgang Katschner (Laute), Asya Fateyeva (Saxofon), Peter Bauer (Perkussion)

20:00 Uhr Philharmonie
 Benefizkonzert zum Wiederaufbau des Schlosses

BERLIN MUSIKTHEATER

19:00 Uhr Staatsoper Unter den Linden
 Verdi: La traviata

BRANDENBURG

20:00 Uhr Nikolaisaal Potsdam
 Jugend Sinfonieorchester Zürich, Percussion Ensemble TrioColores, David Bruchez-Lalli (Leitung). Mozart: Ouvertüre zu „Die Zauberflöte“, Dorman: In Flux, Brahms: Sinfonie Nr. 1

SACHSEN

19:00 Uhr Semperoper Dresden
 Gautier Capuçon (Violoncello), Sächsische Staatskapelle Dresden, Finnegan Downie Dear (Leitung)

19:30 Uhr Musikalische Komödie Leipzig
 Six: Ein wenig Farbe

15.10. MITTWOCH

BERLIN KONZERT

20:00 Uhr Kammermusiksaal
 Pygmalion, Raphaël Pichon (Leitung)

20:00 Uhr Konzerthaus
 Carolin Widmann (Violine), Akademie für Alte Musik Berlin. Werke von Haydn u.a.

**JUGEND
SINFONIEORCHESTER
ZÜRICH**

Dirigent: David Bruchez-Lalli
 Solisten: TrioColores Percussion-Ensemble

Nikolaisaal, Potsdam
 Dienstag, 14. Oktober
 20:00

UdK, Berlin
 Donnerstag, 16. Oktober
 20:00

Medienpartner **radio 3**



linktr.ee/jsoz25



FOTO: ANOLUSH ABRAR



2. Sinfoniekonzert

SONNTAG 12.10.25 11 UHR
MONTAG 13.10.25 19 UHR
DIENSTAG 14.10.25 19 UHR
SEMPEROPER

Finnegan Downie Dear Dirigent
Gautier Capuçon Violoncello

Joseph Haydn
Sinfonie Nr. 44 e-Moll »Trauersinfonie«

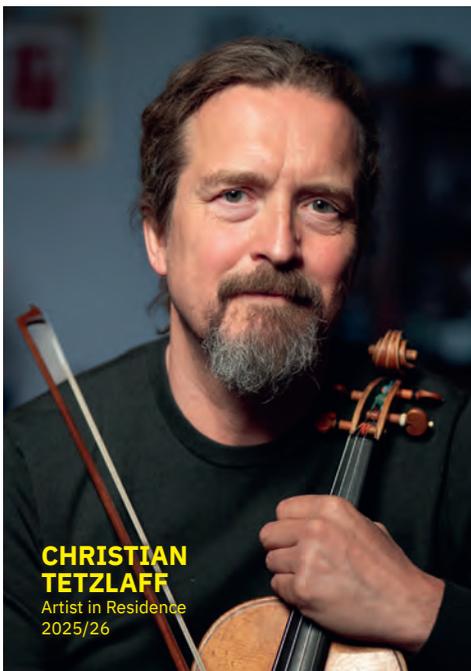
Thomas Adès
»Inferno Suite«

Antonín Dvořák
Violoncellokonzert h-Moll op. 104



SÄCHSISCHE
STAATSKAPELLE
DRESDEN

www.staatskapelle-dresden.de



**CHRISTIAN
TETZLAFF**
Artist in Residence
2025/26

RSB Rundfunk Sinfonieorchester Berlin

13.10.2025
Haus des Rundfunks
19 Uhr

Moderierte Probe

**VLADIMIR
JUROWSKI**
Christian Tetzlaff
Violine

Alban Berg
Violinkonzert

15.10.2025
Philharmonie Berlin
20 Uhr

**VLADIMIR
JUROWSKI**
Christian Tetzlaff
Violine

Anna Korsun
„Terricone“
(Berliner Erstaufführung)
Alban Berg
Violinkonzert
Johannes Brahms
Sinfonie Nr. 2 D-Dur



rsb-online.de
030 202 987 15

ein Ensemble der
 Rundfunk
Orchester
Chöre

KLASSIKPROGRAMM

20:00 Uhr Philharmonie Christian Tetzlaff (Violine), Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin, Vladimir Jurowski (Leitung). Korsun: Terricone, Berg: Violinkonzert, Brahms: Sinfonie Nr. 2

BERLIN TANZTHEATER

19:30 Uhr Staatsoper Unter den Linden Gods and Dogs/Angels' Atlas. Jiří Kilián & Crystal Pite (Choreografie)

BRANDENBURG

10:00 Uhr Theater Brandenburg/Havel Mozart: Figaros Hochzeit

SACHSEN

19:00 Uhr Semperoper Dresden Verdi: Falstaff

19:30 Uhr Gewandhaus Leipzig Ensemble Avantgarde

THÜRINGEN

20:00 Uhr Deutsches Nationaltheater Weimar Peri: Euridice

16.10. DONNERSTAG

BERLIN KONZERT

14:00 Uhr Konzerthaus (Kleiner Saal) Eva Gevorgyan (Klavier)

20:00 Uhr Philharmonie Janine Jansen (Violine), Berliner Philharmoniker, Simon Rattle (Leitung). Grainger: Lincolnshire Posy, Prokofjew: Violinkonzert Nr. 1, Adams: Harmonielehre

20:00 Uhr Universität der Künste Jugend Sinfonieorchester Zürich, David Bruchez-Lalli (Leitung)

BRANDENBURG

18:00 Uhr Theater Brandenburg/Havel Mozart: Figaros Hochzeit

SACHSEN

19:00 Uhr Semperoper Dresden Prokofjew: Die Liebe zu den drei Orangen

19:30 Uhr Gewandhaus Leipzig Kirill Gerstein (Klavier), Gewandhausorchester, David Robertson (Leitung). Werke von Strawinsky, Ravel, Pärt & Bernstein

SACHSEN-ANHALT

19:30 Uhr Anhaltisches Theater Dessau-Roßlau Justus Eichhorn (Klavier), Anhaltische Philharmonie, Markus L. Frank (Leitung)

THÜRINGEN

18:00 Uhr Deutsches Nationaltheater Weimar Emmanuel Pahud (Flöte), Staatskapelle Weimar, Ivan Repušić (Leitung). Mozart: Flötenkonzert KV 313, F. & K. Doppler: Rigoletto-Fantasia, Bizet: Carmen (Auszug) u. a.

19:30 Uhr Volkshaus Jena Jenaer Philharmonie, Harry Ogg (Leitung). Elgar: Serenade & Sinfonie Nr. 1, Skweres: Ligament



HUGO-DISTLER-CHOR Berlin in Verbindung mit ORCHESTER DES WANDELS E.V.

Samstag 18.10.2025, 18:00 Uhr
Kirche Am Hohenzollernplatz Berlin

WATERSHEDS

L.Enns: This Thirsty Land (europäische Erstaufführung)
J.Haydn: Die Schöpfung (Teil I), A.Copland: In the Beginning
Solisten, Orchester des Wandels (Staatskapelle Berlin)
Live-Elektronik
Dirigent: Stefan Schuck

KARTEN (18-28€)

platzgenaue Buchung:
www.hugo-distler-chor.de
oder telefonisch
10 % Rabatt bei Kartenkauf
bis zum 11. Oktober 25



Karten: 030-530 45 099

17.10. FREITAG

BERLIN KONZERT

19:30 Uhr Pierre Boulez Saal Martin Fröst (Klarinette), Roland Pöntinen (Klavier)

20:00 Uhr Kammermusiksaal Daniela Lieb (Flöte), Stefan Mühleisen (Violoncello), Freiburger Barockorchester, Péter Barczí (Violine & Leitung). Werke von Händel

20:00 Uhr Philharmonie Janine Jansen (Violine), Berliner Philharmoniker, Simon Rattle (Leitung)

BERLIN MUSIKTHEATER

19:00 Uhr Schillertheater Herman: La Cage aux Folles

19:00 Uhr Staatsoper Unter den Linden Verdi: La traviata

SACHSEN

18:00 Uhr MDR Studio Leipzig MDR-Sinfonieorchester & Rundfunkchor

19:00 Uhr Semperoper Dresden Verdi: Falstaff

19:30 Uhr Opernhaus Chemnitz Abraham: Viktoria und ihr Husar

19:30 Uhr Frauenkirche Dresden Annette Dasch (Sopran), Fauré Quartett

19:30 Uhr Gewandhaus Leipzig Kirill Gerstein (Klavier), Gewandhausorchester, David Robertson (Leitung)

19:30 Uhr König Albert Theater Bad Elster Bock: Anatevka

19:30 Uhr Opernhaus Leipzig Verdi: Rigoletto. Ivan Repušić (Leitung)

19:30 Uhr Theater Zittau Lange: Krabat. Ulrich Kern (Leitung)

20:00 Uhr Gewandhaus Leipzig (Mendelssohn-Saal) Flamenco meets Classic

SACHSEN-ANHALT

19:30 Uhr Anhaltisches Theater

Dessau-Roßlau Justus Eichhorn (Klavier), Anhaltische Philharmonie, Markus L. Frank (Leitung)

THÜRINGEN

19:30 Uhr Deutsches Nationaltheater Weimar Verdi: La traviata

19:30 Uhr Theater Erfurt Kammerkonzert. Werke von Fauré u. a.

18.10. SAMSTAG

BERLIN KONZERT

18:00 Uhr Staatsbibliothek zu Berlin Sichtweisen. Lautten Compagney

19:00 Uhr Philharmonie Janine Jansen (Violine), Berliner Philharmoniker, Simon Rattle (Leitung)

19:00 Uhr Pierre Boulez Saal Marie-Laure Garnier (Sopran), Célia Oneto Bensaid (Klavier)

20:00 Uhr Kammermusiksaal Yasuko Fuchs-Imanaga (Flöte), Monica Carrasco Leitton-Wittmann (Oboe), Sinfonie Orchester Berlin, Andreas Wittmann (Leitung)

BERLIN MUSIKTHEATER

19:30 Uhr Schillertheater Herman: La Cage aux Folles

19:30 Uhr Staatsoper Unter den Linden Purcell: Dido & Aeneas

BERLIN TANZTHEATER

19:30 Uhr Deutsche Oper Minus 16. Sharon Eyal & Ohad Naharin (Choreografie)

BERLIN MUSIK IN KIRCHEN

16:00 Uhr Kirche am Immanuel Krankenhaus Wannsee Klaus Bäßler (Klavier)

18:00 Uhr Dom Mendelssohn: Elias
18:00 Uhr Kirche am Hohenzollern-
platz Watersheds, Solisten, Hugo-
 Distler-Chor Berlin, Orchester des
 Wandels, Stefan Schuck (Leitung).
 Enns: This Thirsty Land (EEA), Haydn:
 Die Schöpfung (Teil 1), Copland: In the
 Beginning

BRANDENBURG

19:30 Uhr Staatstheater Cottbus
 Natschinski: Messeschlager Gisela

SACHSEN

18:00 Uhr Semperoper Dresden
(Semper Zwei) Kolossus Kids. Ste-
 phanie Lake (Choreografie)

19:00 Uhr Kulturpalast Dresden Ali-
 na Ibragimova (Violine), Dresdner
 Philharmonie, Krzysztof Urbański
 (Leitung). Sibelius: Violinkonzert,
 Schostakowitsch: Sinfonie Nr. 5

19:00 Uhr Musikalische Komödie
Leipzig Kálmán: Die Csárdásfürstin

19:00 Uhr Semperoper Dresden
 Puccini: Tosca

19:30 Uhr Apollo Görlitz
 Ballettabend „Märchenhaft“

19:30 Uhr Eduard-von-Winterstein-
Theater Annaberg-Buchholz Mozart:
 Don Giovanni. Dieter Klug (Leitung)

19:30 Uhr Staatsoperette Dresden
 Kálmán: Die Bajadere

19:30 Uhr Theater Freiberg
 Kander: Cabaret

19:30 Uhr Opernhaus Chemnitz
 Prokofjew: Cinderella

SACHSEN-ANHALT

17:00 Uhr Anhaltisches Theater
Dessau-Roßlau Tschaikowsky: Pique
 Dame. Elisa Gogou (Leitung)

18:00 Uhr Oper Halle/Saale
 Bierwirth: Adam

19:30 Uhr Opernhaus Magdeburg
 Ballettabend „Ein Sommernachts-
 traum“

19:30 Uhr Domplatz Magdeburg
 Liszt: Graner Messe, Magdeburger
 Domchor, Christian Otto (Leitung)

THÜRINGEN

19:30 Uhr Landestheater Eisenach
 Prokofjew: Romeo und Julia

19:30 Uhr Schiller-Theater Rudol-
stadt Mozart: Idomeneo

19:30 Uhr Staatstheater Meiningen
 Sarro: Didone abbandonata

20:00 Uhr Theater Erfurt (Studio
Box) I want to live! Pagotto: Dafne u. a.

21:00 Uhr Kassablanca Jena Die Wil-
 de Jagd. Jena Philharmonie Quartet

19.10. SONNTAG

BERLIN KONZERT

11:00 Uhr Museumsinsel (Auditori-
um der James-Simon-Galerie) Sicht-
 weisen. Nonne wider Willen – Arcan-
 gela Tarabotti. Lautten Compagny

11:00 Uhr Philharmonie
 Mendelssohn-Matinée

15:30 Uhr Kammermusiksaal
 Chor-Konzert „Songs of Europe“

15:30 Uhr Philharmonie Gianluca Lu-
 isi & Raffaele D'Angelo (Klavier), Ber-
 liner Symphoniker, Paolo Scibilia (Lei-
 tung) y

20:00 Uhr Philharmonie Solisten,
 Philharmonischer Chor Berlin, Kon-
 zertHausorchester Berlin, Florian Ben-
 fer (Leitung). Boulanger: Psalmen 130
 & 24, Fauré: Psalm 136 & Requiem

BERLIN MUSIKTHEATER

18:00 Uhr Staatsoper Unter den Lin-
den Mozart: Così fan tutte

BERLIN MUSIK IN KIRCHEN

16:00 Uhr Kirche am Immanuel
Krankenhaus Wannsee
 Klaus Bäßler (Klavier)

BRANDENBURG

16:00 Uhr Theater Brandenburg/Ha-
vel Mozart: Figaros Hochzeit

19:00 Uhr Staatstheater Cottbus
 Ballettabend „Mit Herz und Verstand“

SACHSEN

11:00 Uhr Kulturpalast Dresden Ali-
 na Ibragimova (Violine), Dresdner
 Philharmonie, Krzysztof Urbański
 (Leitung). Werke von Sibelius &
 Schostakowitsch

14:00 Uhr Semperoper Dresden Pro-
 kofjew: Die Liebe zu den drei Orangen

15:00 Uhr Apollo Görlitz
 Ballettabend „Märchenhaft“

15:00 Uhr Musikalische Komödie
Leipzig Kálmán: Die Csárdásfürstin

15:00 Uhr Staatsoperette Dresden
 Kálmán: Die Bajadere

15:00 Uhr Theater Freiberg Kam-
 merkonzert „Geister und Schatten“

15:00 Uhr Theater Zittau
 Lange: Krabat. Ulrich Kern (Leitung)

16:00 Uhr Gewandhaus Leipzig
 Michael Schönheit (Orgel)

16:00 Uhr Opernhaus Chemnitz
 Vollmer: Rummelplatz

17:00 Uhr Opernhaus Leipzig
 Verdi: Falstaff

18:00 Uhr Gewandhaus Leipzig
 Grieg Quartett Leipzig, Tonya Lemoh
 (Klavier), Dominique Horwitz (Rezita-
 tion). Werke von Brahms, Grieg u. a.

20:00 Uhr Semperoper Dresden
 Kammerabend

boulanger
 psalm 130 & psalm 24

fauré
 super flumina babylonis
 requiem

oreilles

que tes oreilles soient attentives aux cents de
 que tes oreilles soient attentives aux cents de
 que tes oreilles soient attentives aux cents de
 que tes oreilles soient attentives aux cents de

PHILHARMONISCHER CHOR BERLIN

Kathrin Lorenzen Cassandra Aynard Leonelli
 Georg Drake Arttu Kattaja

Konzerthausorchester Berlin

Dirigent: Florian Benfer

PHILHARMONIE

SO 19. OKTOBER 2025
 20 UHR

Tickets www.philharmonischer-chor.berlin
 oder über TEL 030 826 47 27

Gefördert durch:



Medienpartner:



SACHSEN-ANHALT

15:00 Uhr Altes Theater Dessau-Roßlau (Foyer) Melange-Quartett

15:00 Uhr Goethe-Theater Bad Lauchstädt Martin Helmchen (Klavier), MDR-Sinfonieorchester, Juya Shin (Leitung). Schumann: Ouvertüre, Scherzo und Finale, Mendelssohn: Klavierkonzert Nr. 1 & Sinfonie Nr. 4

16:00 Uhr Anhaltisches Theater Dessau-Roßlau Mozart: Così fan tutte

16:00 Uhr Opernhaus Magdeburg Wagner: Tannhäuser

16:00 Uhr Oper Halle/Saale Bizet: Carmen

THÜRINGEN

11:00 Uhr Schloss Sondershausen (Blauer Saal) Christian Schildmann (Flöte), Loh-Orchester Sondershausen, Luca Marcossi (Leitung)

15:00 Uhr Landestheater Eisenach Prokofjew: Romeo und Julia

18:00 Uhr Theater Erfurt Piazzolla: María de Buenos Aires

20.10. MONTAG

BERLIN KONZERT

19:00 Uhr Staatsoper Unter den Linden Lise de la Salle (Klavier), Staatskapelle Berlin, Nathalie Stutzmann (Leitung). Glinka: Ouvertüre zu „Ruslan und Ludmila“, Beethoven: Klavierkonzert Nr. 1, Tschaikowsky: Sinfonie Nr. 5

20:00 Uhr Kammermusiksaal Kyu Yeon Kim (Klavier)

SACHSEN

19:00 Uhr Gewandhaus Leipzig (Barlach-Ebene) Henning Rasche (Kontrabass), Hazel Beh (Cembalo)

19:00 Uhr Semperoper Dresden (Semper Zwei) Kolossus Kids. Stephanie Lake (Choreografie)

21.10. DIENSTAG

BERLIN KONZERT

20:00 Uhr Philharmonie Lise de la Salle (Klavier), Staatskapelle Berlin, Nathalie Stutzmann (Leitung)

20:00 Uhr Staatsoper Unter den Linden Asmik Grigorian (Sopran), Lukas Geniušas (Klavier)

THÜRINGEN

15:00 Uhr Schiller-Theater Rudolstadt Mozart: Idomeneo

22.10. MITTWOCH

BERLIN KONZERT

19:00 Uhr Kammermusiksaal Wenzel Fuchs (Klarinette), Deutsch-Romantisches Orchester, Marina Quasha (Leitung). Werke von Beethoven & Mozart

SACHSEN

19:00 Uhr Semperoper Dresden (Semper Zwei) Kolossus Kids. Stephanie Lake (Choreografie)

19:30 Uhr Eduard-von-Winterstein-Theater Annaberg-Buchholz Mozart: Don Giovanni. Dieter Klug (Leitung)

23.10. DONNERSTAG

BERLIN KONZERT

20:00 Uhr Kammermusiksaal Alma und Gustav Mahler. Roman Trekel (Bariton), Hideyo Harada (Klavier)

20:00 Uhr Konzerthaus (Musikclub) Die Komponistin Edi Tyrmand. Musica Reanimata

20:00 Uhr Philharmonie Lauranne Oliva (Sopran), Reinoud Van Mechelen (Tenor), Berliner Philharmoniker, Emmanuelle Haïm (Leitung). Werke von Lully & Rameau

BERLIN MUSIKTHEATER

19:00 Uhr Staatsoper Unter den Linden Mozart: Così fan tutte

BERLIN MUSIK IN KIRCHEN

20:00 Uhr Dom Thomas Bernhards Zauberflötenraum

SACHSEN

19:00 Uhr Semperoper Dresden Puccini: Tosca

19:30 Uhr Gewandhaus Leipzig María Dueñas (Violine), Gewandhausorchester, Andrés Orozco-Estrada (Leitung). Castelnovo-Tedesco: Julius Caesar, Korngold: Violinkonzert, R. Strauss: Tod und Verklärung & Till Eulenspiegels lustige Streiche

© Sonja Mauller



PIERRE BOULEZ
SAAL

AKADEMIE FÜR
ALTE MUSIK
BERLIN

24., 28. 10. & 1. 11.

Ein Festival für Emilie Mayer (1812–1883)

AKADEMIE FÜR ALTE MUSIK BERLIN



boulezsaal.de
030 / 4799 7411

LOTTO STIFTUNG
BERLIN

19:30 Uhr Nikolaikirche Freiberg
Mittelsächsische Philharmonie, Bennet Eicke (Leitung). Janáček: Suite, Beethoven: Sinfonie Nr. 2, Weill: Sinfonie Nr. 2

SACHSEN-ANHALT

19:30 Uhr Opernhaus Magdeburg
Christopher Park (Klavier), Magdeburgische Philharmonie, Nina Haug (Leitung)

24.10. FREITAG

BERLIN KONZERT

19:30 Uhr Pierre Boulez Saal Festival für Emilie Mayer. Akademie für Alte Musik Berlin, Bernhard Forck (Leitung). Mayer: Ouvertüren d-Moll & C-Dur & Sinfonien Nr. 1 & Nr. 2

20:00 Uhr Haus des Rundfunks (Großer Sendesaal) Schöne Töne Live. Deutsches Symphonie-Orchester Berlin, Daniel Bjarnason (Leitung)

20:00 Uhr Kammermusiksaal
Festival Orchester Berlin

20:00 Uhr Konzerthaus Leila Josefowicz (Violine), Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin, Roderick Cox (Leitung). Salonen: Helix, Strawinsky: Violinkonzert, Tschaiowsky: Sinfonie Nr. 4

20:00 Uhr Konzerthaus (Kleiner Saal) Solisten des Konzerthausorchesters Berlin

20:00 Uhr Philharmonie Berliner Philharmoniker, Emmanuelle Haim (Leitung). Werke von Lully & Rameau

BERLIN MUSIKTHEATER

19:00 Uhr Schillertheater
Herman: La Cage aux Folles

19:00 Uhr Staatsoper Unter den Linden
Verdi: La traviata

19:30 Uhr Deutsche Oper
Zandonai: Francesca da Rimini

BRANDENBURG

19:30 Uhr Schloss Branitz Cottbus (Musikzimmer) Schumann: Der Rose Pilgerfahrt. Christian Möbius (Leitung)

20:00 Uhr Staatstheater Cottbus Kyumin Park (Violine), Philharmonisches Orchester Cottbus, Johannes Zurl (Leitung). Martines: Sinfonie C-Dur, Mendelssohn: Violinkonzert, Elgar: In the South, Dvořák: Ein Heldenlied

SACHSEN

19:00 Uhr Semperoper Dresden
Verdi: Falstaff

19:00 Uhr Semperoper Dresden (Semper Zwei) Kolossus Kids. Stephanie Lake (Choreografie)

19:30 Uhr Gewandhaus Leipzig
María Dueñas (Violine), Gewandhausorchester, Andrés Orozco-Estrada (Leitung). Werke von Castelnuovo-Tedesco, Korngold & R. Strauss

19:30 Uhr Musikalische Komödie Leipzig Six: Ein wenig Farbe

19:30 Uhr Theater Döbeln Mittelsächsische Philharmonie, Bennet Eicke (Leitung)

20:00 Uhr Peterskirche Leipzig
MDR-Rundfunkchor

SACHSEN-ANHALT

19:30 Uhr Opernhaus Magdeburg
Christopher Park (Klavier), Magdeburgische Philharmonie, Nina Haug (Leitung). Werke von Adams, Beethoven & Tschaiowsky

19:30 Uhr Universität Halle/Saale (Aula) Händelfestspielorchester, Attilio Cremonesi (Leitung)

19:30 Uhr Oper Halle/Saale Ballett-abend „Unreines Blut“

20:00 Uhr Altes Theater Dessau-Roßlau Blaue Augen, schwarzes Haar. Stefano Giannetti (Choreografie)

THÜRINGEN

19:30 Uhr Deutsches Nationaltheater Weimar Schoeck: Penthesilea/Ullmann: Der zerbrochene Krug

KLASSIKPROGRAMM

19:30 Uhr Theater Gera

Donizetti: Lucia di Lammermoor

19:30 Uhr Theater Nordhausen

Adam: Giselle. Ivan Alboresi (Choreografie)

19:30 Uhr Staatstheater Meiningen

Weber: Der Freischütz

25.10. SAMSTAG

BERLIN KONZERT

15:00 Uhr Staatsoper Unter den Linden (Apollosaal)

Serafina Starke (Sopran), Staatskapelle Berlin, Matthias Wilke (Leitung). Werke von Mozart & Brixl

19:00 Uhr Kammermusiksaal Orchester des Christlichen Jugenddorfwerks Deutschlands

19:00 Uhr Konzerthaus Aaron Pilsan (Klavier), Konzerthausorchester Berlin, Reinhard Goebel (Leitung). L. Mozart: Sinfonie „Neue Lambacher“, F. X. Mozart: Klavierkonzert op. 25, W. A. Mozart: Gran Partita KV 361

19:00 Uhr Konzerthaus (Kleiner Saal) German Gents. Werke von Comedian Harmonists, Schuricke u. a.

19:00 Uhr Philharmonie Berliner Philharmoniker, Emmanuelle Haïm (Leitung). Werke von Lully & Rameau

BERLIN MUSIKTHEATER

19:00 Uhr Staatsoper Unter den Linden Mozart: Così fan tutte

19:30 Uhr Deutsche Oper

Bizet: Carmen

19:30 Uhr Schillertheater

Herman: La Cage aux Folles

BERLIN MUSIK IN KIRCHEN

16:00 Uhr Kirche am Immanuel Krankenhaus Wannsee Michail Sekler (Violine), Matthew Rubenstein (Klavier). Werke von Mozart u. a.

BRANDENBURG

16:00 Uhr Funkamt Nauen Deutsches Filmorchester Babelsberg. Werke von Williams

19:30 Uhr Staatstheater Cottbus

Natschinski: Messeschlager Gisela

SACHSEN

18:00 Uhr Gewandhaus Leipzig (Mendelssohn-Saal) Gewandhaus-Kinderchor. Zoller: The Sound of Elements (UA) u. a.

18:00 Uhr Semperoper Dresden (Semper Zwei) Kolossus Kids. Stephanie Lake (Choreografie)

19:00 Uhr Musikalische Komödie

Leipzig Brooks: The Producers

19:00 Uhr Semperoper Dresden

Puccini: Tosca

GERMAN GENTS

Heute Nacht oder nie

Lieder, Chansons, Filmschlager der goldenen 20er und Evergreens der 30er bis 70er Jahre in neuem Gewand.

A cappella Konzert
25.10.2025 19:00 Uhr
Konzerthaus Berlin
(Kleiner Saal)
Tickets: www.german-gents.de/konzerte

19:30 Uhr Gewandhaus Leipzig Gewandhausorchester, Andrés Orozco-Estrada (Leitung). Werke von R. Strauss

19:30 Uhr Kulturhaus Aue Hans-Ludwig Raatz (Violoncello), Erzgebirgische Philharmonie Aue

19:30 Uhr Opernhaus Chemnitz Der blaue Vogel oder Die Suche nach dem Glück. Sabrina Sadowska (Choreografie)

19:30 Uhr Staatsoperette Dresden

Johann-Strauss-Gala

19:30 Uhr Theater Freiberg

Kander: Cabaret

20:00 Uhr Thomaskirche Leipzig

Mendelssohn: Paulus. Amici musicae Leipzig, Ron-Dirk Entleutner (Leitung)

19:00 Uhr Frauenkirche Dresden

Chor der Frauenkirche, Jenaer Philharmonie, Matthias Grünert (Leitung). Bizet: Sinfonie Nr. 1, Gounod: Cäcilienmesse

SACHSEN-ANHALT

19:30 Uhr Opernhaus Magdeburg

Lloyd Webber: Evita

19:30 Uhr Oper Halle/Saale

Rossini: Der Barbier von Sevilla

THÜRINGEN

19:00 Uhr Theater Erfurt

Mozart: Don Giovanni

19:30 Uhr Theater Nordhausen Of-

fenbach: Les Contes d'Hoffmann

26.10. SONNTAG

BERLIN KONZERT

11:00 Uhr Konzerthaus Matinée. Konzerthausorchester Berlin, Reinhard Goebel (Leitung)

15:00 Uhr Konzerthaus (Kleiner Saal) Benefizkonzert der Unionhilfswerk-Förderstiftung

15:00 Uhr Staatsoper Unter den Linden (Apollosaal) Serafina Starke (Sopran), Staatskapelle Berlin, Matthias Wilke (Leitung). Werke von Mozart & Brixl

15:30 Uhr Kammermusiksaal

Johann-Strauss-Gala

15:30 Uhr Philharmonie Verdi: Messa da Requiem. Sinfonie Orchester Schöneberg, Koninklijke Christelijke Oratorium Vereniging Excelsior Amsterdam

16:00 Uhr Konzerthaus Aaron Pilsan (Klavier), Konzerthausorchester Berlin, Reinhard Goebel (Leitung)

18:00 Uhr Pierre Boulez Saal Michael Barenboim (Violine), Sindy Mohamed (Viola), Cairo Symphony Orchestra, Ahmed El Saedi (Leitung)

20:00 Uhr Kammermusiksaal Solisten, Karl-Forster-Chor Berlin, Kammer-symphonie Berlin, Volker Hedtfeld (Leitung). Schubert: Sinfonie Nr. 7 h-Moll „Unvollendete“ & Messe Nr. 6

20:00 Uhr Philharmonie

Landesjugendorchester Berlin

BERLIN MUSIKTHEATER

16:00 Uhr Deutsche Oper

Mozart: Die Zauberflöte

16:00 Uhr Gemeindesaal Nikolassee

Steglitzer Tage für Alte Musik. Artaserse. Barock-Ensemble Malapert

18:00 Uhr Staatsoper Unter den Linden

Gounod: Roméo et Juliette

BERLIN MUSIK IN KIRCHEN

16:00 Uhr Kirche am Immanuel

Krankenhaus Wannsee Michail Sekler (Violine), Matthew Rubenstein (Klavier). Werke von Mozart u. a.

BRANDENBURG

11:00 Uhr Kleist Forum Frankfurt/Oder Hyunjin Kim (Fagott), Brandenburgisches Staatsorchester Frankfurt, Simon Gaudenz (Leitung)

16:00 Uhr Nikolaisaal Potsdam Markus Becker (Klavier), Brandenburger Symphoniker, Andreas Spering (Leitung)

19:00 Uhr Schloss Branitz Cottbus (Musikzimmer) Schumann: Der Rose Pilgerfahrt. Christian Möbius (Leitung)

19:00 Uhr Staatstheater Cottbus Kyumin Park (Violine), Philharmonisches Orchester Cottbus, Johannes Zurl (Leitung)

SACHSEN

11:00 Uhr Gewandhaus Leipzig MDR-Sinfonieorchester

11:00 Uhr Semperoper Dresden Sächsische Staatskapelle Dresden, Daniele Gatti (Leitung). Wagner: Sinfonische Suite aus „Götterdämmerung“, R. Strauss: Ein Heldenleben

15:00 Uhr Musikalische Komödie Leipzig Brooks: The Producers

15:00 Uhr Staatsoperette Dresden Johann-Strauss-Gala

16:00 Uhr Frauenkirche Dresden Zelenka: Dei Filii. Kammerchor & Ensemble Frauenkirche Dresden

16:00 Uhr Opernhaus Chemnitz Abraham: Viktoria und ihr Husar

17:00 Uhr Theater Döbeln Schön ist die Welt

18:00 Uhr Eduard-von-Winterstein-Theater Annaberg-Buchholz O. Straus: Das Walzerparadies

18:00 Uhr Gewandhaus Leipzig (Mendelssohn-Saal) Kammerkonzert

18:00 Uhr Kulturpalast Dresden Rafal Blechacz (Klavier), Dresdner Philharmonie, Kent Nagano (Leitung). Nante: Ein feste Burg ist unser Gott (UA), Beethoven: Klavierkonzert Nr. 3, Mendelssohn: Sinfonie Nr. 5

KMS der Philharmonie

So **26. Okt** | 20 Uhr

„Unvollendete“

FRANZ SCHUBERT

Messe in Es-Dur

karl-forster-chor.de

Tickets: 030 47 99 74 74

Das traditionsreichste Symphonieorchester Japans startet seine Europatournee in Berlin!



Di.28.
Oktober
Philharmonie
Berlin

Tokyo Philharmonic

Unter der Leitung von Ehrenmusikdirektor
Myung-Whun Chung

19:00 Uhr Gewandhaus Leipzig 80 Jahre Befreiung Tschechoslowakei. ffortissibros, Junge Kammerphilharmonie Sachsen

19:00 Uhr Semperoper Dresden Puccini: La bohème

SACHSEN-ANHALT

11:00 Uhr Operncafé Halle/Saale Kammermusik-Matinee. Mitglieder der Staatskapelle Halle

16:00 Uhr Anhaltisches Theater Dessau-Roßlau Tschaiakowsky: Pique Dame. Elisa Gogou (Leitung)

18:00 Uhr Opernhaus Magdeburg Ein Sommernachtstraum. Jörg Mannes (Choreografie)

18:00 Uhr Oper Halle/Saale Sondheim: Gypsy

THÜRINGEN

11:00 Uhr Konzertsaal Gera Ensemble diX. Ligeti: Sechs Bagatellen u.a.

11:00 Uhr Rathausdiele Jena Kammerkonzert

11:00 Uhr Schloss Sondershausen (Blauer Saal) Christian Schildmann (Flöte), Loh-Orchester Sondershausen, Luca Marcossi (Leitung)

11:15 Uhr Staatstheater Meiningen (Foyer) Kammerkonzert

18:00 Uhr Theaterzelt Altenburg Rachmaninov – Zwischen den Welten. Jiří Bubeníček (Choreografie)

18:00 Uhr Staatstheater Meiningen Weber: Der Freischütz

19:30 Uhr Deutsches Nationaltheater Weimar Arsenii Moon (Klavier), Staatskapelle Weimar, Alevtina Ioffe (Leitung). Prokofjew: Sinfonie Nr. 1, Rachmaninow: Paganini-Rhapsodie & Sinfonie Nr. 1

27.10. MONTAG

BERLIN KONZERT

15:00 Uhr Konzerthaus Die große Gala der Filmmusik. Deutsches Filmmorchester Babelsberg

20:00 Uhr Kammermusiksaal Jeroen Berwaerts (Trompete), Alexander Lonquich (Klavier) Mahler Chamber Orchestra, Adam Fischer (Leitung)

SACHSEN

19:00 Uhr Semperoper Dresden Sächsische Staatskapelle Dresden

19:30 Uhr Eduard-von-Winterstein-Theater Annaberg-Buchholz Erzgebirgische Philharmonie Aue

20:00 Uhr Gewandhaus Leipzig Akademisches Orchester Leipzig

THÜRINGEN

19:30 Uhr Deutsches Nationaltheater Weimar Arsenii Moon (Klavier), Staatskapelle Weimar, Alevtina Ioffe (Leitung)

28.10. DIENSTAG

BERLIN KONZERT

14:00 Uhr Konzerthaus (Werner-Otto-Saal) Itamar Carmeli (Klavier)

19:30 Uhr Pierre Boulez Saal Festival für Emilie Mayer. Alexander Melnikov (Klavier), Akademie für Alte Musik Berlin, Bernhard Forck (Leitung). Mayer: Ouvertüre D-Dur, Klavierkonzert B-Dur & Sinfonie Nr. 3 C-Dur

20:00 Uhr Philharmonie Makoto Ozone (Klavier), Tokyo Philharmonic Orchestra, Myung-Whun Chung (Leitung). Bernstein: Sinfonische Tänze aus „West Side Story“, Gershwin: Rhapsody in Blue, Prokofjew: Romeo und Julia (Auszüge)

KLASSIKPROGRAMM

SACHSEN

19:00 Uhr Semperoper Dresden
Sächsische Staatskapelle Dresden, Daniele Gatti (Leitung). Werke von Wagner & R. Strauss

THÜRINGEN

20:00 Uhr Kassablanca Jena
Black Box. Jenaer Philharmonie

29.10. MITTWOCH

BERLIN KONZERT

20:00 Uhr Kammermusiksaal Preisträger des Int. Chopin-Wettbewerbs

20:00 Uhr Philharmonie Berliner Philharmoniker, Kirill Petrenko (Leitung). Janáček: Lachische Tänze, Bartók: Suite aus „Der wunderbare Mandarin“, Strawinsky: Petruschka

BERLIN MUSIKTHEATER

19:00 Uhr Staatsoper Unter den Linden
Gounod: Roméo et Juliette

BRANDENBURG

20:00 Uhr Nikolaisaal Potsdam (Foyer)
Ein Lufthauch. KAPmodern Ensemble. Werke von Musgrave u. a.

SACHSEN

19:00 Uhr Kreuzkirche Dresden
Dresdner Jugendsinfonieorchester, Ensemble Lelya, Milko Kersten (Leitung)

19:30 Uhr Opernhaus Leipzig
Verdi: Rigoletto. Ivan Repušić (Leitung)

THÜRINGEN

19:30 Uhr Georgenkirche Eisenach
Bachfest Eisenach. Núria Rial (Sopran), Dominik Wörner (Bass), Chor & Orchester der J.S. Bach-Stiftung St. Gallen, Rudolf Lutz (Leitung). Werke von J. S. Bach & Lutz

30.10. DONNERSTAG

BERLIN KONZERT

19:30 Uhr Theater im Delphi
Stipendiaten der Orchesterakademie des Rundfunk-Sinfonieorchesters Berlin

20:00 Uhr Konzerthaus (Kleiner Saal)
Solisten des Konzerthausorchesters

20:00 Uhr Konzerthaus (Werner-Otto-Saal)
Ensemble LUX:NM

20:00 Uhr Philharmonie Berliner Philharmoniker, Kirill Petrenko (Leitung)

BERLIN MUSIKTHEATER

19:00 Uhr Staatsoper Unter den Linden
Verdi: La traviata

19:30 Uhr Deutsche Oper
Bizet: Carmen. Anna Handler (Leitung)

BRANDENBURG

19:30 Uhr Staatstheater Cottbus
Janáček: Das schlaue Fuchslein

SACHSEN

19:00 Uhr Semperoper Dresden
Gounod: Roméo et Juliette

19:30 Uhr Gewandhaus Leipzig
Augustin Hadelich (Violine), Gewandhausorchester, Andris Nelsons (Leitung). Brahms: Violinkonzert
Pejačević: Sinfonie fis-Moll op. 41

20:00 Uhr Gewandhaus Leipzig
Kammerorchester Neue Philharmonie Hamburg

19:30 Uhr Opernhaus Chemnitz
Vollmer: Rummelplatz

SACHSEN-ANHALT

19:00 Uhr Georg-Friedrich-Händel-Halle Halle/Saale
Stummfilmkonzert. MDR-Sinfonieorchester

19:30 Uhr Laurentiuskirche Halle/Saale
Orchesterakademie Halle, Alessandro Moccia (Leitung)

THÜRINGEN

13:00 Uhr Georgenkirche Eisenach
Bachfest Eisenach. Rudolf Lutz (Orgel)

19:30 Uhr Georgenkirche Eisenach
Bachfest Eisenach. Thüringer Bach-Collegium, Gernot Süßmuth (Leitung)

19:30 Uhr Staatstheater Meiningen
Mozart: Don Giovanni

31.10. FREITAG

BERLIN KONZERT

19:00 Uhr Konzerthaus
Alice Sara Ott (Klavier), Konzerthausorchester Berlin, Joana Mallwitz (Leitung). Gershwin: Ein Amerikaner in Paris, Ravel: Klavierkonzert G-Dur, Dvořák: Sinfonie Nr. 9

19:30 Uhr Haus des Rundfunks
Quadro Nuevo, Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin, Enrique Ugarte (Leitung)

19:30 Uhr Pierre Boulez Saal
Stefan Temmingh (Flöte), Nuovo Aspetto

20:00 Uhr Konzerthaus (Kleiner Saal)
Krisztina Fejes (Klavier), Ensemble SineQuaNon Berlin

20:00 Uhr Philharmonie Berliner Philharmoniker, Kirill Petrenko (Leitung)

BERLIN MUSIKTHEATER

19:00 Uhr Staatsoper Unter den Linden
Mozart: Così fan tutte

19:30 Uhr Deutsche Oper
Zandonai: Francesca da Rimini

BERLIN TANZTHEATER

19:30 Uhr Schillertheater
Wunderkammer. Marcos Morau (Choreografie)

SACHSEN

11:00 Uhr Semperoper Dresden
Jongwoo Hong (Tenor), Yu Takashima (Horn), Hochschulsinfonieorchester, Roland Kluttig (Leitung). Britten: Four Sea Interludes & Serenade, Schumann: Sinfonie Nr. 2

13:30 Uhr Thomaskirche Leipzig
Bach-Marathon. Johannes Lang (Orgel)

15:00 Uhr Gewandhaus Leipzig
Liene Andrea Kalnciema (Orgel)

17:00 Uhr Oper Leipzig
Die Mondprinzessin. Martin Chaix (Choreografie)

18:00 Uhr Johanniskirche Zittau
Dresdner Kreuzchor

18:00 Uhr Staatsoperette Dresden
Kinostar! Matthias Reichwald (Regie)

19:00 Uhr Kulturpalast Dresden
Philharmonischer Chor & Kammerorchester, Iris Geißler (Leitung). Werke von Piazzolla u. a.

19:00 Uhr Semperoper Dresden
Mozart: Die Entführung aus dem Serail

19:30 Uhr Carlowitz congresscenter Chemnitz
Robert-Schumann-Philharmonie, Benjamin Reiners (Leitung). Mozart: Sinfonie KV 551, Prokofjew: Sinfonie Nr. 1

19:30 Uhr Gewandhaus Leipzig
Augustin Hadelich (Violine), Gewandhausorchester, Andris Nelsons (Leitung). Werke von Brahms & Pejačević

SACHSEN-ANHALT

17:00 Uhr Anhaltisches Theater Dessau-Roßlau
Haydn: Die Schöpfung. Opernchor & Extrachor des Anhaltischen Theater, Anhaltische Philharmonie, Markus L. Frank (Leitung)

18:00 Uhr Opernhaus Magdeburg
Verdi: La traviata

19:30 Uhr Oper Halle/Saale
Dusk. Nanine Linning (Choreografie)

THÜRINGEN

15:00 Uhr Georgenkirche Eisenach
Bachfest Eisenach. Alexej Barchevitch (Violine), Barockorchester der Thüringen Philharmonie Gotha-Eisenach, Miodori Seiler (Violine & Leitung)

19:30 Uhr Landestheater Eisenach
Prokofjew: Romeo und Julia. Jorge Pérez Martínez (Choreografie)

19:30 Uhr Theater Gera
Donizetti: Lucia di Lammermoor

19:30 Uhr Theater Nordhausen
Schubring: Gefährliche Liebschaften

20:00 Uhr Bachhaus Eisenach
Bachfest Eisenach. Silke Strauf & Claas Harders (Viola da gamba), J. S. Bach: Goldberg-Variationen

Ganz ohne Druck.



Kennen Sie das concerti-Magazin als ePaper?

Auf **concerti.de** finden Sie alle aktuellen Regionalausgaben – digital, papierfrei und jederzeit verfügbar.

concerti
DAS KONZERT- UND OPERNMAGAZIN



**Jetzt
entdecken!**

UNERHÖRT

Herbstzeit – Lesezeit. Bücher, die die Seiten zum Klingen bringen,
ausgewählt von der concerti-Redaktion



Schöpft aus seinen
Erfahrungen als
Chorsänger:
Christopher Kloeble

Um der verstorbenen Mutter wieder nahe zu sein

Christopher Kloeble lässt seine 13-jährige Protagonistin in einem Knabenchor singen

Arkadia Fink, dreizehn Jahre, hat ein Trauma erlitten, als sie den Unfalltod ihrer Mutter miterleben musste. Hartnäckig hält sie daran fest, ihre Mutter sei „nur kurz weggegangen“. Ungewöhnlich eng und exklusiv war diese Mutter-Tochter-Bindung, die alle anderen ausschloss, auch den Ehemann und Vater. Ihre Basis war die Liebe zur Musik, die Arkadia untrennbar mit der Mutter verbindet. Und so glaubt sie, mithilfe der Musik ihre Mutter wiederzugewinnen. Der Weg, den sie be-

schreitet, ist ein ungewöhnlicher: Sie kämpft darum, in den „weltberühmten Knabenchor“ aufgenommen zu werden. Wenn sie erst als dessen Solistin auf der Bühne steht, wird ihre Mutter unweigerlich im Publikum – und damit wieder bei ihr sein, so Arkadias feste Überzeugung. Warum sie nicht beschließt, Konzertmeisterin des Bundesjugendorchesters oder Bundespreisträgerin bei „Jugend musiziert“ zu werden, erklärt sich aus der Biografie des Autors: Christopher Kloeble war Mitglied des Tölzer

Knabenchores, denn genau der ist gemeint, was man aus unzähligen Details zu den örtlichen und sonstigen Gegebenheiten zweifelsfrei schließen kann. Dass Kloeble dort damals musikalische Höhenflüge wie persönliche Kränkungen erlebte, weiß man schon aus anderen Veröffentlichungen.

Blick durch die Augen eines verletzten Kindes

Hier lässt er den Leser ausgiebig hinter die Kulissen eines solchen Kulturbetriebes schauen und deckt die eine oder andere Schattenseite auf. Doch es ist zu bedenken, dass man quasi durch die Augen eines verletzten Kindes blickt. Für Kloeble war der Knabenchor offenbar nicht der geeignete Ort, sich menschlich und künstlerisch zu entfalten. Doch seine Arkadia kämpft sich durch, weil sie dieses eine Ziel hat, dem sie alles unterordnet. Und als sie es, wenn auch ganz anders als gedacht, erreicht, kehrt sie dem Chor den Rücken. Die Musik hat sie zu sich selbst gebracht, sie kann sich dem Leben und ihrer Umgebung wieder öffnen. *Sabine Näher*

Christopher Kloeble:
Durch das Raue zu den Sternen

Klatt-Cotta
240 Seiten
24 Euro

Zauberhafte Novellen



Christoph Hein beleuchtet
fünf Ereignisse aus dem Leben Bachs

Für das neue literarische Format des Leipziger Bachfestes hat Christoph Hein eine kleine Sammlung von fünf Novellen verfasst. Dabei greift er einzelne Momente aus Bachs Leben auf, die er, eingebettet in eine kurze Erzählung, in neues Licht taucht. Die erste, „Geyersbach“ betitelt, beschreibt den bekannten Vorfall um den von Bach als „Zippelfagotisten“ geschmähten Zögling des Arnstädter Lyzeums aus Sicht seiner damaligen Braut, Cousine und ersten Ehefrau Maria Barbara. „Das Duell der Herzöge“ bezieht sich auf Bachs Weimarer Zeit und die Rivalität der dort regierenden Herzöge Wilhelm Ernst und dessen Neffe Ernst August, beginnend mit der mutmaßlichen Giftmordattacke des Älteren auf den Jüngeren während dessen Jenaer Studienzzeit. Die dritte Novelle, „Eine wunderliche Obrigkeit“ überschrieben, widmet sich dem Ärger, den Bach in Leipzig bekanntermaßen mit dem Stadtrat und dessen der musikalischen Qualität abträglichen Verordnungen für die Thomasschule zu erleiden hatte. „Das Havelberger Konzert“ beschreibt die Entstehungsgeschichte des ersten Brandenburgischen Konzerts als einer Auftragskomposition des preußischen Königs Friedrich Wilhelm I., der aber aufgrund der mangelnden Wertschätzung und der Verkennung der Qualität seiner Musik für den Komponisten kein Erfolg beschieden ist. „Bach und der Charlatan“ schließlich erzählt die traurige Geschichte der misslungenen Augenoperationen, die Bachs Tod beschleunigt, wenn nicht verursacht haben. Ein wahres Lesevergnügen für Bach-Freunde und solche, die es werden wollen!

Sabine Näher



Christoph Hein:
Das Havelberger Konzert

Insel
77 Seiten
16 Euro

Berührender Roman



Ben Shattuck erzählt von einer Liebe,
die ein Leben lang nachklingt

Auf wenig mehr als 100 Seiten entfalten sich zwei Lebensgeschichten, die durch den Fund unter den Dielen eines alten Hauses miteinander verbunden sind. Man hätte ebenso einen großen Roman aus diesem Stoff gestalten können. Doch der US-amerikanische Autor Ben Shattuck, der an der Küste von Massachusetts den ältesten Gemischtwarenladen Amerikas aus dem Jahr 1793 betreibt, zieht es vor, diese Ereignisse zu verdichten, die zum einen die geheime, nur einen Sommer lang währende Liebesgeschichte der beiden Musikstudenten Lionel und David im Schatten des Ersten Weltkrieges erzählen, zum anderen eine Episode aus Annies Leben Anfang der Achtzigerjahre, die sie erkennen lässt, einen falschen Weg eingeschlagen zu haben und in einer Sackgasse gelandet zu sein. Annie findet beim Ausräumen ihres Hauses, das sie von der Witwe des jung verstorbenen David erworben hat, die Wachsplatten, auf denen die beiden jungen Männer Jahrzehnte zuvor in den Wäldern New Englands Volkslieder aufgezeichnet haben, um diese Musiktradition zu bewahren. Der Fund lässt den berühmten Sänger Lionel erkennen, dass sein eigentliches Leben in diesen wenigen Monaten mit dem genialen Pianisten und Komponisten David bestanden hat und dass nach „dieser ersten kurzen Flutwelle eigentlich nur Rinnsale“ folgten. Seine Einsicht kommt zu spät. Doch Annie könnte ihrem unerfüllten Leben noch eine Wende geben. „Die Geschichte des Klangs“ ist ein faszinierendes Buch, das man in einem Rutsch liest – und seltsam berührt zurückbleibt.

Sabine Näher

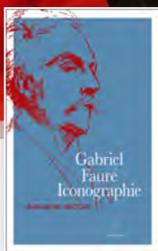


Ben Shattuck:
Die Geschichte des Klangs

Hanser
104 Seiten
20 Euro



Experte für
französische
Komponisten:
Jean-Michel
Nectoux



Gabriel Fauré im Fokus der Kamera

Jean-Michel Nectoux' reichhaltiger Bildband ehrt den Komponisten zum 100. Todestag

Mit seiner „Iconographie“ lädt Jean-Michel Nectoux dazu ein, auf visuelle Weise in Gabriel Faurés gut dokumentiertes Leben einzutauchen. An der Wende zum 20. Jahrhundert war Fauré, dessen 100. Todestag im November letzten Jahres

gefeiert wurde, eine Ausnahmeerscheinung. Wer damals als Komponist Ruhm erlangen wollte, schrieb Orchestermusik. Fauré mied sie, und doch wurde er berühmt: als Kirchenmusiker, Kompositionsprofessor und Salonier mit Faible für Kammermusik. Nectoux

erzählt die Entwicklung des Künstlers als Folge unzähliger Ereignisse. Diese beleuchten einzelne Facetten und fügen sich doch zum chronologischen Gesamtbild eines Fin-de-Siècle-Komponisten, der in der Form stets die Tradition beibehielt, in der Wirkung aber die Erneuerung suchte. Sinnbildlich dafür stehen die Deckblätter seiner Erstausgaben, die sich vom Historismus über den Jugendstil bis zur Moderne entwickeln. Ein wesentlicher Teil des Bandes widmet sich Fauré selbst – in Zeichnungen, Gemälden und vor allem Fotografien. Sie zeigen ihn als Familienvater, mit seinen Freunden in einer Proust'schen Welt des Salons oder als Mann von Welt, stilsicher mit Stock und Zigarette. Als faszinierende Persönlichkeit mit „origineller“ Physiognomie tritt er uns ebenso entgegen wie in den Spiegelungen seiner Frauenbeziehungen und seiner Selbstdarstellung. Für alle, die einen neuen Zugang zum Komponisten suchen und in dessen Lebenswelt eintauchen möchten, ist dieser Band ein Schatz.

Patrick Erb



Fauré und sein ältester Sohn Emmanuel



Vom Jugendstil inspiriert: Plakat zur Oper »Pénélope«

Jean-Michel Nectoux: Gabriel Fauré. Iconographie

Bärenreiter
253 Seiten
230 Euro



Fauré arbeitet an seiner Oper »Pénélope«

Zwei Mal 150 Jahre



Bayreuth-Standardwerk in
überarbeiteter Neuauflage

Der von seiner Theater-Utopie besessene Festspielgründer, publizistische Fast-Allrounder und Opern-Querdenker Richard Wagner hatte nach eigenen Angaben keine besonders große Ahnung von Kunst und Architektur. So wurde das funktional ersonnene Festspielhaus Bayreuth mit seinen Stilanleihen aus vielen Epochen ein von allen Plätzen aus betrachtet akustisch und perspektivisch idealer Aufführungsort. Wagners Idee vom „Gesamtkunstwerk“ heißt Bewegung, nicht Erstarrung. Deshalb legen Markus Kiesel (Foto), Joachim Mildner und Dietmar Schuth nun eine gründlich durchgesehene, aktualisierte Neuauflage ihres längst zum Standardwerk gewordenen Bands von 2007 vor. Bereits das einleitende Interview mit Katharina Wagner zeigt, was sich alles nur im ersten Viertel des 21. Jahrhunderts, zum Ausblick auf das 150-Jahre-Jubiläum der Bayreuther Festspiele 2026 und damit zum 150. Jubiläum der Fertigstellung des Festspielhauses 2025 geändert hat. Spannend ist, wie die künstlerisch-politische Entwicklung der Wagner-Festspiele an der ästhetischen Positionierung des Festspielhauses und späteren baulichen Veränderungen ihre Spuren eingräbt. Viele großformatige Fotos bereichern dieses Porträt eines singulären Bau-, Kultur- und Veranstaltungskonstrukts, dessen sich auch die Politik bediente. Viele fragen sich, warum der Grüne Hügel Jahr für Jahr für Menschen aus der ganzen Welt ein essenzieller Anziehungspunkt wird. Dieser mit informeller Fülle getextete und bebilderte Band gibt die plausible, eloquente und repräsentative Antwort.

Roland H. Dippel



Markus Kiesel, Joachim Mildner & Dietmar Schuth:
Das Festspielhaus Bayreuth.
Richard Wagners revolutionäres Theater

ConBrio
272 Seiten
58 Euro

SONY
CLASSICAL

JONAS KAUFMANN DAS NEUE ALBUM DOPPELGÄNGER



Jonas Kaufmann präsentiert gemeinsam mit seinem langjährigen Partner am Klavier, Helmut Deutsch, zentrale Werke des deutschen Lied-Repertoires: seine beeindruckende Einspielung von Robert Schumanns Dichterliebe und die Kerner-Lieder auf CD sowie die spektakuläre szenische Inszenierung von Franz Schuberts Schwanengesang aus New York auf DVD.

Erhältlich ab 5.9.



SONY MUSIC

jonaskaufmann.com
sonyclassical.de



REZENSIONEN

Neuerscheinungen – ausgewählt und bewertet
von der concerti-Redaktion



Betörende Entdeckungen

ALBUM DES MONATS Raphaela Gromes spielt Orchesterwerke und Kammermusik von Komponistinnen ein

Da haben sich zwei gefunden: Cellistin Raphaela Gromes erforscht seit fünf Jahren das Repertoire von komponierenden Frauen. Auch ein Buch hat sie darüber verfasst. Das Deutsche Symphonie-Orchester Berlin wiederum spielt seit 2024 unter der Devise „Kein Konzert ohne Komponistin“. Beide haben sich für CD-Aufnahmen zusammengesetzt. Auf dem Programm: Beispielsweise das Cellokonzert der Fauré-Zeitgenossin Marie Jaëll, Musik voller Weite, Sehnsucht, Temperament. Und ein

Werk der jüdischen Komponistin Maria Herz, in Köln geboren, später lebte sie in Großbritannien im Exil: Ihr Cellokonzert steht für eine spannende, emotionsgeladene Moderne. Musik aus unserer Zeit gibt es von der Britin Rebecca Dale: wuchtige, mitreißende Klangfresken. Die erste CD des Doppelalbums nimmt Kammermusik in den Fokus: etwa eine Sonate der hochtalentierten Schumann-Zeitgenossin Emilie Mayer und ein Stück von Luise Adolpha Le Beau aus der frühen Moderne mit praller Kantabi-

lität und Spannkraft. Arrangements von Adele und P!nk weiten das Panorama. Dies alles wird betörend leidenschaftlich und sensibel dargeboten von Raphaela Gromes mit Duo-Partner Julian Riem, dem Deutschen Symphonie-Orchester Berlin und Dirigentin Anna Rakitina. Diese Einspielungen sind Meilensteine.

Ecki Ramón Weber

Fortissima – Werke von Bosmans, Mayer, Herz, Jaëll, Kuyper u. a.
Raphaela Gromes (Cello), Julian Riem (Klavier), DSO Berlin, Anna Rakitina (Leitung). Sony Classical



Seraphisches Mozart-Leuchten

★★★★★

Mozart: Idomeneo

Andrew Staples, Magdalena Kožená, Sabine Devieille, Elsa Dreisig, Chor & Sinfonieorchester des BR, Simon Rattle (Leitung). BRKlassik

Jede Aufführung von Mozarts spannendster Oper am Uraufführungsort München stellt sich dessen dichter Wirkungsgeschichte. Simon Rattle besinnt sich nach seinem „Idomeneo“-Erfolg an der Berliner Lindenoper auf die Meriten der Mozart-Dirigierlegende Karl Böhm: Das BRSO überzeugt mit seidenweichen Streicherlinien, makellosen Bläsersätzen und Filigranität. Den expressiven Gestus von Nikolaus Harnoncourt und Constantinos Carydis entgegnet Rattle mit von seraphischem Leuchten überzogener Mikro-Dramatik. Das zeigt mit einem Ensemble heller leichtgewichtiger Stimmen große Sensibilität. Magdalena Koženás bildet mit der innig überragenden Sabine Devieille und Elsa Dreisig eine überwältigende vokale Dreifaltigkeit. Auch zwischen Andrew Staples und Linard Vrielink bestehen nur geringe Farbunterschiede. Insgesamt bietet die Live-Aufnahme ein souverän ausgeglichenes Spitzenereignis. (RD)



Hellsichtig

★★★★★

Telemann: Violinkonzerte u. a.

Isabelle Faust (Violine), Ute Hartwich (Trompete), Akademie für Alte Musik Berlin, Bernhard Forck (Leitung). harmonia mundi

Das Gesamtchaffen von Georg Philipp Telemann ist schier ein Fass ohne Boden. Eine Auswahl zu treffen, ist schwer. Isabelle Faust und die Akademie für Alte Musik Berlin mit Bernhard Forck haben ein Album mit drei Solokonzerten, einer Sonata a tromba, einer Suite und der h-Moll-Ouvertüre vorgelegt. Gerade in dieser Ouvertüre zeigt sich, wie die Saat einer guten Einstudierung aufgehen kann: Gewichtig die Ouvertüre, drahtig die Gavotte, zärtlich die Loure, vital die „Réjouissance“, keck „La Bravoure“. Auch in den Konzerten bilden Solistin und Orchester eine Einheit, die wie blind miteinander harmonieren. Wer die Qualitäten dieser Aufnahme in Miniatur erleben möchte, dem genügen die rund 20 Sekunden der „Lilliputschen Chaconne“ in der musikalischen „Gulliver“-Adaption: Telemann hat auf engem Raum viel zu bieten. Und diese Aufnahme macht es mit Kontrasten, Wendungen, Linien, Risiko exzellent hörbar. (CV)



Ausdruck von Verehrung

★★★★★

Campra: Requiem & Miserere

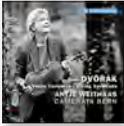
G. Blondeel, B. Rimondi, D. Tricou, A. Robespierre, I. Bouin, M. Walendzik, Les Arts Florissants, William Christie (Leitung). Pentatone

Selten bricht ein Werk derart mit Zuschreibungen wie André Campras *Messe de Requiem*, obwohl dessen diskografische Präsenz umfangreich ist. Für William Christie war es die erste Einspielung des kompletten Werks, dem man opernhafte Dramatik nachsagte. Aber der Eindruck ist hier ein vollkommen anderer. Die ersten Sätze des *Requiem*s zeigen mit langsamen Tempi die für den französischen Barock signifikante Monumentalität, welche Christie in einem gelassenen und lebhaften Gestus verdichtet. Traditionsbewusst setzt Christie in seinem Ensemble auf hell timbrierte Stimmen. Deren klare Diktion hält die lange Introduction lebendig. Die Streicherstimmen umgeben die ungewöhnliche Solobesetzung mit einem milden wie konzentrierenden Schimmer. Das Album ist Ausdruck von Verehrung und innerer Begeisterung aus einem Guss. Dennoch wird der große Entstehungsabstand zum *Miserere* deutlich. (RD)

Jede Woche: noch mehr Musik!

[concerti.de/newsletter](https://www.concerti.de/newsletter)

Freuen Sie sich **jeden Donnerstag** auf den concerti-Newsletter. Mit Nachrichten aus der Welt der Klassik, aktuellen Interviews und Porträts, CD-Neuerscheinungen sowie Einladungen zu Gewinnspielen. **Da steckt Musik drin!**



Maßstab setzend

★★★★★

Dvořák: Violinkonzert op. 53 & Streichserenade op. 22

Camerata Bern,
Antje Weithaas (Violine & Leitung).
Cavi

Die Violinistin Antje Weithaas ist nicht nur eine begnadete Solistin. Sie inspiriert auch als Lehrerin und Kammermusikpartnerin – und auf ihrer neuen Einspielung als Orchesterleiterin an der Sologeige. Mit der Camerata Bern hat sie Antonín Dvořáks Violinkonzert eingespielt. Von Anfang an ist hier eine enorme Prägnanz und Leidenschaft herauszuhören. Die Interaktion zwischen der Camerata Bern und Antje Weithaas hat kammermusikalische Intensität, die einen gebannt das Konzert von Anfang bis Ende verfolgen lässt. Die Serenade begeistert genauso. Mitreißend! (EW)



Viel Harmonie

★★★★☆

Mozart: Sämtliche Streichquintette (auf historischen Instrumenten)

Spunicunifait.
Alpha Classics

Spunicunifait? Kurioser Name. Ein Unsinnswort, beruhend auf einer Wortschöpfung Mozarts; und so spielt das 2018 gegründete Ensemble erwartungsgemäß: Mozart. Alle sechs Streichquintette (sowie eine Zweitversion des Finalsatzes aus KV 174) sind auf diesem Album zu hören. Wir hören ein Kammermusik-Team im eigentlichen Wortsinn, ein Miteinander, das Geben und Nehmen gleichermaßen ermöglicht. In jedem Werk wird genau phrasiert, die Spiel Freude wirkt authentisch. Nur das Klangbild wirkt stellenweise stumpf und trübt den Gesamteindruck ein wenig. (CV)



Hochaktuelles Debüt

★★★★☆

Remembrance – Werke von Eisler, Stephan, Kahn & Ives

Marcel Brunner (Bassbariton),
Doriana Tchakarova (Klavier).
Hänssler

Für sein CD-Debüt wählte Bassbariton Marcel Brunner ein Programm mit selten dargebotenen Liedern aus dem 20. Jahrhundert aus, die sich mit Krieg auseinandersetzen. Brunner interpretiert so expressiv wie einfühlsam Werke von Hanns Eisler, Rudi Stephan, Robert Kahn und Charles Ives. Die Lieder lotet Brunner mit wandlungsfähiger Stimme aus, individuell und unmittelbar im Ausdruck. Pianistin Doriana Tchakarova erweist sich dabei als kongeniales Gegenüber. Sie trifft in ihrem Spiel sehr einfühlsam die jeweilige Stimmung. So gelingt eine intensive, emotionale Interpretation. (EW)



Virtuose Hommage

★★★★★

A Tribute to Johann Strauss – Werke von J. Strauss, Lumby, Brahms, Rossini, Chopin, Kerschek u. a.

German Brass
Berlin Classics

German Brass blickt zum 200. Geburtstag von Johann Strauss Sohn über den Jubilar hinaus. Exkurse zu Rossinis „Figaro“-Kavatine und einer Chopin-Polonoise verweisen auf das Wiener Tanz- und Vergnügungsimperium der Strauss-Dynastie. Die Arrangements treiben das Strauss-Affine bis zur Verfremdung und Neukonstruktion: Motive werden zerlegt und neu verschaltet, vom „Kaiserwalzer“ bleiben Partikel – ein schillernder Phönix entsteht. „Wiener Blut“ wirkt fast neu vertont. Auch das 20. Jahrhundert wird einbezogen: ein fulminantes Plädoyer für die vitale Unsterblichkeit des Weltbürgers Strauss. (RD)



Privatissimum

★★★★★

Songs of Passion – Werke von Dowland & Purcell

Lea Desandre (Sopran), Jupiter,
Thomas Dunford (Laute & Leitung).
Erato

Im Booklet erinnern sich die Eltern an Thomas Dunfords erste Begegnungen mit der Laute, die ihn rasch zu einem Solitär auf seinem Instrument machten. Am Ende danken alle Mitwirkenden ihren Freunden – persönlicher lässt sich die Freude an der Musik kaum fassen. Lea Desandre verschmilzt mit den Stimmen des Ensembles Jupiter und führt sie zugleich. Polyphonie und Soli der altenglischen Lautenlieder gewinnen hier lebendige Gegenwart; Ausdruck und Emotion wirken aus dem Moment geboren. Hörbar ist, wie sehr Desandre und Dunford zu einem harmonischen Duo gereift sind. (RD)



Affekte voll Leidenschaft

★★★★★

Hasse: Piramo e Tisbe

Anett Fritsch (Piramo), Roberta Mameli (Tisbe), Jeremy Ovenden (Il Padre), Akamus, Bernhard Forck (Leitung).
harmonia mundi

Die Liebesgeschichte von Piramo und Tisbe ist meist als burlleske Episode aus Shakespeares „Sommernachtstraum“ bekannt. Johann Adolf Hasse hingegen vertonte sie als ernstes Intermezzo. „Piramo e Tisbe“ verzichtet auf barocke Pracht und entfaltet mit nur drei Partien ein intensives Kammerspiel. Die Akademie für Alte Musik Berlin zeigt, wie lohnend diese Partitur ist: glühende Akkorde, klare Konturen, nuancenreicher Klang. Anett Fritsch, Roberta Mameli und Jeremy Ovenden gestalten mit schlanken, wandlungsfähigen Stimmen leidenschaftliche Affekte. (RD)

NEUES ALBUM JETZT VERFÜGBAR

“Valentin’s playing is
immaculate”
- BBC 3



Bratsche expressiv

★★★★★

Farasha – Werke von Bréville, Hindemith, Al-Kammar u. a.

Sindy Mohamed (Viola), Julien Quentin (Klavier), Wassim Mukdad (Oud), Serdar Saydan (Riq). Berlin Classics

Schon das erste Stück berückt: Eine Sonate des französischen Spätromantikers Pierre de Bréville bringt die Bratschistin Sindy Mohamed in glühenden Farben und emotionalen Gesten. Ihre Phrasierung ist auf den Punkt, die Tongebung nuancenreich. Mendelssohns Frühlingslied ist bestens bei ihr aufgehoben. Genauso überzeugend gelingt die Fagott-Sonate von Saint-Saëns auf der Bratsche. Mit einer Komposition des ägyptischen Komponisten Khaled al Kammar geht die Bratschistin auch zu den Wurzeln ihrer Familie zurück. Von dieser Farbe hätte man gerne noch mehr auf dem Album gehört. (EW)



Berge und Gebete

★★★★★

Portman: Dolomites, Vasks: Cello- konzert Nr. 2 „Klābutne“

Alexander Gilman (Violine), Caterina Isaia (Cello), LGT Young Soloists. Sony Classical

Rachel Portman Orchesterwerk „Dolomites, Pale Mountains“ feiert die atemberaubende Schönheit der Berglandschaft in suggestiver, atmosphärischer, mitreißender, glühender Streichermonochromie. Hochpräzise und überaus stimmungsvoll bringen die LGT Young Soloists und Alexander Gilman (SoloVioline und Leitung) diese Musik zum Strahlen. Dazu passt bestens Pēteris Vasks' spirituelles Cellokonzert „Klābutne/Presence“ von 2012. Tiefgründig, elegisch, bewegend – wunderbar umgesetzt mit Caterina Isaia am Solocello und der Sängerin Phoebe Ockendon-Rowe. (EW)

KURZ BESPROCHEN



**Gypsy Melodies –
Werke von Dvořák,
Janáček, Bártok,
G. Boulanger u. a.**
Talich Quartet.
La Dolce Volta

► Das Talich Quartet erkundet populäre Melodien Mitteleuropas, von Dvořáks „Zigeunerliedern“ über Janáčeks Mährische Volksposen bis zu Bártóks „Rumänischen Volkstänzen“ – kurzweilig und leidenschaftlich. ★★★★★ (PE)



Bach vs. Scheibe
Marie-Sophie Pollak
(Sopran),
Concerto Köln,
Max Volbers (Leitung).
Berlin Classics

► J. S. Bach galt zu seiner Zeit als altmodisch und wurde von J. A. Scheibe scharf kritisiert. Auf CD treten die Komponisten gegeneinander an: Pollak und Concerto Köln spielen die Musik brillant und eindrucksvoll. ★★★★★ (EW)



Joe Hisaishi conducts Reich & Hisaishi

The Philharmonic Chorus of Tokyo, Futures Orchestra Classics, Joe Hisaishi (Leitung). DG

► Steve Reichs „The Desert Music“ behandelt die Atombomben-Angriffe auf Hiroshima und Nagasaki, Joe Hisaishis „The End of the World“ die Anschläge von 9/11. Zwei bedeutende Referenzaufnahmen. ★★★★★ (EW)



Paris 2025 – Ravel: Orchesterwerke

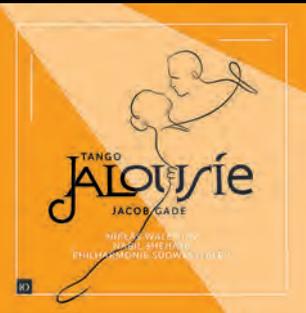
Chœur de Radio France, Orchestre National de France, Cristian Măcelaru (Ltg.). Naïve

► Cristian Măcelaru weiß als Geiger, wie man einen singenden Streicherklang formt. Das beweist der Dirigent mit seiner Aufnahme von Maurice Ravel's Orchesterwerken – eine stimmige und farbtintensive Einspielung. ★★★★★ (CV)

ONLINE-TIPP



Täglich neue
Rezensionen
finden Sie auf
[concerti.de/
rezensionen](http://concerti.de/rezensionen)



»Das flutscht durch den ganzen Körper«

KATHARINA KONRADI hört und kommentiert Aufnahmen von Kollegen, ohne dass sie weiß, wer spielt. *Von Jan Maier*

Voller Vorfreude und spürbar aufgeregt besucht Katharina Konradi einen Tag nach einem langen Probenstag für Mozarts „Figaro“ die concerti-Redaktion für ein „Blind gehört“-Interview. Dabei knackt die Sopranistin nicht nur die einzelnen Rätsel, sondern genießt auch sichtlich das Durchdringen der geheimen Playlist. Aufgrund ihres vollen Terminkalenders kommt sie nur selten dazu, neue Interpretationen anzuhören.



Schubert: Zögernd leise D920

Fatma Said, MGW Walhalla zum Seidlwirt, Yonatan Cohen (Klavier). Warner 2025

► Schuberts „Ständchen“. Manchmal gibt es einen Ton, bei dem ich sage: „Ah, jetzt erkenne ich die Stimme!“ Aber nein, ich muss passen. – Ich bin dieses Jahr für sie eingesprungen? Fatma Said? Sie ist eine fabelhafte Liedsängerin. Ich bewundere, dass sie den Mut hat, sich in der heutigen Zeit fast ausschließlich darauf zu konzentrieren. Dadurch bleibt ihre Stimme auch so jugendlich frisch, durch die Oper würde sie stärker verschlissen. Das hier ist wirklich erste Sahne. ■



Liszt: Enfant, si j'étais roi
Diana Damrau, Helmut Deutsch (Klavier). Orfeo 2007

► Liszts „Enfant, si j'étais roi“ mit Diana Damrau und Helmut Deutsch. Ich habe es kürzlich aufgenommen und daher viele Interpretationen angehört. O mein Gott, dieser Ton ist einfach unglaublich. Der hat noch so eine Kuppel. Was für ein Pianissimo! Ich konnte das nicht. Ich bewundere, wie Diana auch im dichtesten Klavierpart ihre Leichtigkeit behält. Liszts französische Lieder sind wie kleine Opern mit einer enormen Fallhöhe für die Sänger, es gibt immer einen Moment, in dem die Stimme fast nackt ist. Diana ist ein Idol für mich, eine Diva, die göttlich singt. ■



Mozart: Le nozze di Figaro – Deh vieni non tardar

Golda Schultz, KAP, A. Manacorda (Ltg.). Alpha 2024

► Susanna aus Mozarts „Le nozze di Figaro“, die Partie probe ich ja gerade. Jetzt bin ich aber gespannt. Es ist keine Italienerin. Ich habe bei dieser Rolle immer Barbara Bonney

im Ohr, aber das ist sie auch nicht. Die Aussprache dieser Sängerin sitzt sehr weit vorne, richtig in der Maske, und doch hat der Ton diese unglaubliche Kuppel und klingt so leicht. – Wow, diese Kadenz muss ich mir merken. – Golda Schultz, wirklich? Ich kenne nur ihre Gräfin. Wir haben diese Oper gemeinsam in Wien gesungen. Die Rolle der Gräfin möchte ich in naher Zukunft unbedingt machen. Ich habe kürzlich eine ihrer Arien für ein Konzert einstudiert, das mein erster Schritt als Contessa hätte werden sollen, aber das musste leider kurzfristig abgesagt werden. Im Vergleich zu Susanna, die stets die gesamte Bühne und alle Requisiten im Blick behalten muss, hat die Contessa es leichter, denn sie kann sich einfach aufs Schönsingen konzentrieren. ■



Wagner: Tannhäuser – Allmächt'ge Junfrau, hör mein Flehen!

Lise Davidsen, E.-P. Salonen (Ltg.). Decca 2019

► Ich habe den Namen, aber Angst, ihn auszusprechen. – Ist das Lise Davidsen? Gut! Dieses Stück kommt mir sehr bekannt vor, es klingt wie Wagner. – Ja klar, das ist aus „Tannhäuser“.



ZUR PERSON

1988 in Bischkek geboren, ist Sopranistin **Katharina Konradi** die erste Sängerin aus Kirgisistan, der eine Karriere auf den internationalen Konzert- und Opernbühnen gelungen ist. Als Ensemblemitglied sang sie am **Hessischen Staatstheater Wiesbaden** und der **Hamburgischen Staatsoper**. Weitere Engagements führten sie nach Wien, Dresden, Zürich, London sowie zu den **Bayreuther Festspielen**. Mit Daniel Heide gibt sie regelmäßig Liederabende.

2019 hat Lise in Bayreuth diese großartige Elisabeth gesungen. Als Hirt stand ich damals fünf Minuten auf der Bühne, den restlichen Abend ist man leider weit hinten im Haus und bekommt nicht viel mit. – Auch hier klingt das so, als ob Wagner das für sie geschrieben hätte. Kein Ton sticht heraus oder bleibt im Schatten. Das ist perfekt. Man kennt diese reifen runden Stimmen und diese unglaubliche Dramatik eher von erwachseneren Sän-

gerinnen. Dass Lise schon so früh aus dem Vollen schöpfen kann – sie ist ein Jahr älter als ich – macht sie zu einer Erscheinung des Jahrhunderts. Ich habe gerade Gänsehaut. ■



Kurtág: Kafka-Fragmente op. 24 – Berceuse
Anna Prohaska, Isabelle Faust (Violine).
Harmonia mundi 2022

► Spontan fallen mir drei Komponisten ein: Reimann, Widmann und Henze. Moment, doch, ich kenne das. Ich kann Ihnen das Cover beschreiben. – Isabelle Faust und Anna Prohaska mit Kurtág! Ich bin ein Riesenfan von ihm. Er kann auf engstem Raum so viele Emotionen wecken, innerhalb weniger Sekunden eine starke Dramatik aufbauen und diese abstrakten Kafka-Texte in sinn-

hafte Musik übersetzen. Anna Prohaska bin ich in der Hochschule in Berlin auf dem Flur begegnet, als sie aus einer Probe mit Eric Schneider kam. Da war sie schon ein Star und ich noch Studentin bei Schneider. Ich finde es toll, dass sie sich in keine Schublade stecken lässt. Ihre Stimme ist so ausgebildet, dass sie alles machen kann. Sie singt fantastischen Barock, klasse Mozart und richtig gute Neue Musik. ■



Haydn: Die Schöpfung – Mit Staunen sieht das Wunderwerk Hanna-Elisabeth Müller, Zubin Mehta (Ltg.). Dynamic 2021

► Ich liebe Haydn. „Die Schöpfung“ ist ohnehin eines der besten Stücke, die man als Sopran auf der Konzertbühne singen kann, weil man so viel

zu tun hat. Es ist schwierig, sich jetzt nicht zu verzetteln. Ist das Christina Landshamer? Das Tempo ist so gemächlich. – Mit Zubin Mehta? Das heißt, das ist eine ältere Aufnahme? Diese Stimme ist schon etwas größer. Hört sich wie eine Connessa an. – Ist das wirklich Hanna-Elisabeth Müller? In diesem Werk hätte ich sie nicht vermutet. Als Studentin habe ich sie in München als Servilia in „La clemenza di Tito“ gehört. Das Bild, wie sie in einem rosafarbenen Kleid über die Bühne schritt, hat sich mir eingebrannt. ■



Korngold: Die tote Stadt – Glück, das mir verblieb Camilla Nylund, Klaus Florian Vogt, Mikko Franck (Ltg.). Opus Arte 2022

► Auf das Stück komme ich nicht, aber das ist Camilla Nylund. Sie war meine Arabella in Dresden, und wir werden bald in Japan gemeinsam im „Rosenkavalier“ singen. Ich finde es großartig, wie sie in die Höhe gehen kann. Das flutscht bei ihr durch den ganzen Körper. Sie singt brillant, ihre Töne sind nie scharf oder penetrant, das bleibt alles in einem Gefäß und geht von Kopf bis Fuß. Ich bin auch ein Riesenfan von Klaus Florian. Er würde seiner Stimme niemals wehtun. ■



Brahms: Frühlingstrost op. 63/1 Julie Kaufmann, Donald Sulzen (Klavier). Orfeo 2016

► Julie Kaufmann! Ich habe sie an ihrer Helligkeit und der astreinen Textaussprache erkannt. Sie hat bei uns Studentinnen



viel Wert daraufgelegt, dass man jeden Konsonanten klar hört. Bei Julies Stimme sehe ich eine glitzernde, goldene Fläche vor mir. Es klingt nach Schumann oder Brahms. Dieses Lied habe ich noch nie gehört. Die Wahl so randständigen Repertoires ist typisch für Julie, sie hat immer weiß Gott woher Lieder ausgegraben und ihnen ein neues Leben gegeben. Das hat auch meinen Blick erweitert, wofür ich ihr bis heute dankbar bin. ■



Puccini: Il tabarro – O Luigi! Luigi! Asmik Grigorian, Jonas Kaufmann, Asher Fisch (Ltg.). Sony 2024

► Eine unglaubliche Frauenstimme. Eine Italienerin vielleicht? Es geht jedenfalls um große Gefühle. Ist der Tenor

Jonas Kaufmann? – Wenn das von Puccini ist, kann ihm nur Asmik Grigorian zur Seite stehen. Sie singt einfach perfekt. Asmik ist ein Phänomen unserer Zeit. In ihr vereint sich alles: eine brillante Stimme, die keine Grenzen kennt, enormes schauspielerisches Talent und die einzigartige Fähigkeit, komplett in einer Figur aufzugehen. Ich habe sie als Salome in Hamburg gesehen. Da dachte man sich schon: „O Gott, hoffentlich komme ich hier lebendig raus.“ Das war heftig. ■



Hahn: Paysage triste Christiane Karg, Gerold Huber (Klavier). BR Klassik 2022

► Das ist Christiane Karg. Ein französischer Komponist. Fauré oder Debussy? – Oh, Reynal-

do Hahn, dieses Lied von ihm kenne ich nicht. Bei Christianes Stimme sehe ich immer dunklen, grünen Samt vor mir. Ich habe sie kurz nach der Geburt ihres Sohnes live als Strauss' Daphne gehört. Sie singt in dieser Oper fast durchgehend, noch dazu so viele unglaublich komplizierte Melodien. Das ist eine der schwersten Rollen des Repertoires, doch bei ihr klingt alles leicht und liedhaft. Sie schafft es, in jeder Lage alles so zu verbinden wie eine Kette. Ich bewundere, dass sie immer auf höchstem Niveau vorbereitet ist. ■



R. Strauss: Arabella – Aber der Richtige, wenn's einen gibt für mich Lisa della Casa, Georg Solti (Ltg.). Decca 1958

► Eine sehr alte Aufnahme von Strauss' „Arabella“. Das ist aber nicht Lisa della Casa, oder? O nein, dabei ist sie mein absolutes Vorbild. Ich finde es bewundernswert, wie sie heute hier und morgen dort alles gesungen hat, allein zweihundertmal die Arabella. Heute wird diese Oper ja kaum noch gespielt. Ich glaube, weil sie so eine wunderschöne, gut gebaute, zierliche Frau aus gut situiertem Hause war und diese wunderbare Stimme hatte, fand sie mit ihrem ganzen Wesen den idealen Zugang zu dieser Rolle. Arabella ist die Partie, mit der ich eines Tages meinen Bühnenabschied nehmen möchte. ■



Fauré: Requiem – Pie Jesu Sandrine Piau, Orchestre National de France, Laurence Equilbey (Ltg.). Accentus 2008

► Oh, das Fauré-Requiem! Eine französische Sängerin? Dann kann es nur Sandrine Piau sein. Ich kenne niemanden, dessen Stimme so unschuldig und rein ist. Sie kann gerade Töne wie ein Knabe singen. Das passt wunderbar zu diesem Stück, das ganz einfach klingt, aber wahnsinnig schwierig ist, weil man das Engelhafte bewahren muss. Schon ein leichtes Vib-

rato würde die Ruhe stören. Sandrine behält auch noch in der Tiefe diesen kindlichen Strahl. Wow! Das war ein sehr schöner Abschluss. ■

CD-TIPP



Echoes – Werke von Schumann, Brahms u. a. Katharina Konradi, Catriona Morrison, Amnii Bushakevitz (Klavier). CAVI

KONZERT- & OPERN-TIPPS

BADEN-BADEN

So. 17.5. & So. 24.5.26, 16:00 Uhr Festspielhaus

Pfingstfestspiele Baden-Baden. R. Strauss: Der Rosenkavalier (konzertant). Katharina Konradi (Soprie), Emily D'Angelo (Octavian), Julia Kleiter (Feldmarschallin), Wilhelm Schwinghammer (Baron Ochs), Jonathan Tetelman (Ein Sänger), MDR-Rundfunkchor, SWR Symphonieorchester, François-Xavier Roth (Leitung)

BERLIN

Fr. 7.11. & Sa. 8.11.25, 20:00 Uhr Philharmonie

Katharina Konradi (Sopran), Annika Schlicht (Mezzosopran), Marina Grauman (Violine), Mädchenchor der Sing-Akademie zu Berlin, Knaben des Staats- und Domchores Berlin, Deutsches Symphonie-Orchester Berlin, Kent Nagano (Leitung). Ruzica: Requiem, Mahler: Kindertotenlieder, Aleksiy-chuk: Trisagion, Mahler: Sinfonie Nr. 4

Mo. 30.3.26, 20:00 Uhr Konzerthaus

J. S. Bach: Johannes-Passion BWV 245. Benedikt Kristjánsson (Evangelist), Martin Hässler (Jesus), Katharina Konradi (Sopran), Sarah Romberger (Alt), Julian Habermann (Tenor), Marcus Farnsworth (Bass), RIAS Kammerchor Berlin, Akademie für Alte Musik Berlin, Justin Doyle (Leitung)

BONN

Fr. 19.6.26, 19:30 Uhr

Beethoven-Haus

Katharina Konradi (Sopran), Julius Drake (Klavier). Werke von Beethoven, Schubert & Liszt

DRESDEN

Sa. 20.12.25, 14:00 Uhr; Mi. 11.2.,

Do. 7.5., So. 7.6. & So. 21.6.26, 19:00 Uhr Semperoper

Mozart: Die Zauberflöte. Katharina Konradi (Pamina), Josef E. Köpplinger (Regie)

HAMBURG

Di. 30.12. & Mi. 31.12.25, 19:00 Uhr; Do. 1.1.26, 18:00 Uhr

Elbphilharmonie

200 Jahre Johann Strauss. Katharina Konradi (Sopran), NDR Elbphilharmonie Orchester, Manfred Honeck (Leitung). Werke von J. Strauss (Sohn), Joseph Strauss, Stolz, Suppé, Brahms & Lehár

So. 31.5.26, 19:00 Uhr

Laeiszhalle

Katharina Konradi (Sopran), Diyang Mei (Viola), Symphoniker Hamburg, Long Yu (Leitung). Wagner: Siegfried-Idyll, Haisishi: Viola Saga, Mahler: Sinfonie Nr. 4 G-Dur

LEIPZIG

Mo. 15.6.26, 20:00 Uhr &

Di. 16.6.26, 14:00 Uhr Nikolaikirche

Top 50 Bach Cantatas. Katharina Konradi (Sopran), Marie Henriette Reinhold (Alt), Benedikt Kristjánsson (Tenor), Tobias Berndt (Bass), Gaechinger Cantorey, Hans-Christoph Rademann (Leitung)

LUDWIGSBURG

So. 12.4.26, 17:00 Uhr

Forum am Schlosspark

Haydn: Die Jahreszeiten. Katharina Konradi (Sopran), Patrick Grahl (Tenor), Matthias Winckler (Bass), Gaechinger Cantorey, Hans-Christoph Rademann (Leitung)

STUTTGART

So. 14.6.26, 19:00 Uhr Liederhalle (Beethoven-Saal)

Bach und seine Vorgänger. Katharina Konradi (Sopran), Benedikt Kristjánsson (Tenor), Tobias Berndt (Bass), Gaechinger Cantorey, Hans-Christoph Rademann (Leitung). Werke von J. S. Bach, Schein & Schütz

MULTIMEDIA

Das Beste aus Radio, Fernsehen, Kino und Internet

TV-TIPPS

3SAT

HABANERA IM MÄRCHENSCHLOSS

Sa. 4.10., 21:00 Uhr Konzert
Im traumhaften Innenhof von Schloss Neuschwanstein singt Elna Garanča Arien aus Georges Bizets »Carmen«. Begleitet wird sie vom Kammermusik-Ensemble Chaarts, das zudem die Glanzmomente der Oper in einem neuen Arrangement präsentiert.

ARTE

SOMMER IN PRAG

So. 5.10., 17:35 Uhr Konzert
Dalia Stasevska dirigiert beim Open-Air-Konzert der Tschechischen Philharmonie am Fuße der Prager Burg die Uraufführung von Jiří Gemrots Klarinettenkonzert.

ARTE

METAMORPHOSEN

So. 12.10., 23:00 Uhr Oper
Bei den Salzburger Festspielen lässt Barrie Kosky Ovids »Metamorphosen« auf die Musik Vivaldis treffen. Es singt ein hochkarätiges Ensemble um Cecilia Bartoli.

ARTE

RACHMANINOW PUR



So. 19.10., 17:35 Uhr Konzert
Riccardo Chailly und das Lucerne Festival Orchestra runden ihren Rachmaninow-Zyklus ab, Pianistin Beatrice Rana spielt die hochvirtuose Paganini-Rhapsodie.

TV: OPUS KLASSIK 2025

Festliche Gala



Führt musikalisch durch den Abend in Berlin: Anu Tali

Es ist wieder soweit: Weltbekannte Stars und hochtalentiertere Nachwuchskünstler kommen anlässlich der Verleihung des »Opus Klassik« bei einem Galaabend zusammen. Zum Festakt im Berliner Konzerthaus haben sich aus der Schar von mehr als dreißig Preisträgern Mezzosopranistin

Emily D'Angelo, Trompeterin Lucienne Renaudin Vary, Geigerin Leia Zhu sowie die Pianisten Lang Lang und Louis Philippson angekündigt. Am Pult des Konzerthausorchesters steht die estnische Dirigentin Anu Tali. Ihr Landsmann Arvo Pärt, der kürzlich seinen 90. Geburtstag gefeiert hat, wird überdies für sein Lebenswerk geehrt. Durch die Gala führt wie in den Vorjahren Moderatorin Désirée Nosbusch. Comedian Fabian Köster sorgt vor Ort und in Einspielern für humorvolle Zwischentöne.

So. 12.10., 22:15 Uhr
Im TV und im Stream auf:
zdf.de

STREAMING: WHISKY STATT OPER

Von der Oper ins Mittelalter

Als Sechsjähriger träumt Thorsten Büttner von einer Karriere im Musiktheater. Als Knabe steht er mit Plácido Domingo auf der Bühne, sein Studium am Mozarteum schließt er später als Jahrgangsbester ab, rasch folgen Engagements in Mainz und Antwerpen und eine Nominierung zum besten Nachwuchssänger.

Doch der Traumberuf wird zum Albtraum – und Büttner tauscht die Opernbühne gegen die Welt der Mittelaltermärkte ein, auf denen er als kostümierter Sommelier Hochprozentiges verkauft. In der Dokumentation »Whisky statt Oper« erzählt der Sänger seine Geschichte.

Dokumentation, abrufbar auf:
ardmediathek.de

Alles ist Kunst, alles ist Politik

Turandot, die Reine, heiratet den Mann von königlichem Blut, der die drei Rätsel löst, die sie ihm stellt. „Doch wer die Probe sucht und nicht besteht, soll fallen von der Hand des Henkers!“ So verkündet es ein Mandarin am Anfang von Giacomo Puccinis weltbekanntester Oper „Turandot“, einer Geschichte aus Tausendener Nacht um Liebe, Macht und Erlösung.

Mit ihr hat der chinesische Künstler Ai Weiwei im März 2022 seinen Einstand als Opernregisseur am Teatro dell'Opera in Rom gegeben. Eindrucksvoll werbt Ai Weiwei in seiner Inszenierung den populären Stoff mit drängenden Themen des Weltgeschehens wie dem russischen Angriffskrieg in der Ukraine, Migrationsbewegungen und dem vielerorts erbittert geführten Kampf um Meinungsfreiheit und soziale Gerechtigkeit. Regisseur Maxim Derevianko

hat die Entstehung der besonderen Produktion mit der Kamera begleitet.

Herausgekommen ist die 77-minütige Dokumentation „Ai Weiweis Turandot“, die einmalige Blicke hinter die Kulissen, in die Probenarbeit und in den kreativen Schaffensprozess des Menschenrechtsaktivisten gewährt. Weiweis langjährige Weggefährtin und Mitarbeiterin Chiang Ching, die auch die Choreografie der Opernproduktion verantwortet hat, zeigt zudem die enge Verbindung zwischen Turandot und Ai Weiweis Leben auf. Nicht zuletzt regt der Film auch zu einer Reflexion über das Wesen der Kunst und ihre ungebrochene Relevanz für die Gesellschaft an. Die musikalische Leitung der Premiere in Rom hatte die ukrainische Dirigentin Oksana Lyniv inne.

Kinostart: 16.10.
Weitere Informationen:
riseandshine-cinema.de



Politischer Aktivismus und Bühnenkunst gehen in Ai Weiweis Inszenierung von »Turandot« Hand in Hand

BR KLASSIK

STARBESETZT



Fr. 3.10., 20:03 Uhr Oper
Christian Gerhaher (Foto) singt Wozzeck in Alban Bergs gleichnamiger Oper, die das BR-Sinfonieorchester unter Simon Rattle in die Isarphilharmonie bringt.

SWR KULTUR

REDEGEWANDT

So. 5.10., 20:03 Uhr Feuilleton
Jörg Lengersdorf, drei Musikjournalisten und Pianist Sebastian Sternal besprechen Aufnahmen von Beethovens Streichquartett op. 74 und Mahlers 9. Sinfonie.

BR-KLASSIK

GRENZENLOS

Di. 7.10., 18:03 Uhr Porträt
Weltstar Yo-Yo Ma wird 70. Zeit für ein klingendes Porträt des Ausnahmecellisten, der im Silk Road Ensemble Musiker aus über 20 Nationen zusammenbringt.

SWR KULTUR

FLIESEND

Mi. 8.10., 20:03 Uhr Konzert
Beim Festival vielsaitig in Füßen spielt Cellist Julian Steckel mit Freunden Klavierquartette von Mahler, Mozart und Schumann.

DEUTSCHLANDFUNK KULTUR

KUNST ODER KOMMERZ

Fr. 10.10., 22:30 Uhr Feuilleton
Matthias Nöther und Musiksoziologin Corinna Herr hinterfragen den Umgang mit klassischer Musik auf Youtube.

DEUTSCHLANDFUNK KULTUR

OPER ALS DIPLOMATIE

Mi. 22.10., 21:30 Uhr Alte Musik
Im 300. Todesjahr von Alessandro Scarlatti beleuchtet Hannah Bernitt dessen wechselhaftes und umfangreiches Operschaffen.

CONCERTI ONLINE

Jetzt lesen auf lounge.concerti.de/
und concerti.de/festivalfenster

Ewiges Licht



MOZARTWOCHE Zum 270. Geburtstag des Namenspatrons feiert die Mozartwoche Salzburg unter dem Motto „Lux æterna“ das ewige Licht Mozart auch mit vielen Schlüsselwerken des Komponisten, darunter eine Neuproduktion der „Zauberflöte“ von Intendant Rolando Villazón (Foto).

DS Automobiles



LOUNGE Pures Vergnügen am elektrischen Fahren, ohne auf den Komfort eines Verbrenners zu verzichten? Der neue SUV N°8 von DS Automobiles vereint Schönheit, Luxus und Leistung im Alltag. In der concerti-Lounge stellen wir die Exzellenz des Pariser Automobilherstellers genauer vor.

Kreatives Jubiläum



INTERNATIONALES DÜSSELDORFER ORGELFESTIVAL Das IDO-Festival zeigt in seiner 20. Ausgabe die Klangfacetten der Orgel – ob alleine, im Duo oder mit Orchester, ob für Puristen, Neugierige oder die ganze Familie. Als Stargast hat sich die Britin Anna Lapwood (Foto) angekündigt.

Über Grenzen hinweg



SOUNDS OF SURRENDER Die dritte Ausgabe des schlesischen Festivals versammelt internationale Künstler und Nachwuchstalente, die Jazz, klassische, persische und argentinische Klänge zu einem inspirierenden Dialog über Kultur, Empathie und musikalische Vielfalt verbinden.

Impressum

Verlag

concerti Media GmbH
Grindelhof 50 · 20146 Hamburg
Tel: 040/22 86 886-0 · Fax: 040/22 86 886-17
info@concerti.de · www.concerti.de

Herausgeber/Chefredakteur

Gregor Burgenmeister (V.i.S.d.P.)

Redaktion

Susanne Bänhidai (Redaktionsleitung, SB), Johann Buddecke (stellw. Redaktionsleitung, JB), Jörg Roberts (Chef vom Dienst), Sören Ingwersen (Textchef, SI), Peter Krause (Ressortleitung Oper, PK), André Sperber (Redakteur, AS), Jan-Hendrik Maier (Redakteur, Bildredaktion, JM), Patrick Erb (Volontär, PE), Luisa Moreno (Volontärin), Hannah Bernitt, Elke Bernitt, Marcel Bub, Julia Hellmig, Jan Peter Ibs, Saskia Leißner, Isabella Stoppel

Autoren der aktuellen Ausgaben

Roland H. Dippel (RD), Sabine Näher, Christian Schmidt, Christoph Vratz (CV), Ecki Ramón Weber (EW)

Art Direktion/Gestaltung

Tom Leifer, Jörg Roberts, Frauke Schäfers, Sandra Voigt & Nikolaus Seiler

Produktion/Lithografie

alphabetica neo GmbH

Druck & Verarbeitung

Variograph Druck- und Vertriebs GmbH
Elsterwerda

Anzeigen

Felix Husmann (Verlagsleitung)
040/22 86 886-20 · f.husmann@concerti.de

Mirko Erdmann (Leitung Klassikveranstalter, Festivals & Musikindustrie)
040/22 86 886-16 · m.erdmann@concerti.de

Gabriele Heesen (Klassikveranstalter & Marken)
040/22 86 886-32 · g.heesen@concerti.de

Martina Bergmann (Klassikveranstalter, Tourismus & Festivals)
040/22 86 886-18 · m.bergmann@concerti.de

Maren Ramcke-Potschien (Vertrieb & Marketing)
040/22 86 886-11 · m.ramcke@concerti.de

Heftauslage vertrieb@concerti.de

Abonnement

concerti Media GmbH · Grindelhof 50
20146 Hamburg · Tel: 040/228 688 688
Fax: 040/228 688 617 · abo@concerti.de
Jahresabonnement: 39 € frei Haus

Erscheinungsweise elf Mal jährlich
Die nächste Ausgabe ist erhältlich ab 24.10.

IWV geprüfte Verbreitung
IV/2024: 80 445 Exemplare



Redaktionsschluss

Immer am 15. des Vor-Vormonats. Termine können ohne Gewähr auf Veröffentlichung unter concerti.de/termineintrag eingetragen werden.

Zusatz

Alle veröffentlichten Termine stehen unter Vorbehalt, bitte informieren Sie sich direkt bei den Veranstaltern, ob die Veranstaltungstermine durchgeführt werden. Wir übernehmen keine Haftung für die angegebenen Daten. Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlags. Bei Nichtlieferung infolge höherer Gewalt oder durch Störungen des Arbeitsfriedens bestehen keine Ansprüche gegen den Verlag. Alle Rechte: concerti Media GmbH

VIVALDIS
VIER JAHRESZEITEN &
MOZART



*Festival Orchester
Berlin*

FR | 20 Uhr

24. OKTOBER

SA | 20 Uhr

15. NOVEMBER

Philharmonie Kammermusiksaal

YULIYA
DROGALOVA
spielt



*Chopin
pur*

SA | 20 Uhr

25. OKTOBER

Friedrichstadtkirche im Französischen Dom



Weiteres *Chopin pur*
Konzert mit

ANNA PISMAK

Fr., 14. Nov. um 20 Uhr

Johann Strauss
Breslau Festival Orchestra



JOHANN
STRAUSS
Gala

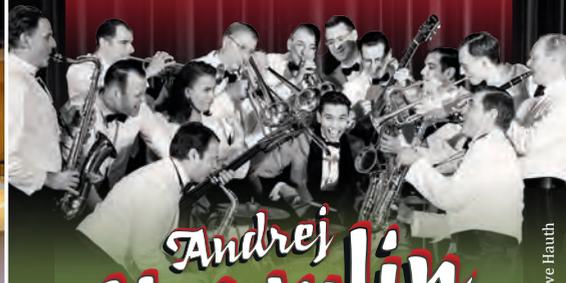


SO | 15:30 Uhr

26. OKTOBER

Philharmonie Kammermusiksaal

BEST OF SWING



Andrej
Hermelin
and his
**Swing Dance
Orchestra**

FR | 20 Uhr

31. OKTOBER

Philharmonie Kammermusiksaal

Foto: ©Uwe Haubt

*Gewandhaus
Orchester*



Mendelssohn Haus
Leipzig

20 MENDELSSOHN FESTTAGE LEIPZIG

25

02.-09. NOVEMBER
2025

Gewandhausorchester
Andris Nelsons
Elena Bashkirova
Anne-Sophie Mutter
Igor Levit
Quatuor Arod
Sabine Meyer
Gidon Kremer



© Konrad Stöhr

MUSIKSTADT :LEIPZIG